

2

KONZERNLAGEBERICHT

25 — 92

26	—	OMV im Überblick
27	—	Strategie
37	—	Nachhaltigkeit
43	—	Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)
47	—	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
50	—	Geschäftsjahr des OMV Konzerns
61	—	Exploration & Production
68	—	Refining & Marketing
75	—	Chemicals & Materials
83	—	Ausblick
84	—	Risikomanagement
88	—	Weitere Informationen

OMV im Überblick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte und Lösungskonzepte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2021 belief sich auf EUR 36 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 16 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 22.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

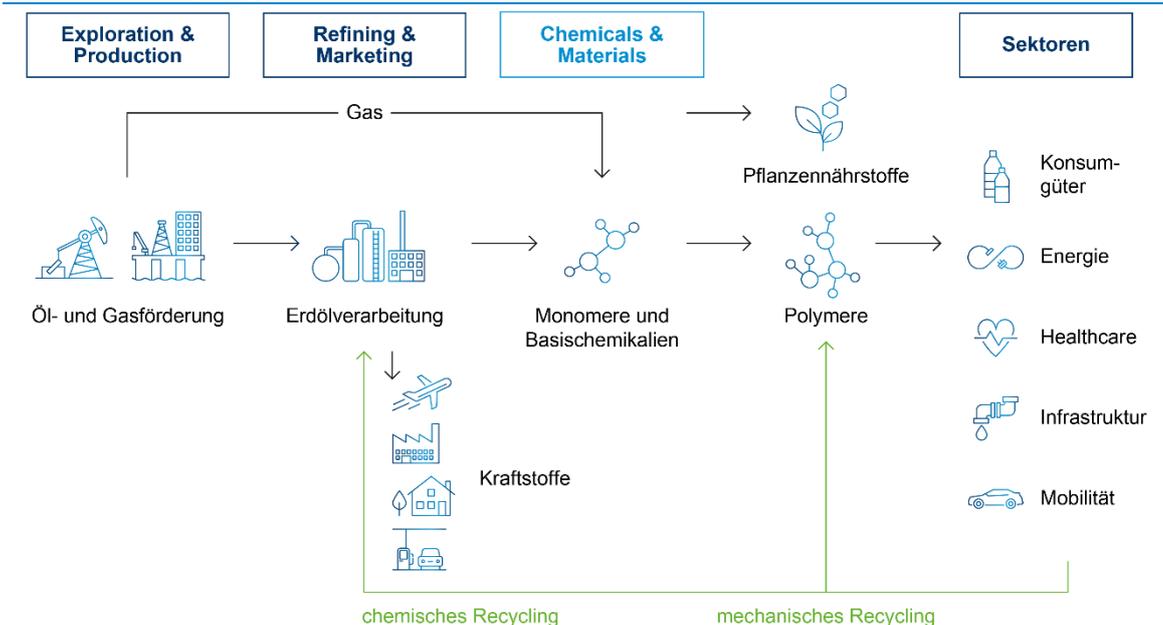
Im Geschäftsbereich Exploration & Production exploriert, erschließt und produziert die OMV Öl und Gas in den vier Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika, Nordsee sowie Asien-Pazifik und produziert Gas in einem JV in Russland¹. Die Tagesproduktion belief sich 2021 auf 486 kboe/d (2020: 463 kboe/d). Während Erdgas 59% zur Produktion beitrug, erreichten Flüssigprodukte 41%.

Im Geschäftsbereich Refining & Marketing betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbbl/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2021 auf 16,3 Mio t (2020: 17,8 Mio t) und das Retail-

Netz umfasst rund 2.100 Tankstellen². Die Erdgas-Verkaufsmengen lagen 2021 bei 196,4 TWh (2020: 164,0 TWh). Die OMV besitzt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh, ist zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt ein Gaskraftwerk in Rumänien.

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV durch ihre Tochtergesellschaft Borealis zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 5,9 Mio t im Jahr 2021 (2020: 5,9 Mio t) und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien, Pflanzennährstoffen³ und Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis und den zwei wichtigen Joint Ventures – Borouge (mit ADNOC in den VAE) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) – bietet das Unternehmen Kunden auf der ganzen Welt Produkte und Dienstleistungen an.

Unsere Wertschöpfungskette



¹ Die OMV hat beschlossen, keine weiteren Investitionen in Russland zu tätigen. Russland wird daher nicht mehr als eine der Kernregionen der OMV betrachtet.

² Am 14. Dezember 2020 einigten sich die OMV und die EG Group über den Kauf des OMV Retail-Netzes (285 Tankstellen) in Deutschland. Das Closing wird, vorbehaltlich benötigter behördlicher Genehmigungen, für 2022 erwartet. Am 4. Februar 2021 verlaublichte die OMV ihre Absicht, das Geschäft in Slowenien zu verkaufen. Das Closing dieser Transaktion wird für 2022 erwartet.

³ Am 2. Februar 2022 erhielt Borealis von EuroChem ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts, das Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte umfasst.

Strategie

Die OMV wird sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen in Bezug auf alle drei Scopes von Treibhausgasemissionen zu werden. Auf dem Weg dorthin erwartet die OMV einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 zu erzielen, sowie einen ROACE von mindestens 12% und eine Fortführung der progressiven Dividendenpolitik.

Marktausblick

Gegen Ende des letzten Jahrzehnts rückten die globale Erwärmung und der Klimawandel als zwei der dringendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit in den Mittelpunkt. Darüber hinaus hatte die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 erhebliche Auswirkungen auf die Energiemärkte. Die Störung der Dynamik von Angebot und Nachfrage hat zur aktuellen Eskalation der Energiepreise geführt. Sie hat auch die Entwicklung der Nachhaltigkeit zum Megatrend für die Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und damit der Energiewende beschleunigt. Oberstes Ziel der Energiewende ist die Verringerung des Treibhausgas-(THG-)Fußabdrucks des globalen Energiesystems. Bis 2050 sollen Netto-Null-Emissionen erreicht und der globale Temperaturanstieg auf maximal 1,5 C begrenzt werden.

Das Ziel von Netto-Null-Emissionen bis 2050 hat sich als globaler Konsens herauskristallisiert und wird wohl die neue Norm und die „License to Operate“ für Unternehmen. Insgesamt 136 Länder, auf die mehr als 77% der weltweiten CO₂-Emissionen und 80% des BIP entfallen, haben sich mit November 2021 in irgendeiner Form dazu verpflichtet, die CO₂-Emissionen auf null zu reduzieren. Unternehmen auf der ganzen Welt haben reagiert und sich zu Netto-Null-Emissionen bis 2050 verpflichtet. Dazu zählen auch führende Öl- und Gas- sowie Chemieunternehmen. Die Europäische Union hat sich verpflichtet, ihr Netto-Null-Ziel im EU-Klimagesetz verbindlich zu verankern.

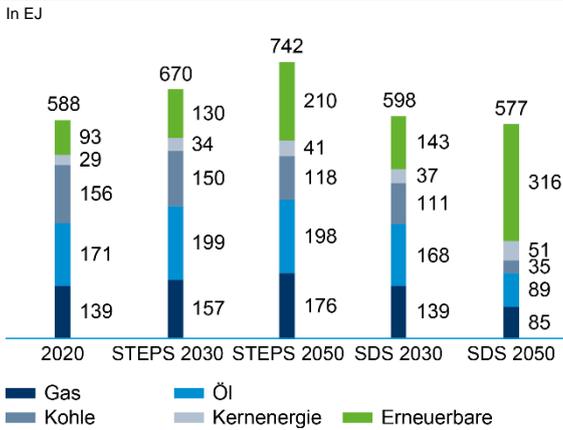
Die Nachfrage nach fossilen Rohstoffen wird sich aufgrund der Umstrukturierung der Weltwirtschaft und der Anpassung des Verbraucherverhaltens an den Netto-Null-Weg drastisch verändern. Während Energieprodukte fossilen Ursprungs rückläufig sein werden, werden sich in verwandten Bereichen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Lösungen, die THG-Emissionen

verringern können, neue Geschäfts- und Wachstumschancen eröffnen. Dazu gehören beispielsweise Erdgas als Übergangsenergie, erneuerbare Energien, Biokraftstoffe, Wasserstoff, Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung (CCU/S), Geothermie, die Erweiterung der Wertschöpfungskette hin zu höherwertigen Produkten wie Chemikalien und Polymerlösungen sowie die zunehmende Entwicklung hin zu einer Kreislaufwirtschaft. Diese erwartete Verlagerung auf neuartige Lösungen erfordert Investitionen in Technologien mit niedrigen THG-Emissionen und in kreislauffähige Lösungen, für die ein großes Potenzial angenommen wird, auch wenn die Geschäftsmodelle noch unsicher sind.

Trotz aller Bemühungen um eine Verringerung der THG-Emissionen und ein starkes Wachstum der erneuerbaren Energien wird der Öl- und Gassektor voraussichtlich auch im nächsten Jahrzehnt die wichtigste Primärenergiequelle bleiben. Auf der Grundlage des World Energy Outlook (WEO) 2021 der Internationalen Energieagentur (IEA) nimmt das Gesamtenergieangebot von 2020 bis 2030 im Stated Policies Scenario (STEPS) der IEA um 1,3% pro Jahr zu und erreicht bis 2030 insgesamt 670 Exajoule (EJ), wobei das Wachstum der Öl- und Gasnachfrage im Vergleich zu den erneuerbaren Energien etwa gleich groß ist. Das STEPS der IEA geht von einem Anteil fossiler Brennstoffe am globalen Energiemix von 75% im Jahr 2030 und 66% im Jahr 2050 aus. Dieser erwartete Wachstumskurs könnte sich jedoch ändern, wenn sich die aktuellen Ankündigungen bezüglich der Emissionsziele bewahrheiten und zu einem Rückgang der Nachfrage nach und des Angebots an fossilen Brennstoffen führen. Dieser Trend steht gemäß dem WEO 2021 der IEA im Einklang mit dem Sustainable Development Scenario (SDS), das einen möglichen Weg zur Erfüllung der UN-Klimaziele unter Berücksichtigung ehrgeiziger politischer Ziele aufzeigt.

Hinweis: Die Finanzziele für 2025 beruhen auf folgenden Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 65/bbl, THE (Trading Hub Europe) Gaspreis von EUR 22/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europe von EUR 430/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa EUR 420/t. Die Finanzziele für 2030 beruhen auf folgenden Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 70/bbl, THE (Trading Hub Europe) Gaspreis von EUR 24/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europe von EUR 500/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 480/t.

Gesamtangebot an Primärenergie weltweit



Quelle: IEA World Energy Outlook 2021

Während der Ölverbrauch in gesättigten Märkten wie Nordamerika und Europa zurückgehen dürfte, wird das globale Wachstum nach 2030 aus Asien, dem Mittleren Osten und Afrika kommen. Der Höhepunkt der Ölnachfrage wird für das kommende Jahrzehnt erwartet. Erdgas hingegen, das im Vergleich zu Erdölprodukten um 10–30% weniger THG-Emissionen verursacht, wird eine zuverlässige und belastbare Brennstoffwahl für die Energiewende sein. Dies wird zu einem Anstieg der Erdgasnachfrage führen, mit starken Impulsen aus der Industrie und insbesondere dem Bausektor.

Angesichts der oben genannten Trends werden die Raffinerien in Europa aufgrund der Dekarbonisierung des Straßenverkehrs mit einem Rückgang der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen konfrontiert sein. Daher wird dieser Sektor strategisch auf diesen Umstand reagieren müssen. Der Retail-Bereich wird widerstandsfähig sein, sich aber zunehmend von Kraftstoffen auf Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, Wasserstoff und Convenience-Angebote verlagern. Der Anteil der Biokraftstoffe und insbesondere der fortschrittlichen Biokraftstoffe, die eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung der Netto-Null-Ziele sind, wird bis 2030 voraussichtlich stark ansteigen. Auslöser dafür werden gesetzliche Bestimmungen und Endnutzer sein, insbesondere in schwer zu elektrifizierenden Segmenten wie der Schifffahrt, dem Flugverkehr und dem schweren Nutzverkehr.

Die Ölnachfrage für die chemische Produktion wird aufgrund einer steigenden Nachfrage in Schwellenländern und der engen Verknüpfung mit der BIP-Entwicklung mutmaßlich zunehmen. Etwa 80% des Wachstums der Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffen werden sich bis 2030 und darüber hinaus auf Schwellenländer, vor allem in Asien, konzentrieren. Auf

diese Region entfällt der größte Teil des weltweiten Bevölkerungswachstums und damit des entsprechenden Potenzials zur Verbesserung des Lebensstandards. Die durchschnittliche Ölnachfrage für chemische Produkte in den Schwellenländern wird bis 2030 voraussichtlich um über 1% über dem globalen BIP-Wachstum liegen.

Die Nachfrage in gesättigten Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan dürfte langfristig im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt gesund bleiben, die Wachstumsraten werden sich jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Polyolefine sind das größte Marktsegment bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware wird bis 2030 – angekurbelt durch den asiatischen Markt – weiterhin stärker als das globale BIP wachsen. Polyolefine sind nach wie vor unverzichtbar für verschiedene Branchen, darunter Verpackungen, Bauwesen, Transport, Healthcare, Pharmazeutika und Elektronik.

Der wichtigste Erfolgsfaktor für mittel- bis langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle ist das Wachstum von erneuerbaren Rohstoffen und Biokunststoffen sowie die Entwicklung von kreislauffähigen Lösungen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach recycelten Polyolefinen bis 2030 deutlich stärker wachsen wird als das globale BIP, wobei Asien den größten Anteil ausmachen wird.

In den nächsten zehn Jahren wird sich die Kunststoffindustrie vor allem auf die kontinuierliche Verbesserung der Abfallsammlung, die Entwicklung neuer Kunststoffe und deren Anwendungen für eine bessere Wiederverwertbarkeit und die Verbesserung von Recyclingtechnologien konzentrieren. Die weltweiten Recyclingquoten werden voraussichtlich von derzeit 17% auf 20% im Jahr 2030 ansteigen, während für Europa noch höhere Recyclingquoten erwartet werden.

Basierend auf dem oben beschriebenen Marktausblick entwickelte die OMV zwei zukunftsorientierte Energiemarktkonzepte. Das Basisszenario der OMV beruht auf dem Stated Policies Scenario (STEPS) der IEA, das dem World Economic Outlook entnommen und auf der Grundlage der Annahme angepasst wurde, dass die EU, die USA, China, Japan und Südkorea (mit einer zweijährigen Verzögerung für die politische Harmonisierung und die Messung der Wirksamkeit) das Sustainable Development Scenario (SDS) der IEA verfolgen und die Ziele des Pariser Abkommens erreichen. Das Stressszenario der OMV basiert auf dem SDS der IEA, in dem die ganze Welt bis 2070 der Verpflichtung

zu Netto-Null-Emissionen des Pariser Abkommens nachkommt. Das SDS wird für die Downside-Sensitivitätsanalyse verwendet, um zu ergründen, wie sich das bestehende und das zukünftige Portfolio in diesem Geschäftsszenario entwickeln werden. In diesem Szenario beginnen die globalen Ölmärkte einen kontinuierlichen Abwärtstrend der Produktion mit einem deutlichen Gefälle bis 2040, während die Erdgasmärkte ihren Höhepunkt im Jahr 2030 erreichen und anschließend stark zurückgehen. Die europäische Gasnachfrage wird voraussichtlich bis 2030 um 25% sinken und bis 2050 stark rückläufig sein.

Strategische Eckpfeiler

Die OMV wird sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu werden. Angesichts des laufenden Wandels in der Energiewirtschaft und des globalen Ziels von Netto-Null-Emissionen baut die OMV auf ihre Stärken und ergreift die sich bietenden Gelegenheiten, um sich wettbewerbsfähig zu positionieren.

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Entwicklung zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050; Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und der Scope-3-Emissionen um 20% bis 2030
- ▶ Entwicklung zu einer weltweit führenden Anbieterin von differenzierten Polyolefinlösungen
- ▶ Aufbau einer globalen Führungsposition bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft
- ▶ Einnahme einer führenden europäischen Position bei der Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen
- ▶ Reduktion der Produktion fossiler Brennstoffe und Umstellung auf Gas
- ▶ Steigerung des Shareholder Value der OMV: Wachstum mit starken Finanzergebnissen und Fortführung einer progressiven Dividendenpolitik

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials wird der zentrale Wachstumsmotor des Konzerns sein. Die OMV will eine weltweit führende Anbieterin von differenzierten Polyolefinlösungen werden – mit einer deutlich stärkeren Position im Mittleren Osten, in Asien und in Nordamerika. Der Konzern wird sein bestehendes Polyolefingeschäft stärken und gleichzeitig ein starkes und diversifiziertes Portfolio von Chemikalien und Materialien aufbauen, indem er in angrenzende Geschäftsbereiche und

neue Produktgruppen expandiert. Um dies zu verwirklichen, wird die OMV gezielt Investitionen tätigen und Initiativen starten, die ihre Erträge und ihre CO₂-Bilanz verbessern. Darüber hinaus wird die OMV ihre geografische Reichweite ausbauen und den Blick verstärkt auf wachstumsstarke Märkte wie Asien und Nordamerika richten. Zu diesem Zweck wird die OMV marktnahe Investitionen tätigen und Partnerschaften auf der Grundlage differenzierter Technologien und Anwendungsportfolios schließen. Außerdem wird das Unternehmen seine Präsenz über Polyolefine hinaus diversifizieren, indem es in die Bereiche Spezialchemikalien und Materialien einsteigt, um eine führende Position aufzubauen.

Ein wichtiger Pfeiler der Konzernstrategie ist das Ziel, eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Chemikalien und Materialien einzunehmen. Der Konzern wird das Potenzial der entstehenden Märkte für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft nutzen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen zur Entwicklung innovativer Produkte und neuer Geschäftsmodelle einsetzt. Die Kreislaufwirtschaft ist entscheidend für ein langfristig nachhaltiges Chemiegeschäft. Daher ist eine Transformation zu einem wirtschaftlich tragfähigen kommerziellen Maßstab erforderlich. In diesem Zusammenhang hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, bis 2030 rund 2 Mio t nachhaltige Produkte im Bereich C&M zu liefern.

Die OMV strebt außerdem eine führende europäische Position bei der Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen an. Deshalb werden die westeuropäischen Raffinerien bis 2030 ihre Rohöldestillationskapazität um 2,6 Mio t verringern und den Anteil der chemischen Grundstoffe auf 24% erhöhen. Es ist stattdessen geplant, die Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen Rohstoffen auf rund 1,5 Mio t zu steigern. Im Marketing will OMV die erste Wahl unserer Kunden für Energie, Mobilität und Convenience werden und konzentriert sich dabei auf den Verkauf nachhaltiger Flugtreibstoffe, den Aufbau eines EV-Ladenetzes und den Ausbau des Non-Fuel-Retail-Geschäfts.

Im Geschäftsbereich Exploration & Production konzentriert sich die OMV auf die Wertmaximierung und Cash-Generierung. E&P wird die fossile Produktion bis 2030 schrittweise auf unter 400 kboe/d senken, wobei Gas übergewichtet wird. Gleichzeitig wird OMV signifikante Investitionen in kohlenstoffarme Lösungen tätigen, insbesondere in rund 10 TWh erneuerbaren Energien (z.B. Geothermie) und in CCS-Kapazitäten (rund 5 Mio. Tonnen pro Jahr) bis 2030, um ihren Treibhausgas-Fußabdruck zu reduzieren. Das E&P-Geschäft wird

als Cash-Motor für den Konzern fungieren und die Transformation unterstützen.

Das Gasverkaufs- und Logistikgeschäft, exklusive der OMV Petrom, wird ab dem Jahr 2022 im E&P-Geschäft konsolidiert werden. Gegen Ende des Jahrzehnts wird der Beitrag von Eigengas zum Gasvertriebsportfolio aufgrund des natürlichen Förderrückgangs abnehmen und überwiegend durch hauptsächlich über Trading bezogene grüne Gasprodukte ersetzt werden, um die CO₂-Intensität des Produktportfolios zu reduzieren.

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden (Scopes 1, 2 und 3), und hat Zwischenziele für 2030 und 2040 sowie klar definierten Maßnahmen festgelegt, um die Ziele bis 2030 zu erreichen. Bis 2030 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und die Scope-3-Emissionen um 20% reduziert werden. Der Konzern hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, die CO₂-Intensität der Energieversorgung bis 2030 um 20% zu senken. Zu diesem Zweck wird die OMV den Verkauf fossiler Brennstoffe verringern, den Absatz CO₂-freier Energie steigern, das Recycling von Polyolefinen und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen und Produkten erhöhen sowie Neutralisierungsmaßnahmen wie CCS implementieren.

Dies wird es der OMV ermöglichen, bis 2025 einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd und bis 2030 von mindestens EUR 7 Mrd sowie mittel- bis langfristig einen ROACE von mindestens 12% zu erzielen und ihre progressive Dividendenpolitik fortzusetzen. Unterstützt wird dies durch sinnvolle Prioritäten bei der Kapitalallokation und eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%.

Aufbauend auf ihren derzeitigen Stärken und ihrer Vision der Technologie- und Innovationsführerschaft ist die OMV gut aufgestellt, um in einer Welt mit niedrigen THG-Emissionen nachhaltig zu wachsen. Diese Strategie steigert den Shareholder Value der OMV, da der Transformationspfad ein Geschäftsmodell des nachhaltigen Wachstums ermöglicht und das Engagement des Konzerns zur Reduktion von THG-Emissionen, zur Erzielung solider Finanzergebnisse und zur Beibehaltung seiner progressiven Dividendenpolitik unterstreicht.

Chemicals & Materials

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Entwicklung zu einem weltweit führenden Anbieter von Polyolefin-Speziallösungen
- ▶ Wachstum in attraktiven Märkten mit besonderem Fokus auf Nordamerika und Asien
- ▶ Steigerung der nachhaltigen Polyolefinproduktion auf bis zu 40% der gesamten europäischen Polyolefinproduktion
- ▶ Aufbau einer führenden Position bei erneuerbaren und kreislaufbasierten Lösungen
- ▶ Diversifizierung des Portfolios durch Einstieg in verwandte Produkte und neue Produktgruppen

Die Nachfrage nach chemischen Produkten wird weiterhin über dem globalen BIP wachsen, auch in einer Welt mit geringen THG-Emissionen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware mit einer CAGR (2021–2030) von 3,6% geringfügig über dem BIP wächst. Der Großteil dieses Nachfragewachstums stammt aus den wachstumsstarken Märkten in Asien und ist mit einer Vielzahl unterschiedlicher Endverbrauchermarkte und -anwendungen verbunden, die eine natürliche Absicherung gegen die Volatilität einzelner Branchen darstellen. Für recycelte Polyolefine wird ein jährlicher Anstieg mit einer CAGR (2021–2030) von 11,7% prognostiziert, der deutlich über dem BIP liegt. Dies ist auf das starke Engagement in Endmärkten, insbesondere im Konsumgütersektor, den zunehmenden regulatorischen Druck und den Bedarf an Lösungen für Kunststoffabfälle am Ende ihrer Lebensdauer zurückzuführen.

Polyolefine spielen eine entscheidende Rolle als ökoefiziente Wegbereiter für eine nachhaltige Zukunft, indem sie beispielsweise leichtere Automobillösungen und Verpackungen ermöglichen, die Lebensmittelabfälle reduzieren und die Haltbarkeit verlängern. Die derzeitige lineare Wertschöpfungskette bei Polyolefinen steht vor großen Herausforderungen: schlecht oder gar nicht bewirtschaftete Abfälle, Umweltverschmutzung, unnötige Emissionen und die zunehmende Verbreitung von Mikroplastik. Die Umstellung der Wertschöpfungskette von einem linearen auf ein kreislauforientiertes Modell wird in Zukunft eine der Prioritäten für ein nachhaltiges Chemikaliengeschäft sein. Dies bedarf jedoch eines tiefgreifenden Wandels, um eine Skalierung bei attraktiver Rentabilität zu ermöglichen. Derzeit ist der Zugang zu Rohstoffen, die direkt aus dem Recycling stammen, begrenzt. Aus diesem Grund ist die Beschaffung von vor- und nachgelagerten Rohstoffen, vor allem durch Partnerschaften, von entscheidender Bedeutung, um einen ausreichenden Zugang zu Kunststoffab-

fällen zu gewährleisten. Partnerschaften mit Markeninhabern sowie dem Einzelhandel sorgen für attraktive langfristige Abnahmeverträge mit Aufschlägen für grüne Produkte. Darüber hinaus muss das künftige Betriebsmodell so angelegt sein, dass eine rasche Reaktion auf sich ändernde regulatorische Anforderungen und Kundenbedürfnisse möglich ist. Das Hauptaugenmerk gilt dabei dem hoch entwickelten europäischen Umfeld wie auch der Fähigkeit, erfolgreiche Konzepte kurzfristig weltweit einzuführen.

Ziel der OMV ist es, ihr Polyolefingeschäft weiterzuentwickeln, indem sie auf bestehenden Stärken und Fähigkeiten aufbaut und Wettbewerbsvorteile voll ausschöpft, um in angrenzende Märkte zu wachsen. Dafür gilt es, gezielte Investitionen zu tätigen und Initiativen zu starten, die die Rendite verbessern und den ökologischen Fußabdruck des Konzerns verringern.

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials verfügt über eine starke Pipeline an organischen Wachstumsprojekten in Europa, dem Nahen Osten und Nordamerika.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen gehören:

- ▶ Ausbau der Propylenkapazitäten in Europa (Anlage in Kallo, 2023)
- ▶ Ausbau des auf Naphtha basierten Steamcrackers in Burghausen (2022)
- ▶ Erweiterung des Borouge JVs durch Borouge 4 – Bau eines auf Ethan basierten Steamcracker, mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und einer Polyolefinanlagen mit einer Kapazität von 1,4 Mio t. Die Inbetriebnahme des Steamcrackers und der Polyolefinanlagen sind für Ende 2025 geplant.
- ▶ Ausweitung der Präsenz in Nordamerika durch das Baystar JV. Bau eines auf Ethan basierten Steamcrackers mit einer Kapazität von 1 Mio t und Erweiterung der Polyethylenanlagen auf von 1 Mio t pro Jahr. Die Inbetriebnahme des Steamcrackers und der Polyolefinanlagen wird für 2022 erwartet.

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials plant sein Polyolefin- und Spezialproduktportfolio zu stärken und sich dabei attraktive Margen zu sichern. Der Bereich strebt ein Wachstum in Asien an und will die Präsenz in Nordamerika durch organische und anorganische Investitionen stärken. Darüber hinaus will Chemicals & Materials das Portfolio weiter ausbauen, indem es angrenzende Wertschöpfungsbereiche erschließt und eine breitere, diversifizierte Führungsposition in der Chemieindustrie entwickelt, hauptsächlich durch M&A-Aktivitäten.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen gehören:

- ▶ Ausbau der Polypropylen-Position in Nordamerika
- ▶ Wachstum bei differenzierten Spezialprodukten
- ▶ Wachstum in Asien in Spezial-Polyolefinen und Kreislaufösungen

Neben der allgemeinen Marktattraktivität, der strategischen Eignung und der Wertschöpfung sind Nachhaltigkeit und geografische Reichweite die wichtigsten Investitionskriterien für potenzielle Diversifikationsmöglichkeiten. Um die Technologieführerschaft aufrechtzuerhalten, ist eine kontinuierliche Konzentration auf Innovation unerlässlich.

Ziel der OMV ist es, eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Chemikalien und Materialien einzunehmen. Zu diesem Zweck plant der Konzern, das aufkommende Marktpotenzial für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft zu erschließen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen nutzt, um neue Produkte und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Ziel ist es, bis 2030 jährlich rund 2 Mio t nachhaltige Produkte zu liefern, um den CO₂-Fußabdruck der Produkte zu reduzieren und die Emissionsziele der OMV zu erreichen. Dies soll durch die Beschleunigung laufender (fortschrittlicher) Initiativen zum mechanischen und chemischen Recycling in Europa sowie durch den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe erreicht werden. Die nachhaltigen Produkte werden das Ergebnis der zunehmenden Verwendung von Biorohstoffen für Polyolefine und des breiteren Chemikalienportfolios sein und die enge Integration mit dem OMV Geschäftsbereich Refining & Marketing nutzen. Aufbauend auf seiner europäischen Führungsposition im Bereich der Nachhaltigkeit wird Chemicals & Materials seine globale Präsenz nutzen, um Lösungen für die Kreislaufwirtschaft durch bestehende Joint Ventures, neue Wachstumsplattformen und zusätzliche Partnerschaften in Asien und Nordamerika weltweit zu verbreiten.

Der C&M Geschäftsbereich der OMV wird der wesentliche Wachstumsmotor des Konzerns sein. Mit einem Portfolio unterschiedlicher Wachstumsinitiativen wird er Nachhaltigkeit, Risiko und Rendite in Einklang bringen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Marktdynamiken stärken. Die C&M-Strategie bietet erhebliches Wachstums- und Wertschöpfungspotenzial.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich Chemicals & Materials werden durchschnittlich EUR 0,9 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,3 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen bestimmt sind.

Refining & Marketing

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Reduktion der Rohödestillationskapazität um 2,6 Mio t bei gleichzeitiger Steigerung der Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und nachhaltigen chemischen Rohstoffen auf etwa 1,5 Mio t
- ▶ Produktion und Vermarktung von mindestens 700.000 t nachhaltigen Flugzeugtreibstoffen
- ▶ Investition in ein Ladenetz für Elektrofahrzeuge und deutliche Steigerung des Margenbeitrags aus dem Non-Fuel-Geschäft
- ▶ Signifikante Reduktion der absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen

R&M ist gerade dabei, sein Produktportfolio umzugestalten, und setzt nun verstärkt auf erneuerbare Kraftstoffe für den Mobilitätssektor und nachhaltige chemische Rohstoffe. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf sichere, innovative sowie ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Tätigkeiten. Dadurch wird R&M die Umstellung auf einen CO₂-armen Betrieb und Vertrieb bei gleichzeitig hoher Rentabilität ermöglichen.

Das Marktpotenzial europäischer Raffinerien für fossile Kraftstoffe wird bis 2030 deutlich zurückgehen, da sowohl die Mengen als auch die Raffineriemargen aufgrund des Tempos der Energiewende in Europa unter Druck geraten dürften. Im gleichen Zeithorizont wird es ein starkes Wachstum bei erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor sowie bei nachhaltigen chemischen Rohstoffen geben. Das Geschäftssegment Refining wird die Rohödestillationskapazität in den Raffinerien Schwechat und Burghausen proaktiv von 12,9 Mio t im Jahr 2019 auf rund 10,3 Mio t im Jahr 2030 senken, um der veränderten Nachfrage gerecht zu werden. Durch diese Anpassung wird die Produktion von Heizöl- und Dieselprodukten bis 2030 erheblich reduziert, während in den westlichen Raffinerien die Produktausbeute im Chemiebereich bis 2030 auf rund 24% steigt. Um die Chancen der laufenden Energiewende zu nutzen, arbeitet das Geschäftssegment Refining an der Entwicklung eines Produktionsportfolios für erneuerbare Kraftstoffe und nachhaltige chemische Rohstoffe, wie etwa dem Co-Processing von biogenen Rohstoffen in Schwechat, das bis 2030 die Marke von

insgesamt rund 1,5 Mio t erreichen soll. In diesem Zusammenhang wird die Beschaffung von Biorohstoffen ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Die OMV wird die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren und zu diesem Zweck Anlagen und Standorte neu konfigurieren, um die Quote hochwertiger fossiler Ressourcen zu maximieren und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien zu steigern. Die OMV wird ihre drei europäischen Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien weiterhin als integriertes System betreiben, um die Anlagenauslastung zu optimieren und die Margen zu maximieren. Darüber hinaus führt das Unternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Betriebseffizienz in den bestehenden Raffinerieanlagen durch, um eine führende Kostenposition in Europa aufrechtzuerhalten.

Ziel der internationalen, nicht von der OMV betriebenen Raffineriestandorte in den Vereinigten Arabischen Emiraten (ADNOC Refining) und Pakistan (PARCO) ist es, ihre wirtschaftliche Leistung zu verbessern. Der Schwerpunkt wird kurz- bis mittelfristig auf der weiteren Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) und der Leistungskultur an den einzelnen Standorten liegen. Mittel- bis langfristig wird die OMV kommerzielle Optionen für die Produktion von nachhaltigen Kraftstoffen für den Mobilitätssektor evaluieren und strategische Optionen für eine Kapitalumschichtung prüfen.

Die Aktivitäten von Marketing & Trading in Europa sichern den Kunden- und Marktzugang der OMV. Im Einklang mit den sich ändernden Nachfragemustern und den regulatorischen Verpflichtungen wird die OMV ihr Produktportfolio bis 2030 schrittweise auf nachhaltigere Kraftstoffe und Dienstleistungen umstellen und damit die Resilienz ihres Produktmixes erhöhen. Die OMV wird ein wachsendes Geschäft für nachhaltige Flugzeugtreibstoffe (Sustainable Aviation Fuels; SAFs) in Mitteleuropa aufbauen, indem sie neue Marktpositionen in der Nähe der geplanten Produktionsstandorte, wie in Belgien und in Rumänien, etabliert. OMV Marketing & Trading wird bis 2030 mehr als 700.000 t SAFs vermarkten. Die OMV beabsichtigt, die SAF-Verkaufsmengen deutlich über den geplanten regulatorischen Rahmen hinaus zu steigern, und wird sich auf den wachsenden freiwilligen Kohlenstoffmarkt konzentrieren. Gleichzeitig wird Marketing & Trading seine Position bei Bitumen und Schiffskraftstoff aufrechterhalten, um die Auslastung der Raffinerien zu sichern, und diese Produkte weiterentwickeln, um die THG-Emissionen zu senken.

Im Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience plant die OMV den weiteren Ausbau des bestehenden Marktpotenzials durch ein deutliches Wachstum des Non-Fuel-Geschäfts. Neue Gastronomie- und Servicekonzepte sowie Kooperationen im Bereich der Lebensmittellogistik werden das Volumen und die Marge des Non-Fuel-Geschäfts bis 2030 voraussichtlich deutlich erhöhen. Parallel dazu wird das Unternehmen seinen Anteil an Premiumkraftstoffen bis 2030 auf mehr als 30% erhöhen, um sich von der Konkurrenz abzuheben und höhere Margen zu erzielen. Das OMV Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience wird in den Bereich E-Mobilität expandieren und eine führende Position bei Ladestationen für Elektrofahrzeuge an Autobahnstationen und Transittankstellen sowie an Convenience-Hubs einnehmen. Mit einer Gesamtinvestition in diesem Segment von mehr als EUR 400 Mio bis zum Jahr 2030 wird die OMV die Profitabilität ihres Retail-Geschäfts steigern und den Wert ihrer Assets monetarisieren. Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich R&M werden von 2022 bis 2030 durchschnittlich EUR 1 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,5 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen bestimmt sind.

Mit dieser neuen Strategie wird die OMV ihr Ziel, die Treibhausgasemissionen zu senken, schneller erreichen, indem sie fossile Brennstoffe reduziert, die Produktion und Vermarktung erneuerbarer Kraftstoffe und nachhaltiger chemischer Rohstoffe intensiviert und Energieeffizienzmaßnahmen umsetzt.

Exploration & Production

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Portfoliomanagement als robuster Cash-Generator zur Unterstützung der Transformation des Konzerns
- ▶ Produktion von mindestens 450 kboe/d bis 2025 und unter 400 kboe/d bis 2030 mit einer Übergewichtung von Gas¹
- ▶ Produktionskosten von unter USD 7/boe
- ▶ Entwicklung CO₂-armer Geschäftslösungen mit rund 10 TWh erneuerbaren Energien (z.B. Geothermie) und einer CCS-Menge von 5 Mio t CO₂ pro Jahr, um die absoluten und relativen Treibhausgasemissionen erheblich zu reduzieren
- ▶ Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung werden evaluiert

Vor dem Hintergrund der laufenden Energiewende und zur Unterstützung der Transformation des OMV Konzerns wird E&P als solider Cash-Generator geführt werden und sich auf die weitere Aufwertung seines wettbewerbsfähigen Asset-Portfolios konzentrieren, wobei der Schwerpunkt auf den vier Kernregionen liegt: Mittel- und Osteuropa, Nordsee, Mittlerer Osten und Afrika sowie Asien-Pazifik. Die Umstellung des Kohlenwasserstoffportfolios auf Gas wird fortgesetzt, wobei zur Steigerung der Effizienz weitere Positionen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, veräußert werden, während das Geschäft mit CO₂-armen Produkten so weit ausgebaut wird, dass es bis zum Ende des Jahrzehnts einen wesentlichen Beitrag leistet.

Die Steigerung der Wertschöpfung und des Cashflows sind die wichtigsten Ziele und Kriterien für das Management und die Entwicklung des Portfolios von Öl- und Gas-Assets, wobei der Fokus auf Gas liegt. Die mittelfristige Realisierung von Schlüsselprojekten des Portfolios, wie die Entwicklung von Neptun in Rumänien, Jerun in Malaysia und die Verlängerung der Plateauförderung von Umm Lulu SARB Phase 2 in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wird bis 2025 und darüber hinaus eine starke Cash-Generierung unterstützen. Mit dem aktuellen Portfolio geht die OMV davon aus, bis 2025 ein Produktionsniveau von mindestens 450 kboe/d mit einem Gasanteil von rund 60% aufrechtzuerhalten.¹ Danach plant die OMV eine Reduktion ihrer Öl- und Gasproduktion bis 2030 auf unter 400 kboe/d, wobei Gas weiterhin Übergewicht erhalten soll.¹ Der Produktionsrückgang wird vor allem in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts stattfinden, da keine (Neu-)Entwicklungen größerer Projekte stattfinden werden. Um die oben genannten Produktionsniveaus aufrechtzuerhalten, das CO₂-arme Geschäft voranzutreiben und einen starken Cashflow zu erzielen, rechnet E&P mit durchschnittlichen jährlichen Investitionen von insgesamt rund EUR 1,6 Mrd über die nächsten zehn Jahre, wovon EUR 0,6 Mrd für CO₂-arme Aktivitäten vorgesehen sind. Die Explorations- und Evaluierungsaktivitäten der OMV werden weiter gestrafft, und das durchschnittliche jährliche Gesamtbudget wird innerhalb der nächsten zehn Jahre voraussichtlich rund EUR 0,2 Mrd betragen. Gegen Ende des Jahrzehnts werden die Investitions- sowie die Explorations- und Evaluierungsausgaben im Öl- und Gassektor sinken, wodurch mehr Kapital für den Ausbau des CO₂-armen

¹ Der Beitrag von Russland wird auf etwa 80 kboe/d im Jahr 2025 und auf etwa 40 kboe/d im Jahr 2030 geschätzt. Angesichts der jüngsten Entwicklungen beschloss die OMV zukünftig keine weiteren Investitionen in Russland mehr zu verfolgen und leitete eine strategische Prüfung der bestehenden Beteiligung an Juschno Russkoje ein, inklusive der Möglichkeit einer Veräußerung. Infolgedessen wird Russland nicht mehr als eine der Kernregionen der OMV betrachtet. Mögliche Auswirkungen dieser strategischen Überprüfung sind in diesem Ziel nicht berücksichtigt.

Geschäfts und die generelle Transformation der OMV zur Verfügung stehen wird.

E&P will die Wettbewerbsfähigkeit seines Portfolios ebenso stärken wie dessen Resilienz gegenüber Marktschwankungen und den sich schnell ändernden Anforderungen der Öl- und Gasindustrie. Neben der Portfoliooptimierung wird der starke Fokus auf eine weitere Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) – unterstützt durch Digitalisierung und agile Arbeitsweisen – sicherstellen, dass die Produktionskosten über das Jahr 2025 hinaus unter USD 7/boe bleiben.

Das Gasverkaufs- und Logistikgeschäft, exklusive OMV Petrom, wird ab 2022 im E&P-Geschäft konsolidiert werden. Im Laufe der nächsten zehn Jahre wird die europäische Produktion zurückgehen, während die Nachfrage voraussichtlich stabil bleiben wird. Um die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zu schließen, wird die OMV weiterhin ihre eigene Erdgasproduktion in Norwegen, Österreich und Rumänien durch langfristige Gaslieferverträge aus Russland ergänzen und bemüht sich weitere Bezugsquellen zu identifizieren und zu erschließen. Der Beitrag von Eigengas zum Gasverkaufsportfolio wird gegen Ende des nächsten Jahrzehnts in der Nordwestregion aufgrund des natürlichen Förderrückgangs bei den bestehenden Feldern deutlich abnehmen und weitgehend durch hauptsächlich über Trading bezogene grüne Gase wie Biogas und Wasserstoff ersetzt werden, um die CO₂-Intensität des Produktportfolios zu verringern. Neue Eigengasmengen aus dem rumänischen Neptun-Projekt werden die Volumen in der Südostregion hoch halten. Die OMV wird auch versuchen, einen zunehmenden Anteil ihrer Erdgasverkäufe auf Kunden aus Nichtenergiesektoren, wie etwa der chemischen Industrie, zu verlagern, um ihre Scope-3-Portfolio-Emissionen weiter zu reduzieren.

Der Konzern wird eine Reihe von Möglichkeiten und Portfolio-Optionen prüfen, die die Cashflow-Generierung durch das derzeitige E&P-Geschäft verbessern und einen potenziell beschleunigten Übergang zu nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien unterstützen. Zu diesen Möglichkeiten könnten die Ausschöpfung des gesamten Wertpotenzials der Assets zählen, wie zum Beispiel das Geschäftspotenzial mit CO₂-armen Produkten, die Aufrechterhaltung einer hervorragenden Lagerstättenförderung und die Optimierung der Kosten, sowie die Bewertung und Entwicklung von Joint-Venture-Möglichkeiten für ausgewählte Assets, ohne dabei anorganische Optionen auszuschließen.

Zur Verbesserung der CO₂-Bilanz seiner Geschäftstätigkeiten wird E&P das routinemäßige Abfackeln und

Ablassen von Erdölbegleitgas einstellen, diffuse Methanemissionen reduzieren und Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung einführen. Außerdem werden Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zur Eigenversorgung der OMV verfolgt, wie zum Beispiel die mit VERBUND entwickelte Photovoltaikanlage in Schönkirchen (Österreich). Zur Gesamtreduzierung der absoluten und relativen Treibhausgasemissionen seines Produktportfolios wird E&P seine bestehenden Assets und Kernkompetenzen nutzen, um finanzstarke, CO₂-arme Projekte zu realisieren. Die vorhandenen Möglichkeiten werden genutzt, um bis zum Jahr 2030 eine geothermische Wärmekapazität von bis zu 9 TWh pro Jahr aufzubauen. Zusätzlich zur Geothermie soll in OMV Kernregionen mit günstigen Sonnen- und Windverhältnissen mindestens 1 TWh aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, um den Eigenbedarf zu decken und damit die Scope-2-Emissionen aus den Geschäftstätigkeiten der OMV zu reduzieren. E&P wird seine bestehenden Lagerstätten und unter- bzw. oberirdischen Kapazitäten weiter ausschöpfen, um Chancen zu realisieren, die bis 2030 in einer CCS-Speicherkapazität von rund 5 Mio t CO₂ netto jährlich für die OMV resultieren. Zusätzliche Möglichkeiten, bei denen E&P seine Stärken und Fähigkeiten einsetzen kann, wie zum Beispiel Wasserstoff und Energiespeicherung, werden ebenfalls untersucht und möglicherweise unter Berücksichtigung der strategischen Prioritäten der OMV weiterverfolgt.

Dekarbonisierungsstrategie

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen des OMV Konzerns um 30%
- ▶ Reduktion der Scope-3-Emissionen des OMV Konzerns um 20%
- ▶ Reduktion der CO₂-Intensität der Energieversorgung des OMV Konzerns um 20%

Die OMV hat sich verpflichtet, bis 2050 Netto-Null-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) zu erreichen – mit Zwischenzielen für 2030 und 2040. Die OMV erwartet die Veröffentlichung der „Science Based Targets“- (SBT-)Methodik für den Öl- und Gassektor, um ihre neuen Ziele anhand der SBT-Anforderungen zu bewerten und diese letztlich von der „Science Based Target initiative“ (SBTi) anerkennen zu lassen. Die OMV Ziele werden auf absoluter Ebene und auf der Ebene der Emissionsintensität festgelegt, mit dem Endziel, bis 2050 in Scope 1, 2 und 3 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Für Scope 1 und 2 strebt die OMV eine absolute Reduktion um 30% bis 2030 und um 60% bis 2040 an. Für die definierten Kategorien in Scope 3 strebt die OMV eine Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040

an. In Bezug auf die CO₂-Intensität der Energieversorgung strebt die OMV eine Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 an.

Diese Emissionsreduktionen können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und großem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der Konzern hat dafür organische Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen. Alle Geschäftsbereiche werden bei dieser Umgestaltung auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen. Um die angestrebten Reduktionen bis 2030 zu erreichen, werden drei Schlüsselinitiativen gestartet:

- ▶ Verringerung des Verkaufs fossiler Brennstoffe: deutlicher Abbau bei den fossilen Brennstoffen und weniger starker Abbau bei den Erdgasverkäufen
- ▶ Steigerung des Absatzes von CO₂-freier Energie: deutlicher Anstieg bei nachhaltigen und biobasierten Kraftstoffen, Absatz von grünem Gas, Aufbau von Photovoltaik-Kapazitäten für den Eigenverbrauch sowie von geothermischer Wärme
- ▶ Steigerung des Recyclings im Geschäftsbereich Chemicals & Materials, Erhöhung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen und Lieferung von jährlich rund 2 Mio t kreislauffähigen Produkten: Produktion von Rezyklaten als Ersatz für fossile Chemikalien und Materialien und Produktion aus biogenen Rohstoffen

Neben diesen Bemühungen sind auch Neutralisierungsmaßnahmen erforderlich. Die OMV geht davon aus, dass sie CCS-Kapazitäten von 5,0 Mio t in allen Geschäftsbereichen nutzen wird. Einge kaufte Energie wird zu 100% aus erneuerbaren Quellen stammen. Das anorganische Wachstum des Geschäftsbereichs Chemicals & Materials wird im Einklang mit den Dekarbonisierungszielen der OMV erfolgen, wobei Dekarbonisierungspfade entweder bereits vorhanden sind oder nach einer möglichen Akquisition umgesetzt werden sollen.

Finanzen

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Erzielung eines operativen Cashflows exklusive Net-Working-Capital-Positionen von EUR ~6 Mrd bis 2025 und EUR ≥7 Mrd bis 2030
- ▶ Erzielung eines mittel- bis langfristigen ROACE von ≥12%
- ▶ Sicherstellung solider Prioritäten bei der Kapitalallokation: organische Investitionen, Dividende, anorganisches Wachstum, Entschuldung¹

- ▶ Aufrechterhaltung einer soliden Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%
- ▶ Kontinuierliche Umsetzung der progressiven Dividendenpolitik

Die Finanzstrategie des Konzerns zielt darauf ab, den Wert des Unternehmens und die Rendite für die Aktionärinnen und Aktionäre zu steigern und gleichzeitig eine solide Bilanz sowie ein finanziell robustes Portfolio zu gewährleisten, das in einer CO₂-armen Welt erfolgreich ist und über ein attraktives Wachstumspotenzial bis weit in die Zukunft verfügt. Die wertorientierte Finanzstrategie basiert auf einem klaren Rahmen, der ein langfristig rentables und solides Wachstum ermöglicht, und hat folgende Ziele: einen ROACE von mindestens 12%, einen positiven freien Cashflow nach Dividenden, eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%, ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von mindestens EUR 5 Mrd bis 2025 und von EUR 6 Mrd bis 2030, Steigerung des den Aktionären zuzurechnenden CCS Jahresüberschusses vor Sondereffekten, einen Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 sowie eine progressive Dividendenpolitik.

Bei der Erstellung ihres Finanzplans verfolgte die OMV eine solide Politik der Kapitalallokation: erstens Investitionen in ihr organisches Portfolio, zweitens die Zahlung attraktiver Dividenden, drittens anorganische Investitionen für eine beschleunigte Transformation und viertens Entschuldung¹. Bei der Kapitalallokation konzentriert sich der Konzern auf die Auswahl der wettbewerbsfähigsten und tragfähigsten Projekte. Zu den definierten Investitionskriterien gehören Mindestrenditen und Amortisationszeiten für die einzelnen Geschäftsbereiche, die die jeweiligen Risiko- und Ertragsprofile widerspiegeln, sowie die Prüfung von Projekten auf ihre Belastbarkeit und ihre Rentabilität anhand relevanter Markt-KPIs.

Um ihr strategisches Ziel zu erreichen, plant die OMV für den Zeitraum von 2022 bis 2030 jährliche organische Investitionen in Höhe von rund EUR 3,5 Mrd. Insgesamt wendet der Konzern für den Zeitraum 2022–2030 mehr als EUR 13 Mrd auf, um seine ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Darüber hinaus wird die OMV ein anorganisches Wachstum in Bereichen von strategischer Bedeutung in Betracht ziehen. Dies wird jedoch vom Verschuldungsspielraum des

¹ Je nach Verschuldungsgrad der OMV kann sich die Rangfolge zwischen anorganischem Wachstum und Entschuldung umkehren.

Konzerns abhängen. Außerdem können sich im Portfolio des Konzerns Möglichkeiten bieten, die Umsetzung der Strategie durch Veräußerungen zu beschleunigen, wenn sich attraktive Akquisitionsziele in bestimmten Wachstumsbereichen anbieten.

Die Konzernstrategie, unterstützt durch eine disziplinierte Kapitalallokation, wird die OMV in die Lage versetzen, steigende und solide Cashflows und höhere Erträge zu erwirtschaften. Diese robusten Finanzkennzahlen stellen eine solide Konzernbilanz sicher. In ihrer Finanzstrategie hat sich die OMV dazu verpflichtet, eine solide Bilanz und ein Investment-Grade-Rating zu gewährleisten. Das Unternehmen strebt mittel- bis langfristig einen Leverage-Grad von unter 30% an. Je nach den Portfoliomaßnahmen kann der Leverage-Grad 30% überschreiten, allerdings wird dann ein Entschuldungsprogramm durchgeführt, um die Bilanz zu stärken.

Während des Strategiezeitraums wird die OMV ihre progressive Dividendenpolitik fortsetzen. Das Ziel des Konzerns ist daher, die Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten. Dies unterstreicht das Engagement des Konzerns für seine progressive Dividendenpolitik.

Nachhaltigkeit

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie. Unser Ziel ist es, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden, die Energiewende zu beschleunigen und den Übergang von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft proaktiv voranzutreiben. Wir bauen positive Beziehungen zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lieferantinnen und Lieferanten, Gemeinden und anderen Interessengruppen auf, indem wir uns auch mit den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Übergangs zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft befassen. Unser strategischer Rahmen für Nachhaltigkeitsthemen basiert auf den drei Säulen Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG).

Unsere Strategie 2030 wird durch diesen Nachhaltigkeits-Framework untermauert, wobei alle Geschäftsentscheidungen von unserem Ziel geleitet werden, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Innerhalb dieses Frameworks für Nachhaltigkeitsthemen haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche festgelegt: Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Gesundheit und Sicherheit, Menschen und ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Commitments, Ziele und Maßnahmen formuliert, die bis 2030 erreicht werden sollen und den Beitrag der OMV zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung darstellen.

Nachhaltigkeitsziele und Commitments der OMV

Klimawandel

► Commitments:

- Die OMV verbessert laufend die CO₂Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios. Die OMV hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen, und möchte bis spätestens 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen werden.

► Ziele 2025:

- Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um ≥30% vs. 2010
- Reduzierung der CO₂-Intensität unseres Produktportfolios (Scope 3) um >6% vs. 2010
- Mindestens 1 Mio t weniger Emissionen in CO₂-Äquivalent in betriebenen Assets 2020–2025
- Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,2% oder weniger

► Ziele 2030:

- Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥30% vs. 2019
- Reduzierung der Scope-3-Emissionen¹ um ≥20% vs. 2019

- Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥20% vs. 2019
- Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,1% oder weniger
- Abschaffung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030

► Ziele 2040:

- Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um ≥60% vs. 2019
- Reduzierung der Scope-3-Emissionen¹ um ≥50% vs. 2019
- Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um ≥50% vs. 2019

Management natürlicher Ressourcen

► Commitments:

- Die OMV setzt sich für ein verantwortungsvolles Management natürlicher Ressourcen ein und wird den Übergang von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft proaktiv vorantreiben.
- Ziel der OMV ist es, die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, indem sie die Verschmutzung von Wasser und Boden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und eine Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt vermeidet.

¹ Die folgenden Scope-3-Kategorien sind enthalten: Kategorie 11 – Nutzung der verkauften Produkte für das Energiesegment der OMV, Kategorie 1 – Eingekaufte Güter (Rohstoffe) und Kategorie 12 – Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende für das Nichtenergiesegment der OMV.

► **Ziele 2025:**

- ▶ Verdreifachung der Menge an recycelten Polyolefinen auf 350 kt/J
- ▶ Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
- ▶ Reduzierung des Frischwasserverbrauchs

► **Ziele 2030:**

- ▶ Produktion von nachhaltigen Polyolefinen (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) im Ausmaß von rund 2.000 kt/J
- ▶ Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Senkung der Öl- und Gasproduktion auf unter 400 kboe/d und durch Verringerung des Rohödestillationsdurchsatz um 2,6 Mio t
- ▶ Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
- ▶ Reduzierung des Frischwasserverbrauchs

Gesundheit und Sicherheit

► **Commitments:**

- ▶ Gesundheit und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten oberste Priorität. Die OMV hat sich dem proaktiven Risikomanagement verschrieben, um ihre HSSE-Vision „ZERO harm – NO losses“ zu verwirklichen.

► **Ziele 2025:**

- ▶ Erreichen einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- ▶ Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate

► **Ziele 2030:**

- ▶ Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- ▶ Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsvorfallrate

Menschen

► **Commitments:**

- ▶ Die OMV bemüht sich um den Aufbau und Erhalt eines talentierten und kompetenten Expertenteams für internationales und integriertes Wachstum. Wir begrüßen unsere Verschiedenartigkeit und nutzen unsere Vielfalt an Gedanken und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.
- ▶ Die OMV setzt sich für eine faire Behandlung und Chancengleichheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein und toleriert keinerlei Diskriminierung oder Belästigung jeglicher Art.
- ▶ Wir haben den UN Global Compact unterzeichnet, befürworten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und unterstützen die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, indem wir eine Strategie sozialer Investitionen verfolgen, die auf lokale Bedürfnisse und die SDGs ausgerichtet ist.
- ▶ Die OMV hat sich dazu verpflichtet, zu einem gerechten Wandel („Just Transition“) für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Standortgemeinden beizutragen und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Übergangs zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft zu berücksichtigen.

► **Ziele 2025:**

- ▶ Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%
- ▶ Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
- ▶ Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OMV Konzerns zum Thema Menschenrechte
- ▶ Überprüfung des Beschwerdemechanismus für Communities an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien

► **Ziele 2030:**

- ▶ Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%
- ▶ Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel 30%)
- ▶ Erhöhung des Anteils des internationalen Managements auf 65%
- ▶ Beibehaltung des Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
- ▶ Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter
- ▶ Verstärkte Unterstützung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung an unseren Hauptstandorten

- ▶ Durchführung von Menschenrechtsbewertungen in Hochrisikoländern für alle Geschäftstätigkeiten des OMV Konzerns und Entwicklung von Aktionsplänen alle fünf Jahre
- ▶ Mindestens 1% strategische soziale Investitionen pro Jahr (auf Basis des den Aktionärinnen und Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschusses des vorangegangenen Jahres) bis 2030

Ethische Geschäftspraktiken

▶ Commitments:

- ▶ Die OMV möchte an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einhalten. Wir wollen uns das Vertrauen unserer Stakeholder verdienen, indem wir einen hohen Standard der Unternehmensführung einhalten und ein hohes Maß an Transparenz und Vorhersehbarkeit wahren.
- ▶ Die OMV hat sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung verpflichtet. Dies bedeutet, dass die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Dienstleistungen und Waren, die das Unternehmen zu kaufen beabsichtigt, berücksichtigt werden.

▶ Ziele 2025:

- ▶ Ein aktives Mitglied von TfS sein und Nachhaltigkeitsbewertungen für alle Lieferantinnen und Lieferanten durchführen, die >80% der Beschaffungsausgaben abdecken
- ▶ Einbindung von Lieferantinnen und Lieferanten, die 80% der Beschaffungsausgaben abdecken, und Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- ▶ Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von persönlichen oder Online-Business-Ethics-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

▶ Ziele 2030:

- ▶ Ausweitung der Nachhaltigkeitsbewertungen auf alle Lieferantinnen und Lieferanten, die 90% der Beschaffungsausgaben abdecken
- ▶ Gewährleistung, dass alle Lieferantinnen und Lieferanten, die mehr als 80% der Beschaffungsausgaben abdecken, CO₂-Reduktionsziele haben

Klimawandel

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie und der Planung unserer betrieblichen Tätigkeiten berücksichtigen wir klimarelevante Risiken und Chancen. In dieser Hinsicht verbessert die OMV laufend die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios und hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen. Wir wollen bis spätestens 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen sein.

Die OMV setzt auf Maßnahmen zur Optimierung ihrer betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas sowie zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und Verbesserung der Anlagenintegrität. Im Sinne unseres Commitments zur Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ werden wir das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas bis spätestens 2030 schrittweise einstellen. So haben wir beispielsweise im Jemen, einem unserer Standorte mit der höchsten Abfackelrate, im Dezember 2021 in den zentralen Verarbeitungsanlagen zwei Gasmotoren zur Stromerzeugung in Betrieb genommen. Die Gasmotoren werden zur Reduzierung des Abfackelns beitragen, da sie mit Gas betrieben werden, das zuvor abgefackelt wurde. Da sie überdies Dieselgeneratoren ersetzen, werden sich die Treibhausgasemissionen noch weiter verringern. Außerdem setzen wir zunehmend auf erneuerbare Energien, um unsere Anlagen zu betreiben. Im Jahr 2021 installierte Borealis seine erste Photovoltaik-Dachanlage zur Stromerzeugung für Produktionszwecke am Borealis Standort in Monza (Italien). Das Unternehmen hat außerdem langfristige Verträge über die Versorgung mit erneuerbaren Energien für seine Anlagen in Schweden und Belgien unterzeichnet.

Ein Eckpfeiler unserer Klimastrategie ist die Erhöhung des Anteils an CO₂-freien Produkten in unserem Produktportfolio sowie die Reduktion des Verkaufs fossiler Brennstoffe. Die Öl- und Gasproduktion wird bis 2030 auf unter 400 kboe/d sinken.

Die OMV konzentriert sich auf hochwertige Raffinerieprodukte wie emissionsarme Premiumkraftstoffe und Ausgangssubstanzen für die chemische Industrie. Unser Ziel ist es, das Recycling von Polyolefinen zu erhöhen und die Produktion fossiler Polyolefine schrittweise durch die Produktion aus biogenen Rohstoffen zu ersetzen. Darüber hinaus planen wir, den Absatz von

nachhaltigen und biobasierten Kraftstoffen und grünem Gas deutlich zu steigern und die Produktion erneuerbarer Energien auf rund 10 TWh zu erhöhen (einschließlich Erdwärme, Sonne und Wind). Wir wollen die Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen chemischen Rohstoffen auf ca. 1,5 Mio t pro Jahr steigern, einschließlich der Produktion und Vermarktung von mindestens 700.000 t nachhaltiger Flugzeugtreibstoffe pro Jahr.

So zum Beispiel produzieren und verwenden die OMV und die Austrian Airlines (AUA) in Österreich regionalen nachhaltigen Flugzeugtreibstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF). Die beiden Unternehmen vereinbarten für 2022 die Produktion und Verwendung von 1.500 t SAF. Durch den Einsatz von 1.500 t SAF bei der AUA werden rund 3.750 t CO₂ eingespart. Das entspricht den CO₂-Emissionen von 333 Wien-London-Flügen mit einem typischen Kurz- und Mittelstreckenflugzeug der AUA (Airbus A320).

Unsere Klimaziele können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und großem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der OMV Konzern hat dafür Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen. Alle Geschäftsbereiche werden bei dieser Umgestaltung auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen.

Im Jahr 2021 erhielt die OMV zum sechsten Mal in Folge ein herausragendes CDP-Klimaschutz-Rating von A- (Leadership). Damit ist die OMV eines von 20 Unternehmen im globalen Öl- und Gassektor mit Leadership-Status und unter den besten 7 Unternehmen aller Branchen in Österreich.

Performance im Bereich Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Geschäftsethik und Compliance

Die OMV ist Unterzeichnerin des UN Global Compact und verfügt über einen Code of Business Ethics, der für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bindend ist. Obwohl wir unseren Hauptsitz in Österreich haben – einem Land mit hohen Geschäftsethikstandards –, sind wir in mehreren Staaten im Mittleren Osten, in Nordafrika, Asien-Pazifik sowie Mittel- und Osteuropa tätig, die der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perception Index; CPI) von Transparency International als Hochrisikoländer einstuft. Wir bemühen uns, branchenspezifische Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu vermeiden. Auch unsere Reputation ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir größten Wert darauf, die einheitliche Einhaltung unserer Geschäftsethikstandards überall sicherzustellen, wo wir tätig sind. Die Einhaltung von Ethikstandards ist ein nicht verhandelbarer Wert,

der vor allen Geschäftsinteressen Priorität hat. Die absolute Verbindlichkeit dieses Ziels gilt auf allen Ebenen der OMV – vom Topmanagement bis zu den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern erwarten wir dasselbe Verständnis von und dieselbe Verpflichtung zu ethischen Standards. Jede geschäftliche Aktivität, von der Planung der Geschäftsstrategie bis zum Tagesgeschäft, wird an der Einhaltung von Ethikstandards wie dem Code of Conduct und dem Code of Business Ethics gemessen.

Eine spezielle länderübergreifende Compliance-Organisation stellt die konzernweit einheitliche Einhaltung der OMV Standards sicher. Im Jahr 2021 wurden 16.020 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OMV Konzerns in Geschäftsethik geschult. Diese Zahl setzt sich aus 9.020 E-Learning-Kursen und 477 Präsenzs Schulungen bei der OMV und 5.996 CodeOne-E-Learning-Kursen und 527 Präsenzs Schulungen bei Borealis zusammen. Die Integrity Platform bietet einen anonymen Whistleblower-Mechanismus für OMV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und externe Stakeholder, wie zum Beispiel Lieferantinnen und Lieferanten. Sie können diese Plattform verwenden, um Probleme im Zusammenhang mit Korruption, Bestechungsgeldern, Interessenkonflikten, Kartellgesetzen oder dem Kapitalmarktrecht zu melden. Im Jahr 2021 wurde der Anwendungsbereich der Integrity Platform erweitert, und die Plattform kann nun auch für Meldungen über wahrgenommene Verstöße in folgenden Rechtsbereichen genutzt werden: öffentliche Auftragsvergabe, Umweltschutz, Produkt- und Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, Unternehmenssteuervorschriften und Datenschutz.

Compliance der Lieferantinnen und Lieferanten

Die Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung bedeutet, dass die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen, die das Unternehmen zu kaufen beabsichtigt, berücksichtigt werden. Der Code of Conduct der OMV stellt sicher, dass Lieferantinnen und Lieferanten die Grundsätze der OMV unterstützen. Beim Management unserer Lieferkette ist es für unser Unternehmen von höchster Bedeutung, sämtliche geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie unsere internen Standards in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz und Menschenrechte vollumfänglich einzuhalten. Die OMV hat einen Prozess eingeführt, der sicherstellt, dass Vertragspartnerinnen und -partner, gegen die von der EU oder internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen Sanktionen verhängt wurden, nicht als Einkaufspartnerinnen bzw. -partner akzeptiert werden.

Zur Minderung der Risiken in der Lieferkette, einschließlich Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und Korruption, erlegt die OMV ihren Lieferantinnen und Lieferanten die für die OMV geltenden Rechtsvorschriften und internen Regeln auf. Unsere Lieferantinnen und Lieferanten sowie unsere Geschäftspartnerinnen und -partner sind verpflichtet, unseren Code of Conduct zu unterzeichnen und vollständig zu erfüllen. Darüber hinaus müssen unsere Lieferantinnen und Lieferanten die Allgemeinen Einkaufsbedingungen, die unsere Geschäftsstandards (z.B. Arbeitsrechte) näher erläutern, als integralen Bestandteil unserer vertraglichen Vereinbarungen akzeptieren. Die OMV behält sich das Recht vor, die Vertragsbeziehungen zu Lieferantinnen und Lieferanten zu kündigen, wenn Verstöße festgestellt oder nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums adressiert werden.

Die Lieferantenpräqualifikation ist ein Teil der vorvertraglichen Aktivitäten, bei denen die OMV Informationen von potenziellen Lieferantinnen und Lieferanten einholt, um die Einhaltung unserer HSSE- und anderer Nachhaltigkeitsanforderungen zu bewerten. Ziel des Präqualifikationsprozesses ist es, potenzielle Lieferantinnen und Lieferanten zu prüfen – entweder bevor sie unter Vertrag genommen werden oder noch während der Ausschreibungsphase. Damit soll sichergestellt werden, dass nur solche Lieferantinnen und Lieferanten für eine zukünftige Zusammenarbeit infrage kommen, die unsere HSSE- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Im Anschluss an die Präqualifikation wählt die Beschaffung gemeinsam mit anderen Vertreterinnen und Vertretern der OMV im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens die besten Lieferantinnen und Lieferanten auf der Grundlage von zuvor festgelegten wirtschaftlichen, rechtlichen, HSSE-relevanten und technischen Kriterien aus. Im Jahr 2021 begannen wir damit, bei mehreren Pilotprojekten Nachhaltigkeitselemente in die Bewertungsmatrix einzubinden (z.B. technologisch innovative Elemente, CO₂-Emissionen und KPIs zur Energieeffizienz).

Die OMV führt Lieferantenaudits im Zuge des Präqualifikationsprozesses und/oder während des Vertragsabschlusses durch. Das Ziel der Audits ist, die Performance unserer Lieferantinnen und Lieferanten zu messen und Maßnahmen zu definieren, die es ihnen ermöglichen, ihre Performance zu optimieren und die Anforderungen der OMV zu erfüllen. Zu den Schwerpunktbereichen der Audits zählen die finanzielle Stabilität unserer Lieferantinnen und Lieferanten, ihre Strategie und Organisation sowie die Nachhaltigkeit der Lieferkette (z.B. Menschenrechte, CO₂-Management, Umweltmanagement, Zertifizierungen und soziale Verantwortung). Im Jahr 2021 erweiterten wir unsere Lieferantenaudits

um eine neue Dimension, die Cybersicherheit. Darüber hinaus führen wir jährlich spezifische Audits zu Themen wie Prozesssicherheit, Qualität und Effizienz durch.

Im Jahr 2021 trat die OMV der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) bei und weitete die seit 2017 bestehende Mitgliedschaft von Borealis auf die Konzernebene aus. Together for Sustainability, eine gemeinsame Initiative und ein globales Netzwerk von 34 Chemieunternehmen, gibt de facto den globalen Standard für die ESG-Leistung von Lieferketten der chemischen Industrie vor. Das TfS-Programm basiert auf dem UN Global Compact und den Responsible Care®-Grundsätzen.

Die OMV beabsichtigt, auf der Expertise von Borealis aufzubauen und in den kommenden Jahren ein breiteres Spektrum an ESG-Bewertungen unserer Lieferantinnen und Lieferanten abzudecken. Die TfS-Mitgliedschaft wird der OMV dabei helfen, Nachhaltigkeit noch stärker im Tagesgeschäft zu verankern und die Nachhaltigkeitsanforderungen in unserer Lieferkette zu kaschieren.

Unser Ziel ist es, die CO₂-Emissionen der von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen kontinuierlich zu kontrollieren und zu verringern. Aus diesem Grund wurde die OMV im Jahr 2021 Mitglied der CDP-Supply-Chain-Initiative. Im Rahmen dieser Initiative lud die OMV im Jahr 2021 rund 140 Lieferantinnen und Lieferanten dazu ein, den CDP-Climate-Change-Fragebogen zu beantworten. Zusätzlich zur Berichterstattung über ihre Emissionen fragten wir die Lieferantinnen und Lieferanten, ob sie Ziele zur Verringerung der CO₂-Emissionen haben, und baten sie, uns Initiativen oder Projekte zur Verringerung der CO₂-Emissionen mitzuteilen, an denen sie uns beteiligen möchten. Insgesamt 63% der im Rahmen der CDP-Supply-Chain-Initiative bewerteten Lieferantinnen und Lieferanten erklärten, dass sie konkrete Klimaziele festgelegt haben.

Menschenrechte

Menschenrechte sind universelle Werte, die unser Verhalten in allen Aspekten unserer Tätigkeit leiten. Unsere Verantwortung in Bezug auf Menschenrechte umfasst insbesondere Gleichberechtigung und Gleichbehandlung, angemessene Löhne, Arbeitszeiten, Arbeitnehmervertretung, Sicherheit, medizinische Grundversorgung, Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette, Bildung, Armutsminderung, Landrechte sowie auf Kenntnis der Sachlage gegründete vorherige Konsultation (Free, Prior, and Informed Consultation). Die OMV respektiert und unterstützt die Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in international anerkannten Abkommen, einschließlich jener der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO), beschrieben sind. Die OMV hat 2003 den UN Global Compact unterzeichnet und bekennt sich vollumfänglich zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Wir unterstützen die Ziele des UK Modern Slavery Act von 2015 in vollem Umfang und setzen uns dafür ein, unser Geschäft und unsere Lieferkette frei von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel zu betreiben. Wir betrachten die Menschenrechte als einen wichtigen Aspekt unseres Risikomanagementansatzes und integralen Bestandteil unserer Entscheidungsprozesse. Wir übernehmen die Verantwortung dafür, die Menschenrechte im Zusammenhang mit all unseren geschäftlichen Aktivitäten zu achten, zu erfüllen und zu unterstützen, sowie sicherzustellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen im Sinne des derzeitigen internationalen Rechts mitschuldig machen.

Wir führen Risikobewertungen zum Thema Menschenrechte auf Länderebene durch, um aktuelle und künftige Auswirkungen auf die Menschenrechte und daraus resultierende Risiken, die sich auf die OMV Geschäftstätigkeit im jeweiligen Land auswirken, zu identifizieren und abzuschätzen und die Auswirkungen zu lindern oder zu vermeiden. Mithilfe von E-Learning-Modulen und Präsenzs Schulungen schulten wir insgesamt 980 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Menschenrechtsfragen (2020: 2.304). Für die Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung sind professionelle Schulungen unabdingbar. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Menschenrechtsfragen zu schulen. Darüber hinaus

fürten wir interne Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch. Im Jahr 2021 wurden sieben Menschenrechtsbeschwerden gemeldet (2020: 0), die sich auf Aspekte wie Arbeits- und Ruhezeiten sowie auf mutmaßliche Fälle von Mobbing, Belästigung, Verleumdung, unfairer Behandlung und respektlosem Verhalten bezogen.

Community Relations und Entwicklung

Die OMV pflegt aktive Partnerschaften mit den lokalen Gemeinden in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, und ist bestrebt, Mehrwert für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen unseres Stakeholder-Dialogs führten wir an allen Betriebsstandorten Community-Beschwerdesysteme ein. Im Jahr 2021 gingen bei der OMV über diese Systeme insgesamt 884 Beschwerden (2020: 812) ein. Alle Beschwerden wurden nach den lokalen Verfahren des Community-Beschwerdemanagements (Community Grievance Management; CGM) der OMV gehandhabt. Unser CGM fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Die OMV wird ihr CGM-System an den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen ausrichten. Zur Umsetzung dieses Ziels nehmen wir entsprechende Bewertungen vor. Dazu zählen Überprüfungen der Managementprozesse und Beratungen mit internen und externen Stakeholdern. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernzentrale überwacht. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 99% aller im Jahr 2021 bei der OMV eingegangenen Beschwerden.

📄 Weitere Einzelheiten zu Ratings und Indexaufnahmen der OMV in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG) finden Sie im Kapitel Die OMV an den Kapitalmärkten.

📄 Managementansätze und Leistungsdetails zu allen wesentlichen Themen finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht. Dieser Bericht stellt auch den separaten konsolidierten nicht finanziellen Bericht der OMV Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht (§ 267a UGB) dar.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für die OMV zentrale Werte. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung, proaktives Risikomanagement und Maßnahmen gegen den Klimawandel sind entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Vision der OMV: „ZERO harm – NO losses“.

HSSE-Strategie

Zur Verwirklichung dieser Vision etablierte die OMV die HSSE-Strategie als integralen Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern. Die HSSE-Strategie konzentriert sich auf die funktionsübergreifenden Ziele eines starken HSSE-Engagements und entsprechender Führung, die Steigerung der Effizienz und Effektivität von HSSE-Prozessen, das Management von HSSE-Risiken und qualifiziertes Personal sowie spezifische Ziele in den einzelnen Fachbereichen:

- ▶ **Gesundheit:** die Arbeitsfähigkeit durch integriertes Gesundheitsmanagement verbessern
- ▶ **Arbeitsschutz:** nachhaltige Sicherheit für Menschen und Anlagen schaffen
- ▶ **Sicherheit:** Menschen, Anlagen und den Ruf des Unternehmens vor böswillig herbeigeführten Bedrohungen schützen
- ▶ **Umwelt:** den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus der Aktivitäten minimieren

Gesundheit und Sicherheit

Im Jahr 2021 lagen die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV sowie von Vertragsunternehmen bei insgesamt 0,57 (2020: 0,32) und die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei insgesamt 0,96 (2020: 0,60). Tief betroffen sind wir über drei tödliche Arbeitsunfälle, bei denen Mitarbeiter von Vertragsunternehmen im Zuge von Transportaktivitäten in Österreich und Rumänien ums Leben kamen. Die Bewältigung der Covid-19-Pandemie hatte auch im Jahr 2021 neben dem routinemäßigen HSSE-Management hohe Priorität. Ein spezieller Schwerpunkt lag unternehmensweit auf dem Lernen aus Zwischenfällen: Mit Videos, Lernfällen und Kommunikationskampagnen sollten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Exploration & Production erreichten wir eine TRIR von 0,92 (2020: 0,58). Tragischerweise verloren 2021 zwei Mitarbeiter von Vertragsunternehmen bei zwei Arbeitsunfällen ihr Leben. Wir verzeichneten 19 Zwischenfälle mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos), die unter geringfügig anderen Umständen zu schweren oder sogar tödlichen Arbeits-

unfällen hätten führen können. Die tödlichen Arbeitsunfälle und alle HiPos wurden gründlich untersucht, und es wurden Maßnahmen gesetzt, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle auszuschließen. Kontraktorenmanagement war und wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt unserer HSSE-Anstrengungen sein. Wir haben uns auch weiterhin auf Prozesssicherheitsmanagement konzentriert, und es wurden verschiedene Initiativen verfolgt, um die Zuverlässigkeit der Produktion zu gewährleisten.

Die HSSE-Leistung des Geschäftsbereichs Refining & Marketing im Jahr 2021 war von einem tödlichen Verkehrsunfall eines Mitarbeiters eines Vertragsunternehmens überschattet. Daher wurde eine breit angelegte Kampagne zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr durchgeführt, und es wurden die Rahmenanforderungen für zukünftige Vertragsunternehmen im Bereich Logistik verbessert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Implementierung der Prozesssicherheits-Roadmap, einschließlich einer Bewertung des Prozesssicherheitsmanagements in den Raffinerien. Wir verzeichneten 23 HiPos. Die TRIR lag 2021 bei 0,56 (2020: 0,59). Besonderes Augenmerk wurde im Laufe des Jahres auf die Einbeziehung von Führungskräften, das Kontraktorenmanagement und Schulungen in verschiedenen Notfall- und Krisenmanagementszenarien gelegt.

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials wurden die konzernweit gültigen und strengeren Definitionen und Berichtskriterien für die Meldung und Klassifizierung von Zwischenfällen vollständig auf Borealis ausgerollt. Der Geschäftsbereich erreichte eine TRIR von 2,24 (2020 hatte Borealis alleine 3,89). Im Bereich Arbeitssicherheit lagen die Schwerpunkte auf weiteren Trainings zu den Life Saving Rules, Schutzmaßnahmen gegen Covid-19 und der ISO-45001-Zertifizierung von Borealis. Im Bereich Prozesssicherheit standen der Roll-out von Prozesssicherheitsregeln, eine quantitative Risiko-evaluierung für Porvoo Hydrocarbons und die Entwicklung eines Konzepts für die Verbesserung von Prozesssicherheitsanalysen im Mittelpunkt. Borealis setzte den positiven Trend fort und reduzierte die Anzahl an Prozesssicherheitsvorfällen von 19 im Jahr 2020 auf 16 im Jahr 2021.

Sicherheitskennzahlen des OMV Konzerns

Pro 1 Mio Arbeitsstunden

	2021	2020
Konzern		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,70	0,43
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,18	0,83
Vertragsunternehmen		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,51	0,27
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,85	0,48
Gesamt (Konzern und Vertragsunternehmen)		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,57	0,32
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	0,96	0,60

Das Wohlergehen und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Im Jahr 2021 war die Covid-19-Pandemie das alles beherrschende Thema. Unsere medizinischen Teams und Fachkräfte waren gefordert, die Notfallmanagementteams bei der Aktualisierung und Implementierung von Pandemieplänen, Richtlinien und Gesundheitsinformationen zu unterstützen sowie Covid-19-infizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Hause oder im Krankenhaus Beistand zu leisten. Darüber hinaus setzte die OMV ihre lange Tradition der Gesundheitsversorgung und -vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Maßnahmen wie Herz-Kreislauf-Vorsorgeprogrammen, freiwilligen Gesundheitschecks, Impfungen (vor allem gegen Grippe und in einigen Ländern Covid-19) und virtuellen Sprechstunden und Veranstaltungen fort, die weit über die lokalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Auch für das Sicherheitsmanagement brachte die Covid-19-Pandemie im Jahr 2021 erhebliche Herausforderungen mit sich. Auf betrieblicher Ebene wurden Schutzmaßnahmen wie streng getrennte Teams in Schlüsselbereichen, Hygienemaßnahmen und Initiativen zur fortlaufenden Bewusstseinsbildung implementiert. Dank digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools führten wir trotz Reisebeschränkungen eine Reihe wichtiger sicherheitsrelevanter Maßnahmen durch:

- ▶ Wir setzten die breit angelegte Kommunikation zu den lebensrettenden HSSE-Regeln (Life Saving Rules) mit Videos von hochrangigen Führungskräften fort, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einfache Regeln zur Vermeidung von Gefahren zu erinnern, die schwere Verletzungen zur Folge haben könnten.
- ▶ Alle Zwischenfälle des Schweregrads 3 und darüber sowie HiPos wurden untersucht und daraus abgeleitete Lernfälle in der gesamten Organisation kommuniziert. Verbesserungsmaßnahmen wurden gesetzt und über unser HSSE-Berichtssystem Synergi überwacht.
- ▶ In unserem Sicherheitskulturprogramm führten wir auf unterschiedlichen Ebenen der Organisation mehrere Workshops durch, um HSSE zu einer persönlichen Angelegenheit zu machen. Die halbjährlichen Treffen mit dem Programmverantwortlichen fanden online statt.
- ▶ Das HSSE-Management unserer Vertragsunternehmen ist für die Sicherheitsleistung des OMV Konzerns entscheidend. Wir aktualisierten die konzernweit gültige Regelung dazu und setzten die Schulungen der Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Beschaffungswesens im Umgang mit dem Rahmenwerk der internen Vorschriften fort. Wir führten strategische Lieferantenmeetings mit den wichtigsten Vertragsunternehmen durch, um Informationen, Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen.
- ▶ Wir entwickelten einen harmonisierten Satz von KPIs zur Prozesssicherheit und ein Dashboard weiter. Wir unterstützten Ventures, Assets und Raffinerien bei der Erstellung eigener Prozesssicherheits-Roadmaps für ihre Anlagen. In unserem neuen integrierten Risikoregister implementierten wir einen neuartigen Ansatz zur Analyse und Priorisierung von Prozesssicherheitsrisiken, um sicherzustellen, dass Investitionen tatsächlich zu signifikanten Reduzierungen von Risiken führen. Darüber hinaus bauten wir das Prozesssicherheitsnetzwerk des OMV Konzerns, eine Online-Kollaborationsplattform, weiter aus (mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und hielten vierteljährlich virtuelle Meetings zum Informations- und Erfahrungsaustausch, einschließlich Mitgliedern des Senior Managements, ab.
- ▶ Wir unterzogen 15 konzernweit gültige HSSE-Regularen sowie das HSSE-Melde- und Berichtssystem einer gründlichen Analyse und aktualisierten diese, um eine systematische Harmonisierung zwischen dem OMV Konzern und Borealis zu erreichen.

Ein instabiles geopolitisches Umfeld in Kombination mit komplexen, lang andauernden regionalen Konflikten war auch 2021 im Fokus unserer Security-Arbeit. Corporate Security hat diese geopolitische Lage auch weiterhin überwacht und unsere Wahrnehmung strategischer Ereignisse geschärft, um potenzielle Bedrohungen für unsere Geschäftsplanung in den Regionen proaktiv identifizieren zu können. Dazu zählen Vorfälle von bewaffneten Konflikten, zivilen Unruhen, gezieltem Aktivismus und Kriminalität auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene.

Unsere Krisenmanagement- und Resilienzverfahren unterstützten das effektive Management der Covid-19-Pandemie auch 2021. Lokale Notfallmanagementteams arbeiteten eng mit dem Konzernmanagement zusammen, um lokale Maßnahmen im Einklang mit der unternehmensweiten Pandemiestrategie umzusetzen.

Im Jahr 2021 aktualisierten wir unser bewährtes Security-Managementsystem, damit wir ein breites Spektrum von geopolitischen, regionalen oder isolierten Security-Vorfällen antizipieren oder darauf reagieren können. Unsere Plattform für Security-Risiken ermöglichte uns weiterhin, eine Echtzeitübersicht über unsere Risikoexposition aufgrund geopolitischer und sicherheitsrelevanter Vorfälle zu haben. Corporate Security setzte die globale operative Unterstützung, Governance und Kontrolle fort und wird eine vergleichbare, effektive Sicherheitsstrategie beibehalten, damit die OMV weiterhin ihre Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit konvergierenden asymmetrischen Bedrohungen fortführen kann.

Die OMV bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte bei allen Aktivitäten. Daher möchte sich die OMV den Freiwilligen Grundsätzen zur Wahrung der Sicherheit und der Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPSHR) anschließen, einer Initiative mit den Schwerpunkten Menschenrechte, öffentliche Sicherheit sowie Interaktion zwischen Unternehmen und privater und öffentlicher Sicherheit. Corporate Security wird eine VPSHR-Präqualifikationsprüfung durchführen, um festzustellen, ob eine vollständige Akkreditierung in den kommenden Jahren möglich ist.

Umweltmanagement

Die Geschäftstätigkeit der OMV wirkt sich auf die Umwelt aus. Wir sind stets bestrebt, diese Auswirkungen insbesondere in Bezug auf Produktaustritte, Energieeffizienz, Emissionen von Treibhausgasen (THGs) sowie Wasser- und Abfallmanagement so gering wie möglich zu halten. Die OMV bemüht sich laufend um die Optimierung ihrer Prozesse, damit natürliche Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Emissionen und Abfälle reduziert werden.

2021 gab es 3 größere Kohlenwasserstoffaustritte (Schweregrad 3 auf der fünfstufigen Skala; 2020: 2). Insgesamt stieg das Volumen der Kohlenwasserstoffaustritte im Vergleich zum Vorjahr. Die OMV hat ihre Einsatzpläne und Kapazitäten für die Beherrschung von Kohlenwasserstoffaustritten weiter verbessert.

Zentrale Umweltmaßnahmen und -resultate im Jahr 2021:

- ▶ Unsere Betriebe im Jemen führten neue Wassermanagementpläne ein. Die Abwasserbehandlungsanlagen wurden modernisiert, sodass das aufbereitete Wasser nun zur Bewässerung in einem sehr ariden Gebiet verwendet werden kann.
- ▶ In der Raffinerie Schwechat können nun über 800.000 m³ Wasser pro Jahr, das sind mehr als 5% des jährlichen Wasserverbrauchs, eingespart werden – großteils durch ein neues Steuerungskonzept für das Kühlwasser eines Wärmetauschers der Ethylenanlage.
- ▶ In der Raffinerie Petrobrazil wurde das Tankmodernisierungsprogramm mit der Installation interner schwimmender Membranen bzw. der doppelten Abdichtung von sechs Produkttanks und der Inbetriebnahme eines neuen Tanks fortgesetzt, was zur Verringerung der flüchtigen organischen Verbindungen (Volatile Organic Compounds; VOCs) beiträgt.
- ▶ Die OMV Petrom schloss die Stilllegung von 718 Bohrlöchern und 30 Anlagen im Geschäftsbereich E&P ab. Insgesamt 184.000 t von kontaminiertem Boden wurden in unseren Bioremediationsanlagen aufbereitet, und 14.500 t Metallschrott wurden von zertifizierten Unternehmen recycelt.

- ▶ Die Modernisierung des Tanklagers Ghercești im Asset Oltenia wurde abgeschlossen. Sie umfasste die Installation von zwei neuen Tanks mit Gasrückgewinnungssystem. Neben der Optimierung des Ölaufbereitungsprozesses konnten auch die Umweltauswirkungen (VOC-Emissionen) erheblich reduziert werden. Das verbesserte Wassersystem wird bis zu 5.000 m³ Wasser pro Jahr einsparen.
- ▶ Borealis wurde Mitglied des UN Global Compact und unterzeichnete die Sustainable Ocean Principles. Diese verpflichten Unternehmen dazu, einen gesunden und produktiven Ozean wiederherzustellen und zu erhalten. Darüber hinaus initiierte Borealis „Project STOP“, ein bahnbrechendes Programm zur Unterstützung von Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern beim Aufbau kosteneffizienter, effektiver und kreislauforientierter Abfallsammelsysteme. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website von Project STOP.
- ▶ Wir setzten weitere Biodiversitätsinitiativen um, wie etwa unser Grünflächenprojekt in Trockengebieten Tunesiens. Nach 512 Bäumen in Waha im Jahr 2020 pflanzten wir 2021 in Nawara 1.200 Bäume, und installierten ein Bewässerungssystem. Ziel ist es, Erholungsgebiete bereitzustellen, um das Wohlbefinden von Personal sowie Besucherinnen und Besuchern zu verbessern und die Aufforstung zu fördern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es sind die 22.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OMV, die unsere Konzernstrategie erfolgreich umsetzen. Wir sind stolz auf die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielt haben. Vertrauen in und Stolz auf das Unternehmen geben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Energie und Entschlossenheit, Herausforderungen zu bewältigen und sich auf innovative Lösungen zu konzentrieren, die uns noch stärker machen.

Die Personalstrategie der OMV

Im Jahr 2021 stellte die Covid-19-Situation für unsere Personalabteilung wieder einen erheblichen zusätzlichen Schwerpunkt dar. Wir bauen weiterhin auf unsere strategischen Prioritäten, um das volle Potenzial unseres Unternehmens auszuschöpfen und unser Fundament für Wachstum und Erfolg zu stärken:

- ▶ Verstärkung der Einbeziehung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- ▶ Steigerung der organisatorischen Agilität
- ▶ Verstärkung des Fokus auf Diversität und Inklusion
- ▶ OMV als Arbeitgeberin erster Wahl

Highlights 2021

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten in diesem herausfordernden Jahr, das im Zeichen der Covid-19-Pandemie stand, erneut außerordentliche Flexibilität und Leistungsbereitschaft für das Unternehmen. Seit Beginn der Pandemie wurden viele neue arbeitsbezogene Maßnahmen implementiert, um die Gesundheit, das Wohlergehen und die wirtschaftliche Situation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Indem wir die ständig neuen Gesetze, Verordnungen und Erlässe zu Covid-19 genauestens verfolgten, ist es uns gelungen, die volle arbeitsrechtliche Compliance aufrechtzuerhalten und gleichzeitig unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Möglichkeiten im Umgang mit ihrer pandemiebedingten persönlichen Situation und ihren Bedürfnissen an die Hand zu geben. Wir boten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – je nach lokaler Rechtslage – verschiedene neue Lösungen an, um ihre beruflichen und privaten Verpflichtungen flexibler miteinander verbinden zu können. Sofern praktisch und technisch durchführbar, konnten sie von zu Hause aus arbeiten.

Wir entwickelten Programme für virtuelle Zusammenarbeit und förderten Remote-Leadership-Kompetenzen, um organisatorische Agilität und Exzellenz zu gewährleisten und die OMV in diesen herausfordernden Zeiten als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Unsere neuen Führungskräfte trainings fanden durchwegs virtuell statt, und ein neues Programm mit dem Titel „Remote Leadership“ unterstützte unsere Executives und Führungskräfte bei der Leitung von Teams aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von zu Hause aus oder in einem anderen Land arbeiten. Die Unternehmenskultur und Performance der OMV wurden durch die Stärkung der Kompetenzen unserer Führungskräfte im Bereich der virtuellen und dezentralen Zusammenarbeit gesichert. Wir erstellten unseren Online-Leitfaden für die Arbeit im Homeoffice mit Tipps und Tricks zur besseren Nutzung von Technologie für virtuelle Teams. Darüber hinaus entwickelten wir eigene Lernpakete zum Thema „Führen in Krisenzeiten“ sowie zum Umgang mit Stress und virtuellen Arbeitswelten. Wir boten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern laufend und beantworteten all ihre Fragen. Außerdem boten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlose psychologische Betreuung an, damit sie sich professionellen Rat zur Bewältigung der Pandemie holen konnten. Im Sinne der „neuen Normalität“ und auf Wunsch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin von zu Hause aus zu arbeiten, führten wir 2021 eine flexible Homeoffice-Regelung ein.

Im Jahr 2020 führten wir eine Strategie zur Förderung des Mitarbeiterengagements ein, in deren Rahmen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fragen, wie es ihnen geht und wie sie mit der Pandemie zurechtkommen. Mit der zweiten Blitzumfrage Ende 2021 haben wir die Kultur des Zuhörens in unserem Unternehmen weiter gestärkt und Feedback zu Diversität, Chancengleichheit und einem inklusiven Arbeitsumfeld bei der OMV eingeholt. Die Ergebnisse der Umfrage werden bei der Ausarbeitung unserer neuen konzernweiten Strategie zur Förderung von Diversität, Gleichstellung und Inklusion bis 2030 eine wesentliche Rolle spielen.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2021 lag auf verpflichtenden, rechtsverbindlichen, geschäftskritischen und kostenoptimierten Schulungen, die E-Learning sowie Online-Lerninhalte über unsere Partnerschaft mit LinkedIn Learning und virtuelle Kurse/Webinare umfassten. Bei den Schulungen für Führungskräfte ging es vorrangig um die erstmalige Übernahme von Führungsverantwortung, um Frauen in Führungspositionen und um die Leitung von dezentral tätigen und hybriden Teams. Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer virtuellen Fähigkeiten, wie etwa durch das Angebot virtueller Moderationskurse. Beim Training betriebswirtschaftlicher Kompetenzen lag der Fokus auf Verkaufsschulungen und wie gehabt auf der Ausbildung neuer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen unseres IGD-Programms (Integrated Graduate Development).

Anzahl der Trainingsteilnehmerinnen und -teilnehmer^{1,2}

	2021 ³	2020 ⁴
Österreich	5.632	3.662
Rumänien/übriges Europa	13.762	10.914
Mittlerer Osten/Afrika	709	769
Rest der Welt	784	699
Insgesamt	20.887	16.044

Ausgaben für Trainingsmaßnahmen pro Region¹

In EUR

	2021 ³	2020 ⁴
Österreich	2.672.471	1.512.514
Rumänien/übriges Europa	5.094.527	2.477.244
Mittlerer Osten/Afrika	342.242	134.197
Rest der Welt	243.485	225.262
Insgesamt	8.352.725	4.349.217

¹ Ausgenommen Konferenzen und Trainings für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

² Anzahl der Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die an mindestens einem Training teilgenommen haben

³ Ausgenommen DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., SapuraOMV Upstream, DYM Solutions, MTM, Ecoplast und Rosier

⁴ Ausgenommen Avanti GmbH, Borealis Gruppe, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

In Österreich starteten wir 2021 ein Programm für werdende Eltern, bei dem es insbesondere darum geht, künftige Eltern über Elternzeit und Teilzeitmodelle, damit verbundene langfristige finanzielle Belange sowie bei der Rückkehr in den Beruf zu beachtende Aspekte zu informieren. Zur Förderung einer ausgewogeneren Aufteilung der Kinderbetreuungspflichten richtet sich dieses Programm gleichermaßen an männliche und weibliche Beschäftigte.

Wir arbeiten an neuen HR-Strategien und einem neuen HR-Ziel, das mit der neuen Strategie des Unternehmens im Einklang steht. Über das gesamte vergangene Jahr hinweg arbeiteten die HR-Teams der OMV Petrom, der OMV und von Borealis verstärkt zusammen, um Best Practices auszutauschen und einen weiteren gemeinsamen Weg zu definieren. Wichtige Synergiepotenziale wurden im Bereich Rekrutierung, bei der gemeinsamen Nutzung von Online-Diensten (z.B. LinkedIn Learning) und bei Trainingsprogrammen zur Öl-, Gas- und Chemieindustrie erschlossen.

Diversität

Die OMV engagierte sich auch 2021 für die Umsetzung ihrer Diversitäts-Strategie. Bereits 2018 wurden im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025 eigene Diversitätsziele formuliert. Dadurch konnten wir klare Verpflichtungen für diesen Themenbereich festlegen und Verbesserungen in den zwei Schwerpunktbereichen Geschlechtergleichstellung und Internationalität messbar machen. Mit einer Vielzahl von Schulungen, Aktivitäten und Sensibilisierungskampagnen wie der „Diversity & Inclusion Week“, die im März rund um den Internationalen Frauentag stattfand, wird unser Fokus auf Diversität heute im gesamten Unternehmen aktiv weiterverfolgt. Außerdem setzten wir unsere Reihe von Online-Veranstaltungen mit Gastbeiträgen zu relevanten Diversitäts-Themen wie Remote Leadership, kulturübergreifendes Arbeiten oder die Überschneidung von Inklusion und Technologie fort.

Wir entwickelten und implementierten gezielte Schulungsprogramme wie SHEnergy, ein Blended-Learning-Programm zur Förderung der Führungsqualitäten von Frauen bei der OMV. SHEnergy konzentriert sich auf Fähigkeiten im Bereich der aktiven Inklusion und betont auch die Bedeutung von Mentoring und Networking für die Entwicklung von weiblichen Führungskräften.

Dadurch liegt der Frauenanteil im Konzern bei rund 27% (2020: 25%), wobei sich der Anteil von Frauen in Management- und Führungspositionen auf 20,9% (2020: 20,7%, ohne Borealis) beläuft.

Wichtige Mitarbeiterkennzahlen

Ende 2021 beschäftigte der OMV Konzern 22.434 Personen. Im Vergleich zu 2020 ging die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 11,30% zurück.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2021 ¹	2020
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Region		
Österreich	5.762	3.938
Übriges Europa	15.074	12.539
Mittlerer Osten und Afrika	634	587
Rest der Welt	964	974
Borealis Gruppe	–	7.253
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22.434	25.291
Diversity		
Frauen	in % 27	25
Männer	in % 73	75
Weibliche Executives	in % 15 ²	15 ³
Anzahl der Nationalitäten	101	101⁴

¹ Aufteilung nach Regionen verfügbar für den OMV Konzern inklusive Borealis ab dem 1. Jänner 2021

² Zu den Executives zählen OMV Senior Vice Presidents sowie Vorstandsmitglieder der OMV Petrom und der Borealis Gruppe

³ Ausgenommen Avanti GmbH, Borealis Gruppe, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

⁴ Ausgenommen Avanti GmbH, DUNATÁR Kőolajtermék Tároló és Kereskedelmi Kft., Gas Connect Austria GmbH und SapuraOMV Upstream

Geschäftsjahr des OMV Konzerns

Im Jahr 2021 verzeichnete die OMV ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von EUR 6,0 Mrd. Dies stellt das höchste CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten der OMV-Geschichte dar. Des Weiteren konnte mit einem Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen von EUR 8,9 Mrd ein Rekord erzielt werden, der die OMV auf ein völlig neues Cashflow-Niveau hebt. Daraus ergab sich ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 4,5 Mrd, der auf einer starken operativen Performance sowie positiven Entwicklungen des Marktumfelds basiert.

Wirtschaftliches Umfeld

Nach der Ausnahmesituation im Jahr 2020 durch die Covid-19-Pandemie war weltweit eine solide Konjunkturerholung zu verzeichnen. Dennoch war das Jahr durch ungleichen Zugang zu Impfungen und unterschiedliche Impraten, neue und infektiösere Covid-19-Mutationen (Delta und Omikron), wiederholte regionale Lockdowns und eine massive wirtschaftliche Unterstützung durch den Staat gekennzeichnet.

Viele Roh- und Grundstoffe waren von globalen Angebots- und Nachfragerstörungen betroffen, was außergewöhnlich angespannte Märkte und deutlich höhere Preise zur Folge hatte. Die Inflation erreichte nach mehr als sieben Jahren neue Höchststände und ließ Bedenken über die lockere Geldpolitik und niedrige Zinssätze aufkommen. Im Jahr 2022 herrscht weiterhin beträchtliche Unsicherheit, und die weltweite Pandemie wird auch in Zukunft nachteilige Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Der Klimawandel und die globale Dekarbonisierungspolitik haben an politischer Dynamik gewonnen. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer mittel- bis langfristigen reibungslosen Energiewende.

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2021 um 5,9% (im Gegensatz zu einem Rückgang um 3,1% im Jahr 2020) und übertraf dank einer starken Konjunkturerholung in Asien das Vorkrisenniveau. Sämtliche Sektoren, die von kontaktintensiven Interaktionen abhängig sind (Tourismus, Gastgewerbe, Kultur und Unterhaltung), haben sich teilweise erholt, spüren aber nach wie vor die nachteiligen Auswirkungen. Die Beschäftigungslage in fortgeschrittenen Volkswirtschaften wurde durch kurz- bis mittelfristige Eindämmungsmaßnahmen stark in Mitleidenschaft gezogen, hat sich aber dank der starken wirtschaftlichen Unterstützung durch den Staat fast wieder auf das Niveau von 2019 erholt.

Der Welthandel stieg 2021 um mehr als 9% (nach einem Rückgang von 8,2% im Jahr 2020). Die Entwicklungen wurden durch erhebliche Störungen der globalen Lieferketten beeinflusst, was in verschiedenen Sektoren außergewöhnliche Auswirkungen auf die industrielle Produktion und den Handel hatte.

Die regional unterschiedlich schnell verlaufenden Pandemiewellen haben zu enormen Unterschieden bei der wirtschaftlichen Entwicklung auf den verschiedenen Kontinenten geführt. In Europa hatten die Eindämmungsmaßnahmen erhebliche Auswirkungen auf die Konjunkturerholung. So stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone 2021 zwar um 5,2% (nach einem Rückgang von 6,4% im Jahr 2020), liegt aber noch unter dem Vorkrisenniveau. In den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern stieg das BIP um 7,2% (nach einem Rückgang von 0,9% im Jahr 2020), was vor allem auf rigorose Impf-, Quarantäne- und Kontaktverfolgungsmaßnahmen zurückzuführen war. So konnten wieder Wachstumsraten wie vor der Krise erzielt werden.

Das wirtschaftliche Umfeld in mittel- und osteuropäischen Ländern folgte in etwa dem durchschnittlichen Wachstum in der EU, wobei das BIP um 2,7% (Deutschland) bis 7,2% (Kroatien) wuchs und größtenteils über dem Niveau von 2019 lag. Die Unterschiede bei den BIP-Wachstumsraten lassen sich auch auf die unterschiedliche Dauer und das jeweilige Ausmaß der Lockdowns und die Sektorenzusammensetzung des BIP der einzelnen Länder zurückführen. Die massiven Staatsausgaben in allen Ländern stützten die wirtschaftliche Erholung, ließen die Staatsverschuldungen aber auf Rekordniveaus ansteigen.

In Deutschland stieg das BIP im Jahr 2021 um 2,7%. Ursächlich dafür waren Covid-19-bedingte Einschränkungen sowie Störungen beim Import von Rohstoffen mit nachteiligen Auswirkungen auf den Industriesektor (insbesondere die Automobilindustrie). In Österreich stieg das BIP im Jahr 2021 trotz strengerer Lockdown-Maßnahmen und des größeren Anteils der stark betroffenen Tourismus- und Dienstleistungssektoren an der österreichischen Wirtschaft um 4,1%. Die Wirtschaft in Rumänien wuchs aufgrund der Erholung des Industriesektors und des anhaltenden Wachstums des Dienstleistungssektors (vor allem Retail, Transport sowie Informationstechnologie und Telekommunikation) um 6,8%.

Die Inflationsraten sind weltweit sprunghaft angestiegen. In der Eurozone belief sich die Inflation im Jahr 2021 auf durchschnittlich 2,2% und erreichte im vierten Quartal 2021 monatliche Höchststände, während die Inflationsrate in den USA Ende 2021 Werte um 7% aufwies. In den meisten Fällen spiegeln steigende Inflationsraten pandemiebedingte Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage und höhere Rohstoffpreise im Vergleich zum niedrigen Niveau im Vorjahr wider.

Im Jahr 2021 stieg die weltweite Nachfrage nach Öl um 5,6 Mio bbl/d, liegt aber noch um 3% unter dem Niveau von 2019. Aufgrund der kontinentalen Unterschiede hinsichtlich der Covid-19-Pandemiewellen hat Asien 2021 schon wieder das Vorkrisenniveau übertroffen, während viele andere Länder noch immer unter dem Niveau von 2019 liegen. In Europa stieg die Nachfrage nach Öl im Jahr 2021 um 0,7 Mio bbl/d.

Bei allen wichtigen Ölprodukten zog die Nachfrage 2021 an, sobald die Covid-19-bedingten Eindämmungsmaßnahmen gelockert wurden. Die Nachfrage nach Benzin- und Dieselmotoren für den Straßenverkehr stieg weltweit um rund 3,1 Mio bbl/d, und bei Flugzeugtreibstoff bzw. Kerosin kam es aufgrund der nach wie vor geltenden Flugreise- und Mobilitätseinschränkungen nur zu einer leichten Erholung im Ausmaß von 0,5 Mio bbl/d. Die Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff wird frühestens 2022 mit der vollständigen Erholung des weltweiten Tourismus wieder das Niveau von 2019 erreichen.

Die steigende Ölförderung hielt auch dank der Produktionssteuerung durch die „OPEC+“-Allianz mit der zunehmenden weltweiten Nachfrage Schritt. Mitgliedsstaaten der „OPEC+“-Allianz einigten sich auf eine schrittweise Normalisierung der Erdölproduktion im gesamten Jahr 2021, was mit einem hohen Konformitätsgrad umgesetzt und durch geopolitische Einschränkungen in einigen Ländern begünstigt wurde. Der Großteil der Angebotssteigerung der OPEC stammte von Saudi Arabien und Libyen, die ihre Produktion nach innerstaatlichen Einschränkungen rasch erhöhten. Die US-Rohölproduktion stieg 2021 zwar leicht, aber 2022 wird mit einer Produktionsverzögerung nach einer Zunahme

der Anzahl von Bohranlagen gerechnet (noch durch die Erwartungen von Aktionärinnen und Aktionären und finanzielle Einschränkungen beschränkt). Obwohl der Iran und Venezuela noch immer unter US-Sanktionen und infrastrukturbedingten Einschränkungen zu leiden hatten, gelang es dem Iran, seine Produktion im Vergleich zur durchschnittlichen Förderung im Jahr 2020 deutlich zu steigern.

Der Brent-Rohölpreis stieg durch die weltweite Konjunkturerholung insbesondere in Asien und die wirkungsvolle Produktionssteuerung der OPEC+ von etwa USD 55/bbl Anfang 2021 auf rund USD 74/bbl zum Jahresende. Auch die positive Stimmung angesichts anlaufender Impfkampagnen und konjunkturbelebender Maßnahmen in zahlreichen Ländern trug dazu bei. Neue Infektionswellen und Mutationen des Coronavirus bestätigten die Ungewissheit hinsichtlich der Konjunkturerholung und führten zu kurzfristigen Marktschwankungen. Insgesamt lag der durchschnittliche Brent-Rohölpreis im Jahr 2021 bei fast USD 71/bbl.

Die Nachfrage nach Erdölprodukten in den für die OMV relevanten mittel- und südosteuropäischen Ländern folgte dem Wirtschaftsaufschwung in Europa. Die Nachfrage nach Kraftstoffen für den Transport stieg in den relevanten Märkten im Jahr 2021 bei Benzin und Diesel um etwa 3,6% und bei Flugzeugtreibstoff um mehr als 27%. In Österreich erreichte das Marktvolumen mehr als 10 Mio t (+3,2% im Vergleich zu 2020), wobei die Nachfrage nach Kraftstoffen stieg, während jene nach Heizöl aufgrund des ansteigenden Preisniveaus und der sinkenden Lagerbestände rückläufig war. Der rumänische Markt für Ölprodukte wuchs mit 7,4% im Vergleich zu 2020 schneller als im EU-Durchschnitt.

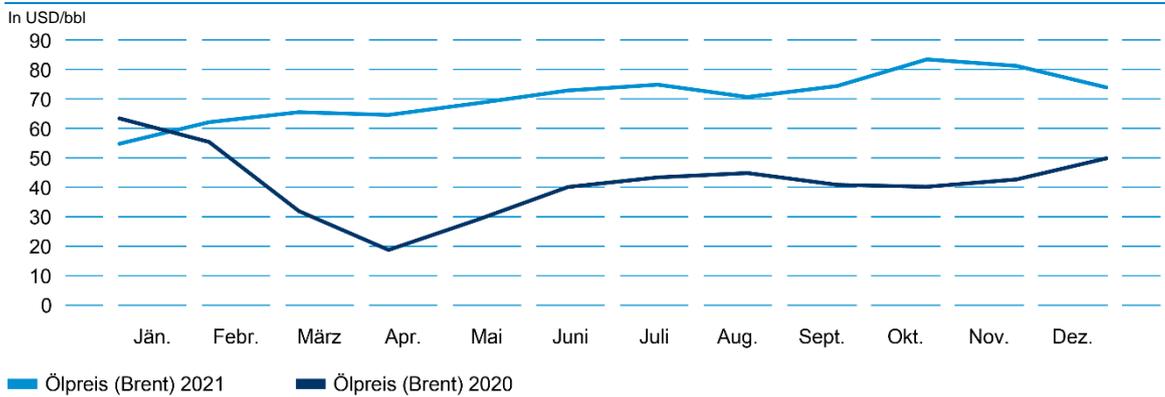
Durch niedrige Rohstoffpreise und ein instabiles Finanz- und Liquiditätsumfeld gingen die Investitionen in Öl und Gas 2021 weiter zurück (um etwa 30% im Vergleich zu 2019). In den nächsten Jahren muss die Investitionsleistung aller Voraussicht nach kompensiert werden, um die zur Deckung der zukünftigen globalen Ölnachfrage erforderliche Öl- und Gasproduktion sicherzustellen.

Der weltweite Erdgasbedarf stieg 2021 wieder über das Vorkrisenniveau. Das globale Erdgasangebot (hauptsächlich LNG-Exporte) legte hingegen weiterhin beträchtlich zu; maßgebend dafür war ein Investitionszyklus in den letzten Jahren. Im ersten Halbjahr 2021 übertraf die Nachfrage in Asien infolge eines kalten Winters und einer starken Wirtschaft die Erwartungen und hatte weltweit eine angespannte Marktlage zur Folge. In Europa schnellten die Erdgaspreise im Sommer auf rund EUR 40/MWh in die Höhe. Durch die niedrigen Lagerbestände und das knappe Angebot für Europa verschärfte sich die Lage im Herbst dramatisch.

Infolge dieser Umstände stieg der Erdgaspreis vor Jahresende auf ein Rekordniveau von EUR >180/MWh. Zudem ist Nord Stream 2, ein neuer Versorgungskorridor für Europa, nicht in Betrieb gegangen. Insgesamt betrug der durchschnittliche CEGH-Erdgaspreis 2021 etwa EUR 46/MWh.

In Österreich stieg die Gasnachfrage 2021 um 7,3%, während die Erdgasimporte und die Inlandsproduktion um 8,5% bzw. 11,5% zurückgingen, was durch höhere Speichorentnahmeraten (+50%) vor allem aufgrund eines vorübergehenden Kälteeinbruchs im Spätfrühling kompensiert wurde.

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt



Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

in EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

		2021	2020	Δ
Umsatzerlöse ¹	in EUR Mio	35.555	16.550	115%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten²	in EUR Mio	5.961	1.686	n.m.
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Exploration & Production ²	in EUR Mio	2.837	145	n.m.
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Refining & Marketing ²	in EUR Mio	1.001	996	1%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Chemicals & Materials ²	in EUR Mio	2.224	519	n.m.
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich & Sonstiges ²	in EUR Mio	-62	-47	-31%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-39	74	n.m.
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten	in %	36	32	4
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ²	in EUR Mio	3.710	1.026	n.m.
Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{2,3}	in EUR Mio	2.866	679	n.m.
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ²	in EUR	8,77	2,08	n.m.
Sondereffekte⁴	in EUR Mio	-1.315	-220	n.m.
davon Exploration & Production	in EUR Mio	-398	-1.282	69%
davon Refining & Marketing	in EUR Mio	-509	22	n.m.
davon Chemicals & Materials	in EUR Mio	-396	1.049	n.m.
davon Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	-12	-9	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	in EUR Mio	418	-416	n.m.
Operatives Ergebnis Konzern	in EUR Mio	5.065	1.050	n.m.
Operatives Ergebnis Exploration & Production	in EUR Mio	2.439	-1.137	n.m.
Operatives Ergebnis Refining & Marketing	in EUR Mio	922	592	56%
Operatives Ergebnis Chemicals & Materials	in EUR Mio	1.828	1.568	17%
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	-74	-56	-33%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-51	83	n.m.
Finanzerfolg	in EUR Mio	-194	-175	-11%
Steuerquote des Konzerns	in %	42	-69	111%
Periodenüberschuss	in EUR Mio	2.804	1.478	90%
Den Aktionären zuzurechnender Periodenüberschuss³	in EUR Mio	2.093	1.258	66%
Ergebnis je Aktie	in EUR	6,40	3,85	66%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	in EUR Mio	7.017	3.137	124%
Freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	5.196	-2.811	n.m.
Freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	4.199	-3.690	n.m.
Organischer freier Cashflow vor Dividenden ⁵	in EUR Mio	4.536	1.273	n.m.
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	3.539	394	n.m.
Verschuldungsgrad exklusive Leasing	in %	22	41	-19
Leverage-Grad	in %	21	32	-11
Investitionen ⁶	in EUR Mio	2.691	6.048	-56%
Organische Investitionen ⁷	in EUR Mio	2.650	1.884	41%
CCS ROACE vor Sondereffekten	in %	13	5	8
ROACE	in %	10	8	2

¹ Umsatzerlöse exklusive Mineralölsteuer

² Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

³ Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

⁴ Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

⁵ Der organische freie Cashflow vor Dividenden berechnet sich aus dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit und exklusive Veräußerungen und wesentlicher anorganischer Cashflow-Komponenten (zum Beispiel Akquisitionen).

⁶ Investitionen beinhalten Akquisitionen.

⁷ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

Sondereffekte und CCS Effekte

In EUR Mio

	2021	2020	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹	5.961	1.686	n.m.
Sondereffekte	-1.315	-220	n.m.
davon: Personallösungen	-30	-39	22%
davon: Wertminderungen / Wertaufholungen	-1.297	-1.084	-20%
davon: Anlagenverkäufe	223	19	n.m.
davon: Sonstiges	-210	885	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	418	-416	n.m.
Operatives Ergebnis Konzern	5.065	1.050	n.m.

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

In EUR Mio



■ CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten
■ Operatives Ergebnis

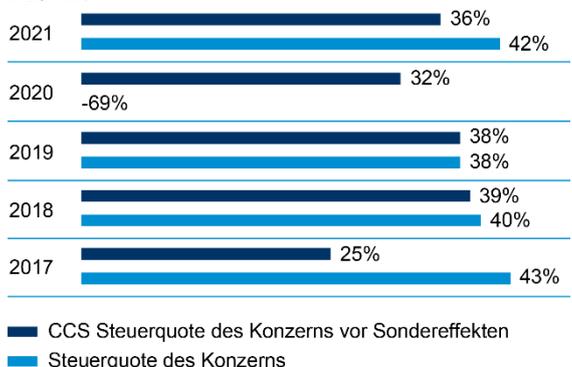
Operatives Ergebnis bereinigt um Sondereffekte und CCS-Effekte. Details sind in der Tabelle links dargestellt.

Ergebnis 2021:

Mit beinahe EUR 6 Mrd CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten hat die OMV 2021 einen Allzeitrekord erzielt. Basierend auf einer starken operativen Performance und positiven Entwicklungen des Marktumfelds, sowie dank des Ergebnisbeitrags der vollkonsolidierten Borealis konnten alle drei Geschäftsbereiche signifikant zu diesem Ergebnis beitragen.

CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten

In EUR Mio



■ CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten
■ Steuerquote des Konzerns

Die Steuerquote des Konzerns bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte. Die Quote stellt den durchschnittlichen Steuersatz dar, mit dem die Gewinne des Konzerns vor Steuern besteuert sind.

Ergebnis 2021:

Die CCS Konzernsteuerquote vor Sondereffekten stieg um 4 Prozentpunkte auf 36% im Vergleich zu 32% im Vorjahr. Dies ist vor allem auf einen gestiegenen Beitrag aus dem Geschäftsbereich Exploration & Production, insbesondere aus Hochsteuerregionen, zurückzuführen.

Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten

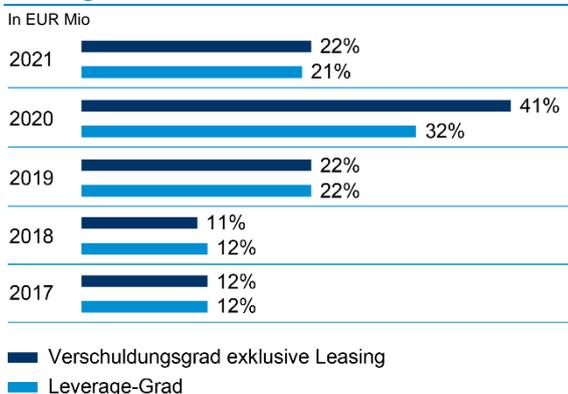


Den Aktionären zuzurechnender Jahresüberschuss, bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten.

Ergebnis 2021:

Der den Aktionären zuzurechnende CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten wuchs deutlich von EUR 679 Mio im Jahr 2020 auf EUR 2,9 Mrd infolge des starken Operativen Ergebnisses.

Nettoverschuldung exklusive Leasing und Leverage-Grad

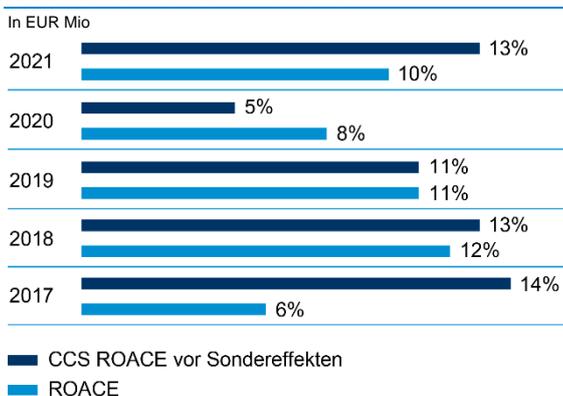


Nettoverschuldung (verzinsliche Finanzverbindlichkeiten inklusive Anleihen abzüglich liquider Mittel) ausgenommen Leasingverbindlichkeiten, dividiert durch das Eigenkapital, ausgedrückt in Prozent. Der Leverage-Grad errechnet sich aus der Division der Nettoverschuldung inkl. Leasingverhältnissen durch Eigenkapital plus Nettoverschuldung inkl. Leasingverhältnissen.

Ergebnis 2021:

Die starke finanzielle Performance der OMV sowie ein erfolgreiches Devestitionsprogramm führten über das Jahr hinweg zu einer kontinuierlichen Entschuldung. Das resultierte in einem Verschuldungsgrad exklusive Leasing von 22% und lag damit klar unter dem angestrebten Wert von 30%.

CCS ROACE vor Sondereffekten



Der CCS Return On Average Capital Employed (%) vor Sondereffekten wird wie folgt berechnet: Net Operating Profit After Tax (NOPAT – als Summe vom aktuellen und den letzten drei Quartalen) bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten, dividiert durch durchschnittlich eingesetztes Kapital (Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile und Nettoverschuldung)

Ergebnis 2021:

Von hervorragenden operativen Leistungen getrieben, konnte die OMV einen Rekord-CCS NOPAT vor Sondereffekten von EUR 3,8 Mrd erzielen und so, trotz gestiegenem durchschnittlich eingesetztem Kapital, den CCS ROACE vor Sondereffekten auf 13% verbessern.

Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen

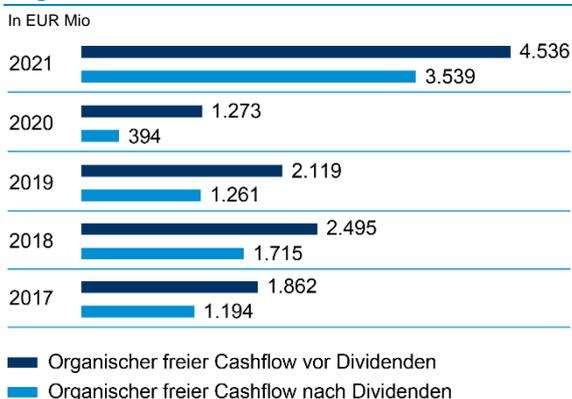


Betrag der liquiden Mittel, die der OMV Konzern aus dem von ihm erzielten Umsatzerlösen erwirtschaftet, abzüglich Net-Working-Capital-Positionen.

Ergebnis 2021:

Der Rekord-Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen in Höhe von EUR 8,9 Mrd war deutlich über den EUR 2,8 Mrd in 2020. Dies war vor allem von einer starken operativen Performance, positiven Entwicklungen des Marktumfelds, höheren Dividendenbeiträgen von at-equity Beteiligungen sowie dem Ergebnisbeitrag der vollkonsolidierten Borealis getrieben.

Organischer freier Cashflow



Betrag, um den der operative Cashflow den Working-Capital-Bedarf und die Investitionsausgaben übersteigt. Der organische freie Cashflow nach Dividenden ist der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Veräußerungen und wesentliche anorganische Cashflow-Komponenten (z.B. Akquisitionen).

Ergebnis 2021:

In 2021 konnte ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Rekordhöhe von EUR 4,5 Mrd erreicht werden und war damit deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Dies ist hauptsächlich auf den hervorragenden Cashflow aus der Betriebstätigkeit im Jahr 2021 zurückzuführen.

Organische Investitionen



Der Betrag ist definiert als Investitionsausgaben einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Eigenkapitalzuführungen in at-equity und vollkonsolidierte Unternehmen, Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

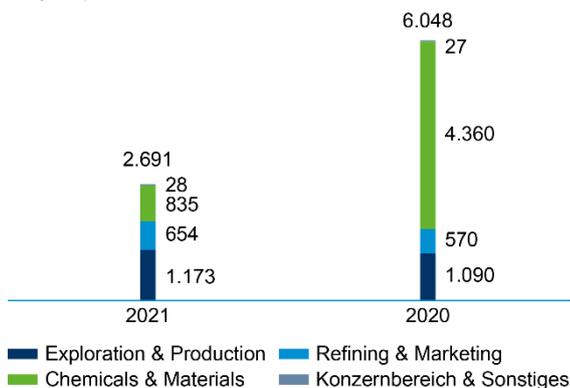
Ergebnis 2021:

Organische Investitionen stiegen um 41% auf EUR 2,6 Mrd verglichen mit EUR 1,9 Mrd im Jahr 2020, was insbesondere auf die vollkonsolidierte Borealis zurückzuführen ist.

Investitionen (CAPEX)

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Exploration & Production** ist hauptsächlich bedingt durch Investitionen in Norwegen, Neuseeland und Malaysia. Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Refining & Marketing** ist im Wesentlichen auf die Investitionen in den europäischen Raffinerien und Tankstellen zurückzuführen.

Die Verringerung der **Chemicals & Materials** Investitionen ist hauptsächlich auf den Erwerb eines zusätzlichen 39%-Anteils an Borealis in 2020 zurückzuführen. Sieht man vom Effekt aus der Borealis-Akquisition ab, waren die Investitionen in Chemicals & Materials 2021 höher, was vor allem auf die Investitionen in die PDH-Anlage in Kallo zurückzuführen ist.

Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen¹

In EUR Mio

	2021	2020	Δ
Investitionen gesamt	2.691	6.048	-56%
+/- Konsolidierungskreisänderungen und sonstige Anpassungen	-33	-3.954	99%
- Investitionen in Finanzanlagen	-33	-156	79%
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	2.624	1.938	35%
+/- Nicht zahlungswirksame Änderungen	-127	21	n.m.
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.497	1.960	27%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	382	194	97%
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	—	3.880	n.m.
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	2.879	6.034	-52%

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge

Erläuterungen zur Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2021	2020	Δ
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen	8.897	2.786	n.m.
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	7.017	3.137	124%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.820	-5.948	-69%
Freier Cashflow	5.196	-2.811	n.m.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.977	2.808	n.m.
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-25	-66	n.m.
Nettoabnahme (-)/-zunahme (+) liquider Mittel	2.195	-69	n.m.
Liquide Mittel Periodenbeginn	2.869	2.938	-2%
Liquide Mittel Periodenende	5.064	2.869	77%
davon liquide Mittel, umgliedert auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	14	15	-7%
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	5.050	2.854	77%
Freier Cashflow nach Dividenden	4.199	-3.690	n.m.

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** in Höhe von EUR 7.017 Mio lag um EUR 3.880 Mio über dem Niveau von 2020 (EUR 3.137 Mio). Dies war hauptsächlich auf ein verbessertes Marktumfeld sowie den Beitrag von Borealis zurückzuführen, teilweise kompensiert durch negative Effekte aus Net-Working-Capital Positionen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** zeigte in 2021 einen Mittelabfluss von EUR -1.820 Mio gegenüber EUR -5.948 Mio in 2020, da 2020 einen Mittelabfluss von EUR -3.870 Mio aus dem Erwerb eines zusätzlichen 39%-Anteils an der Borealis AG beinhaltete. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt 2021 Mittelzuflüsse von EUR 443 Mio aus der Veräußerung von Gas Connect Austria,

EUR 290 Mio aus dem Verkauf der Anteile am norwegischen Ölfeld Wisting sowie EUR 94 Mio aus der Veräußerung der Anteile an Kom-Munai LLP und Tasbulat Oil Corporation LLP (Kasachstan).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR -2.977 Mio gegenüber einem Mittelzufluss von EUR 2.808 Mio in 2020. Die Abweichung war im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung von Anleihen in 2021 (EUR 1,55 Mrd), wohingegen 2020 die Ausgabe von Anleihen in Höhe von EUR 3,25 Mrd sowie von Hybridanleihen in Höhe von EUR 1,25 Mrd enthielt.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und verlustrechnung

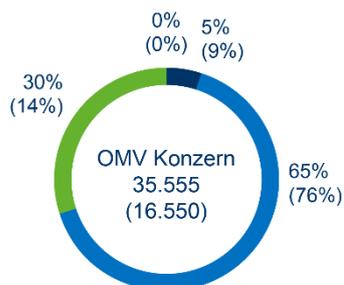
Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2021	2020	Δ
Umsatzerlöse	35.555	16.550	115%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	1.533	1.915	-20%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	37.087	18.465	101%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	-20.257	-9.598	111%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	-4.302	-2.218	94%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-3.750	-2.418	55%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-2.746	-1.896	45%
Explorationsaufwendungen	-280	-896	-69%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-688	-389	77%
Operatives Ergebnis	5.065	1.050	n.m.
Finanzerfolg	-194	-175	11%
Ergebnis vor Steuern	4.870	875	n.m.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.066	603	n.m.
Periodenüberschuss	2.804	1.478	90%
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	94	84	12%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	617	136	n.m.
Periodenüberschuss den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	2.093	1.258	66%
Effektivsteuersatz (%)	42	-69	111

Umsätze mit Dritten 2021 (2020)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



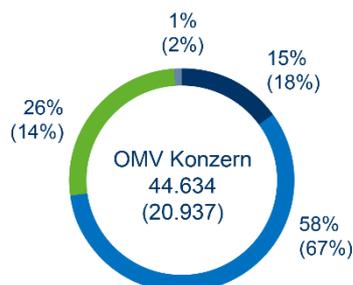
Exploration & Production	1.884	(1.527)
Refining & Marketing	23.148	(12.651)
Chemicals & Materials	10.509	(2.368)
Konzernbereich & Sonstiges	14	(4)

Der Anstieg des **Umsatzes** ist insbesondere auf die zusätzlichen Umsatzerlöse infolge der Vollkonsolidierung von Borealis sowie höhere Gasverkaufsmengen und substantiell höhere Marktpreise, insbesondere Gaspreise, zurückzuführen. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten ist im Anhang des Konzernabschlusses (Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung) zu finden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** fielen von EUR 1.877 Mio im Jahr 2020 auf EUR 933 Mio in 2021. 2020 war hauptsächlich durch EUR 1.284 Mio an Erträgen aus Neubewertungs- und Recyclingeffekten im Zusammenhang mit dem zuvor at-equity gehaltenen 36%-

Umsätze nicht konsolidiert 2021 (2020)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Exploration & Production	6.712	(3.705)
Refining & Marketing	25.928	(13.996)
Chemicals & Materials	11.618	(2.884)
Konzernbereich & Sonstiges	376	(352)

Anteil an Borealis beeinflusst. Dieser Effekt wurde 2021 mit EUR 261 Mio an Gewinnen aus dem Verkauf von Wisting teilweise kompensiert.

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** stieg von EUR 38 Mio in 2020 auf EUR 600 Mio in 2021, im Wesentlichen aufgrund des positiven Beitrags von Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) und Borouge Pte. Ltd. Beide Beteiligungen werden von Borealis gehalten und die Abweichung ist somit hauptsächlich auf die Vollkonsolidierung von Borealis seit dem 29. Oktober 2020 zurückzuführen.

Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen stiegen insbesondere aufgrund der Vollkonsolidierung von Borealis, die zu höheren Abschreibungen führte, der Wertminderung des Geschäftsbereichs Stickstoff der Borealis sowie der Wertminderung der at-equity bewerteten Gesellschaft ADNOC Refining. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 7 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen).

Die **Explorationsaufwendungen** verringerten sich hauptsächlich aufgrund der in 2020 erfassten Wertminderungen, infolge der Anpassung der Mittelfristplanung und revidierten langfristigen Planungsannahmen der OMV in 2020.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich hauptsächlich bedingt durch ein geringeres Zinsergebnis, das jedoch teilweise durch ein verbessertes Ergebnis aus Fremdwährungseffekten ausgeglichen wurde. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 11 – Finanzergebnis).

Der **effektive Steuersatz** stieg von –69% im Jahr 2020 auf 42% im Jahr 2021. Der effektive Steuersatz für 2020 wurde durch Erträge aus Steuersynergien aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an Borealis erheblich beeinflusst, die zu einer Zuschreibung von aktiven latenten Steuern in der österreichischen Steuergruppe führte (neben anderen Effekten). Für weitere Informationen bezüglich des Effektivsteuersatzes wird auf Anhangangabe 12 – Steuern vom Einkommen und Ertrag – im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Bilanz (Kurzfassung)

In EUR Mio

	2021	2020	Δ
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	33.724	35.695	–6%
Kurzfristiges Vermögen	18.595	12.112	54%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	1.479	1.464	1%
Passiva			
Eigenkapital	21.996	19.899	11%
Langfristige Verbindlichkeiten	17.216	18.020	–4%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	13.677	10.616	29%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	909	736	24%
Summe Aktiva/Passiva	53.798	49.271	9%

Langfristiges Vermögen:

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

verringerten sich im Vergleich zu 2020 um EUR 916 Mio hauptsächlich aufgrund von Umgliederungen auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen, wie insbesondere des Geschäftsbereichs Stickstoff von Borealis.

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** fielen um EUR 1.434 Mio auf EUR 6.887 Mio, hauptsächlich aufgrund der EUR 1.876 Mio Dividendenausschüttung der Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) sowie einer EUR 669 Mio Wertminderung der Beteiligung ADNOC Refining, teilweise ausgeglichen durch positive Ergebnisbeträge von Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) und positive Währungseffekte.

Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

stiegen hauptsächlich aufgrund der Umgliederung der Stickstoffsparte von Borealis und des Einzelhandelsnetzwerks in Slowenien in die Bilanzposition „zu Veräußerungszwecken gehalten“. Dieser Effekt wurde teilweise durch den Verkauf der Gas Connect Gruppe kompensiert. Für weitere Details wird auf Anhangangabe 20 – Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Das **Eigenkapital** (inklusive nicht beherrschender Anteile) stieg gegenüber 2020 um 11%.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** wurden hauptsächlich durch Rückzahlungen von Anleihen in Höhe von EUR 800 Mio beeinflusst. Für weitere Details wird auf Anhangangabe 24 – Verbindlichkeiten – des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Exploration & Production

Im Geschäftsbereich Exploration & Production lieferte die OMV eine hervorragende Leistung und gestaltete gleichzeitig ihr Portfolio im Sinne der Fokussierung auf die Erhöhung des Erdgasanteils in der Produktion um. Trotz Covid-19-bedingter Restriktionen erreichte die Produktion 486 kboe/d, wobei die Produktionskosten unverändert bei USD 6,7/boe lagen und das Operative Ergebnis vor Sondereffekten deutlich anstieg.

Auf einen Blick

		2021	2020	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	2.837	145	n.m.
Sondereffekte	in EUR Mio	-398	-1.282	69%
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	2.439	-1.137	n.m.
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.173	1.090	8%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	210	227	-8%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	281	896	-69%
Produktionskosten	in USD/boe	6,67	6,58	1%
Gesamtproduktion	in kboe/d	486	463	5%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	462	439,1	5%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	1.295	1.337	-3%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	70,91	41,84	69%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ²	in USD/bbl	65,60	37,97	73%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ^{2,3}	in EUR/MWh	16,49	8,94	84%

¹ Investitionen einschließlich Akquisitionen.

² Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

³ Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter Verwendung eines einheitlichen Brennwertes von 10,8 MWh pro 1.000 Kubikmeter Erdgas über das ganze Portfolio in MWh umgerechnet.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** stieg 2021 signifikant von EUR 145 Mio auf EUR 2.837 Mio. Außergewöhnlich positive Markteffekte in Höhe von EUR 2.282 Mio als Folge der wesentlich höheren Öl- und Gaspreise wurden von sehr günstigen operativen Effekten im Ausmaß von EUR 507 Mio unterstützt. Möglich wurde dies durch die Rückkehr zu Vollproduktion in Libyen, die Rücknahme von OPEC-Förderbeschränkungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und die Inbetriebnahme eines neuen Erdgasfelds in Tunesien. Die Verkaufsmengen folgten den Förderraten. Die Abschreibungen stiegen im Einklang mit den Förderzuwächsen um EUR 97 Mio.

Die 2021 erfassten **Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -398 Mio (2020: EUR -1.282 Mio), die sich hauptsächlich auf temporäre Effekte aus Absicherungsgeschäften bezogen. Während die Sondereffekte 2020 hauptsächlich durch Wertberichtigungen bedingt waren, zu denen es infolge der Anpassung der langfristigen Planungsannahmen der OMV für den Brent-Rohölpreis gekommen war, wurde der Betrag für 2021 von Forderungsabschreibungen auf Explorations- und Pro-

duktionsvermögen in Höhe von EUR -383 Mio beeinflusst. Das **Operative Ergebnis** erreichte EUR 2.439 Mio (2020: EUR -1.137 Mio).

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren blieben mit USD 6,7/boe auf dem Niveau des Vorjahres (2020: USD 6,6/boe).

Die **Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen** stieg um 23 kboe/d auf 486 kboe/d. Die libysche Förderkapazität war fast den gesamten Zeitraum hinweg voll ausgelastet, während sie im Vorjahreszeitraum von höherer Gewalt betroffen gewesen war. Die Produktion stieg in den Vereinigten Arabischen Emiraten dank der Zurücknahme von OPEC-Förderbeschränkungen und in Tunesien dank der Inbetriebnahme eines neuen Erdgasfelds. Ein natürlicher Förderrückgang in Rumänien und Österreich, der komplette Verkauf unserer Aktivitäten in Kasachstan im Mai 2021 und eine geringere Erdgasproduktion in Neuseeland schwächten die Förderzunahme etwas. Die **Gesamtverkaufsmenge** stieg auf 462 kboe/d (2020: 439 kboe/d) und folgte im Wesentlichen der Förderrate.

Der **durchschnittliche Brent-Preis** erreichte 2021 USD 70,9/bbl, ein substantieller Anstieg um 69%. Der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns

verbesserte sich um 73%. Der durchschnittlich **realisierte Gaspreis** in EUR/MWh wuchs um 84%.

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2021 auf EUR 1.173 Mio gesteigert (2020: EUR 1.090 Mio), eine Erholung von dem durch Sparmaßnahmen beeinträchtigten Niveau des Vorjahres.

Organische Investitionen wurden 2021 vorwiegend für Projekte in Rumänien, Norwegen und Neuseeland getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Norwegen, Rumänien und bei SapuraOMV bezogen, beliefen sich 2021 auf EUR 210 Mio und konnten somit gegenüber dem Vorjahr um 8% verringert werden.

Produktion

	2021				2020			
	Erdöl und NGL	Erdgas ¹	Gesamt		Erdöl und NGL	Erdgas ¹	Gesamt	
			in Mio bbl	in Mio boe			in Mio bbl	in Mio boe
Rumänien ²	22,4	129,9	24,0	46,4	23,4	146,5	27,1	50,5
Österreich	3,6	20,6	3,4	7,0	3,8	24,9	4,2	8,0
Kasachstan ²	0,7	0,7	0,1	0,8	2,1	2,0	0,3	2,5
Norwegen	15,3	102,3	17,0	32,3	15,1	97,5	16,2	31,3
Libyen	12,0	–	–	12,0	2,4	–	–	2,4
Tunesien	0,9	17,3	2,9	3,8	0,6	7,0	1,2	1,7
Jemen	1,1	–	–	1,1	1,3	–	–	1,3
Region Kurdistan im Irak	1,0	15,6	2,6	3,6	1,0	14,6	2,4	3,4
Vereinigte Arabische Emirate	10,8	–	–	10,8	8,4	–	–	8,4
Neuseeland	3,5	51,8	8,6	12,1	3,8	57,7	9,6	13,4
Malaysia ²	1,7	64,5	10,8	12,4	2,7	53,3	8,9	11,6
Russland	–	210,6	35,1	35,1	–	208,4	34,7	34,7
Gesamt	72,9	613,2	104,6	177,5	64,7	612,0	104,7	169,4

¹ Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

² Die obigen Zahlen enthalten 100% aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Entwicklungen im Portfolio

Im Jahr 2021 wirkte sich die Covid-19-Pandemie weiterhin negativ auf die Weltwirtschaft und die Energienachfrage aus. Obwohl die Pandemie nach wie vor operative Herausforderungen in allen produzierenden Assets mit sich brachte, machte die OMV bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung ihrer E&P-Strategie. Sie zielt darauf ab, den Anteil von Erdgas gegenüber Rohöl zu erhöhen und die CO₂-Intensität im gesamten Portfolio zu verringern. Die SapuraOMV schloss im August den Verkauf aller reifen Erdölfelder auf der malaysischen Halbinsel ab, und im Dezember veräußerte die OMV ihren 25%igen Anteil am Wisting-Ölfund in Norwegen. Weitere Meilensteine der Portfoliooptimierung waren die Veräußerung aller E&P-Assets in Kasachstan im Mai und von 40 marginalen Feldern in Rumänien im Dezember. In Neuseeland arbeitet die OMV weiterhin am Abschluss des Verkaufs ihres 69%-Anteils am Maari-Ölfeld.

Mittel- und Osteuropa

Mit dem Verkauf von 40 Onshore-Öl- und -Gasfeldern im Südosten Rumäniens setzte die OMV Petrom ihre Bemühungen zur Portfoliooptimierung im Jahr 2021 fort. Die OMV Petrom verkaufte außerdem alle ihre Anteile an E&P-Assets in Kasachstan.

Die Verhandlungen über einen Production-Sharing-Vertrag für den Offshore-Explorationsblock II in der Republik Georgien wurden erfolgreich abgeschlossen. Eine Seismikkampagne für 2022 ist dort in Vorbereitung.

In Rumänien wurden 36 neue Bohrungen und Sidetracks abgeteuft (2020: 63) und 695 Workovers durchgeführt. Die erste vollständige Stilllegung des Petro-mar-Assets wurde im Oktober erfolgreich und sicher abgeschlossen. Im September und Oktober wurden an den Offshore-Plattformen und am Midia-Terminal Modernisierungs- und Aufrüstungsarbeiten sowie notwendige Wartungsarbeiten durchgeführt.

In Österreich wurde im Jänner die Phase 1 der größten Freiflächen-Photovoltaikanlage des Landes in Betrieb genommen. Sie erzeugte von Jänner bis Dezember 12,1 GWh CO₂-neutralen Strom für den Eigenverbrauch. Die zweite und letzte Bauphase begann in Q4/21. Diese Phase wird die Stromerzeugungskapazität auf insgesamt 15,32 MWp erhöhen und soll in Q3/22 in Betrieb gehen. Sobald die Anlage voll in Betrieb ist, wird sie rund 14,25 GWh Strom erzeugen. Ein dreiwöchiger Turnaround in der Sauergasanlage in Aderklaa wurde im Mai abgeschlossen. Dank einer neuen Inspektionsmethode konnte das Turnaround-Intervall auf sechs Jahre verlängert werden.

Phase 1 der „Smart Oil Recovery“- (SOR-)Workover-Kampagne wurde abgeschlossen. Acht neue Bohrungen starteten die Förderung Ende Jänner 2022.

Mittlerer Osten und Afrika

Im Jahr 2021 lieferte die Region Mittlerer Osten und Afrika starke Ergebnisse. Der Betrieb war sicher und störungsfrei, und alle Schlüsselprojekte konnten trotz der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der angespannten geopolitischen Lage in Libyen, Tunesien und Jemen wie geplant fortgeführt werden.

In Libyen blieb die Produktion fast das ganze Jahr über stabil. Mitte Jänner 2022 konnten wir die Force Majeure aufheben, die nach einer politischen Auseinandersetzung im Dezember 2021 auf Rohölexporte aus zwei libyschen Häfen erklärt werden musste.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten wurden die Bohrungen auf den Feldern SARB und Umm Lulu fortgesetzt. Dadurch konnte die Produktion trotz der OPEC-Quotenbeschränkungen weiter hochgefahren werden.

Obwohl die Sicherheitslage im Jemen weiterhin eine große Herausforderung darstellt, konnte die OMV in Q4/21 die Workover-Kampagne in Block S2 abschließen und zwei Stromerzeugungseinheiten für die zentrale Verarbeitungsanlage in Betrieb nehmen.

In Tunesien konnte die Förderrate des Gasfeldes Nawara im Jahr 2021 stabilisiert werden, was auf den Aufbau von Betriebskapazitäten und die Einführung digitaler Technologien zurückzuführen ist.

Nordsee

Im Einklang mit der Strategie, die CO₂-Intensität des Produktportfolios zu reduzieren, verkaufte die OMV ihren gesamten 25%-Anteil am Ölvorkommen in Wisting. Der wirtschaftliche Stichtag der Transaktion ist der 1. Jänner 2021.

Das Windkraftprojekt „Hywind Tampen“ wird voraussichtlich 2022 den ersten Strom für Gullfaks liefern. Nach seiner Fertigstellung wird es der weltweit erste Windpark sein, der Offshore-Plattformen mit Strom versorgt und die CO₂-Emissionen um 200.000 t pro Jahr reduziert.

Die Auswahl des Konzepts für die Entwicklung des Iris/Hades-Feldes wurde im November 2021 bestätigt.

Im Jahr 2021 wurde eine Reihe von Entwicklungen abgeschlossen, die die Plateauförderung für die Felder Gudrun und Edvard Grieg verlängern werden. Dazu gehören zwei Einbindungen in das Gudrun-Feld, ein neuer erweiterter Bohrlochtest im Rolvsnes-Feld, eine Anbindung an das Solveig-Feld und drei neue Infill-Bohrungen auf der Plattform Edvard Grieg, die in Produktion genommen wurden.

Russland

Im Oktober 2021 erreichte das Feld Juschno-Russkoje mit der Inbetriebnahme der letzten von insgesamt 88 Bohrungen den wichtigen Meilenstein der vollständigen Entwicklung der Turon-Lagerstätte. Zusammen mit den 12 Bohrungen des ersten Komplexes, der 2019 in Betrieb genommen wurde, sind nun 100 Bohrungen in Betrieb und fördern das schwer zugängliche Erdgas der turonischen Lagerstätte des Feldes.

Ein weiterer Schritt zur Aufrechterhaltung der Förderrate des Feldes war die erfolgreiche Inbetriebnahme einer neuen Booster-Kompressorstation.

Asien-Pazifik

Im Einklang mit ihrer Strategie verkaufte die SapuraOMV alle ihre Beteiligungen an verschiedenen reifen, ölproduzierenden Assets vor der Küste der malaysischen Halbinsel. Stichtag der Transaktion ist der 1. Jänner 2021.

Das Erdgasprojekt Jerun schreitet planmäßig voran. Die Detailplanung kommt gut voran, und die ersten Lieferungen von Baustahl sind in der Produktionsstätte eingetroffen.

In Neuseeland setzte die OMV die Neuentwicklung und Optimierung der Erdgas-Assets Māui und Pohokura fort.

Die Onshore-Bohrlochintervention Pohokura wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Neuentwicklung des neuseeländischen Erdgasfeldes Māui verläuft planmäßig: Das Projekt Māui A Crestal Infill ist abgeschlossen und Māui B IRF Phase 3 kommt gut voran.

Die Veräußerung des 69%-Anteils der OMV am Maari-Ölfeld wird voraussichtlich im Jahr 2022 abgeschlossen.

Schlüsselprojekte

Neptun (Rumänien, OMV 50%)

Im Jahr 2021 unterbreitete das staatlich kontrollierte rumänische Erdgasunternehmen Romgaz ein bindendes Angebot für den Erwerb des 50%-Anteils von Exxon-Mobil an der „Neptun Deep“-Lizenz vor der rumänischen Küste. Die OMV Petrom wird Betriebsführerin des Projekts, sobald Romgaz die Übernahme abgeschlossen hat, was für 2022 erwartet wird. Die Vorbereitungen für die Eigentumsübertragung sind im Gange. Die OMV Petrom hat weiterhin großes Interesse an einer Entwicklung der Ressourcen im Schwarzen Meer. Die endgültige Investitionsentscheidung hängt jedoch von einer Reihe von Faktoren ab, wie etwa einem stabilen und wettbewerbsfähigen steuerlichen Rahmen. Die Änderungen des rumänischen Offshore-Gesetzes werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 in Kraft treten.

Weitere Großprojekte (Rumänien, OMV 100%)

Im Petromar-Asset wurde im März eine neue Offshore-Bohrung in Betrieb genommen, die mit 2.902 m den Rekord für den längsten von der OMV Petrom gebohrten Offshore-Abschnitt aufstellte.

Im Rahmen eines Erneuerungsprogramms wurde Petromar um eine Reihe von Anlagen erweitert, darunter neue Kräne, ein neuer Hubschrauberlandeplatz und neue Gas-to-Power-Anlagen.

Das im Asset Moldawien gestartete Pilotprojekt für Enhanced Oil Recovery (EOR) wurde ausgeweitet, und die ersten Ergebnisse, das heißt die Verringerung des Wasserverbrauchs in bestimmten Produktionsbohrungen, liegen vor. Aufgrund der ermutigenden Ergebnisse dieses Pilotprojekts wurde eine industrielle Anwendung auf einem anderen Feld im Asset Muntenia Vest gestartet. Ziel dieser Projekte ist es, die Ausbeute in diesen reifen Feldern durch Injektion eines Gemischs aus viskosem Wasser in die Lagerstätte zu erhöhen.

Nawara (Tunesien, OMV 50%)

Im Jahr 2021 konnten wir die Produktion im Erdgasfeld Nawara stabilisieren. Ausschlaggebend dafür waren der Aufbau betrieblicher Kapazitäten und die Einführung digitaler Technologien. Ein neuer Gasfund, der Ende 2019 gemacht wurde, wurde mit der zentralen Verarbeitungsanlage (Central Processing Facility; CPF) von Nawara verbunden.

Umm Lulu und SARB (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 20%)

Auf den Feldern Umm Lulu und Satah Al Razboot (SARB) konnte der Betrieb ohne Unterbrechungen aufrechterhalten werden. In beiden Feldern wurden auch die Bohrungen fortgesetzt. Dadurch konnte die Produktion trotz der OPEC-Quotenbeschränkungen weiter hochgefahren werden.

Ghasha-Konzession (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 5%)

Die Ghasha-Konzession wird in Form von drei parallelen Projekten entwickelt: Hail & Ghasha, dem Dalma-Projekt (mit mehreren Feldern in der Region um Dalma) und dem Deep-Gas-Entwicklungsprojekt (ebenfalls mit mehreren Feldern). Die ersten Gaslieferungen von Dalma werden für 2025 erwartet, wobei das Feld letztendlich rund 54 kboe/d Erdgas produzieren soll. Die Vergabe der Engineering-, Beschaffungs- und Bauaufträge (Engineering, Procurement, and Construction; EPC) im November war ein wichtiger Meilenstein für die Ghasha-Konzession. Die Bauarbeiten an den zehn künstlichen Inseln schreiten planmäßig voran.

Khor Mor (KRI, OMV 10%)

Das Feld Khor Mor hat ein stabiles Produktionsniveau erreicht, das die Erwartungen übertrifft. Das Projekt zur Kapazitätserweiterung schreitet planmäßig voran, und die ersten Tiefbauarbeiten sind abgeschlossen. Das Projekt verläuft nach Plan, und das erste Gas soll 2023 produziert werden.

Gullfaks (Norwegen, OMV 19%)

Das von Equinor betriebene Gullfaks-Feld lieferte 2021 beachtliche Produktionsmengen, was vor allem auf die reduzierte Erdgasinjektion zurückzuführen ist. Die Bauphase 1 von Hywind Tampen (bestehend aus 11 schwimmenden Windturbinen) wurde in Q2/21 abgeschlossen. Die Erzeugungsleistung von 5 der 11 Turbinen wird genutzt, um in Gullfaks die Stromerzeugung mit Erdgas zu reduzieren. Das Projekt verläuft nach Plan und soll 2022 den ersten Strom liefern. Sobald die Unterkonstruktionen im Frühjahr 2022 fertiggestellt sind, werden die Windkraftanlagen zusammengebaut und zum Feld geschleppt.

Gudrun (Norwegen, OMV 24%)

Die Phase 2 der Neuentwicklung des Gudrun-Feldes verzögert sich aufgrund von Covid-19-bedingten Personalbeschränkungen auf Offshore-Plattformen. Die erste Wasserinjektion in die neuen Bohrlöcher ist für Mitte 2022 geplant.

Edvard Grieg (Norwegen, OMV 20%)

Die Produktion des Feldes Edvard Grieg lag 2021 über den Erwartungen, da höhere Exportkapazitäten verfügbar waren. Zur Erhöhung der Produktionskapazität wurden im Laufe des Jahres drei Infill-Bohrungen abgeschlossen.

In Q3/21 startete die Produktion aus dem nahe gelegenen Solveig-Feld. Das Solveig-Feld wird mit Installationen am Meeresgrund entwickelt, die zur weiteren Verarbeitung an die „Edvard Grieg“-Plattform angebunden sind. Darüber hinaus wurde Anfang August mit dem erweiterten Bohrlochtest im Rolvsnes-Feld begonnen. Diese beiden feldnahen Anbindungen an Edvard Grieg werden die Plateauförderung verlängern. Edvard Grieg ist das erste Feld der Welt, das mit dem CarbonClear-Zertifikat ausgezeichnet wurde, der neuen unabhängigen Zertifizierung der CO₂-Intensität für öl- und gasproduzierende Unternehmen von Intertek im Upstream-Bereich.

Hades/Iris (Norwegen, OMV 30%)

Hades/Iris ist das erste Entwicklungsprojekt in Norwegen unter der Betriebsführerschaft der OMV. Die Auswahl des Konzepts wurde im November von allen Lizenzpartnern gebilligt und ermöglicht es, das Projekt in Richtung FEED-Studien (Front-End Engineering and Design) voranzutreiben. Die OMV plant, die endgültige Investitionsentscheidung im Laufe des Jahres 2022 zu treffen und den Entwicklungs- und Betriebsplan bis Ende 2022 bei den Behörden einzureichen, um von den befristeten norwegischen Steueranreizen zu profitieren. Die Produktion soll 2026 aufgenommen werden.

SK408 (Malaysia, OMV 40%)

In Malaysia wurden in der Phase 1 der Entwicklung der SK408-Lizenz (die Felder Gorek, Larak und Bakong) weiterhin hohe Fördermengen erzielt.

Für die Phase 2 der Lizenz, das Jerun-Projekt, traf das Joint Venture im März 2021 die endgültige Investitionsentscheidung. Der Hauptauftrag für Engineering, Beschaffung, Bau, Installation und Inbetriebnahme (EPCIC) könnte somit kurz darauf vergeben werden. Die Bauarbeiten begannen im September, und die wichtigsten Meilensteine für 2021 wurden erreicht.

Māui A Crestal Infill (Neuseeland, OMV 100%)

Das „Māui A Crestal Infill“- (MACI-)Projekt ist Teil einer Investition in Höhe von NZD 500 Mio in die Felder Māui und Pohokura und von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit der heimischen Energieversorgung Neuseelands. Alle sechs Bohrungen wurden planmäßig abgeschlossen.

Māui B IRF Phase 3 (Neuseeland, OMV 100%)

Der Projektumfang der Infill-Bohrungen im Rahmen des Projekts Māui B IRF Phase 3 umfasst das Bohren, die Fertigstellung, die Einbindung und die Inbetriebnahme von fünf Sidetracks auf der Plattform Māui B. Die kommissionierte Bohrinsel ist in Neuseeland eingetroffen und wird voraussichtlich in Q1/22 mit der Bohrkampagne beginnen.

Highlights Exploration und Evaluierung

Im Jahr 2021 führte die OMV acht Explorations- und Evaluierungsbohrungen in sechs verschiedenen Ländern durch. Sechs davon wurden abgeschlossen und vier wurden als Funde eingestuft.

Die OMV Petrom hat in Rumänien eine Explorationsbohrung mit einem Ölfund abgeschlossen, die Evaluierung ist noch nicht abgeschlossen.

In Norwegen finalisierte die OMV im Jahr 2021 drei Explorationsbohrungen. Während sich Eidsvoll in der südlichen Nordsee als trocken erwies, waren Solveig Seg D und Ommadawn Ölfunde. Die kommerziellen Möglichkeiten für diese Funde werden gerade evaluiert, wobei mit Ergebnissen noch 2022 zu rechnen ist.

In Neuseeland führte die OMV die Explorationsbohrung MA-14B (Māui East) durch und stieß auf Erdgas.

Die unter der Betriebsführerschaft der SapuraOMV durchgeführte Eagle-1-Bohrung in Australien wurde im Juni 2021 abgeschlossen. Die Bohrung stieß auf keine förderbaren Kohlenwasserstoffe.

Die Bohrarbeiten an einer Bohrung in Tunesien und einer in den Vereinigten Arabischen Emiraten waren zum Jahresende noch im Gange. Sie werden voraussichtlich noch im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

In Rumänien wurde in Q4/21 eine 3D-Seismik-Untersuchung gestartet, die in Q1/22 abgeschlossen wurde. Die 3D-Seismik-Untersuchung in Schönkirchen ergab eine Bohrmöglichkeit in Österreich, die im Jahr 2022 weiterentwickelt wird.

Die Explorations- und Erkundungsausgaben sanken 2021 auf EUR 210 Mio (2020: EUR 227 Mio). In Norwegen und Malaysia wurden Anträge auf neue Explorationslizenzen gestellt, deren Schwerpunkt auf infrastrukturorientierten Erdgasmöglichkeiten liegt. Die Bekanntgabe der Lizenzerteilung wird für Q1/22 erwartet.

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die sicheren Reserven (1P) auf 1.295 Mio boe (davon OMV Petrom: 419 Mio boe), wobei die jährliche Reservenersatzrate im Jahr 2021 bei 77% (2020: 102%) lag. Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate liegt bei 105% (2020: 138%). Die sicheren Reserven stiegen aufgrund erfolgreicher Bohr- und Entwicklungsaktivitäten in Malaysia, Neuseeland und Norwegen und verbesserter Lagerstättenleistungen in Norwegen, Rumänien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese zusätzlichen Mengen wurden teilweise durch Veräußerungen in Kasachstan, Rumänien und Malaysia kompensiert. Bessere globale Ölpreise wirkten sich mit Ende 2021 ebenfalls positiv auf die sicheren Reserven aus. Die sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P) gingen nicht zuletzt aufgrund der Veräußerungen in Kasachstan, Rumänien und Malaysia auf 2.197 Mio boe zurück (davon OMV Petrom: 680 Mio boe).

Innovation und neue Technologien

Die E&P-Strategie der OMV besteht darin, modernste, selbst entwickelte Technologien auf gut gewarteten Anlagen anzuwenden und Pilotversuche mit diesen Technologien mit dem Ziel eines raschen weltweiten Feldeinsatzes durchzuführen. Aktuelle Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte sind die Verbesserung des Ausbeutungsfaktors und die Verlängerung der Förderdauer bei älteren Feldern. Von der OMV erfolgreich implementierte Technologien werden der Öffentlichkeit im OMV Innovation & Technology Center (ITC) in Österreich zugänglich gemacht.

Smart Oil Recovery (SOR) ist eine innovative Methode zur Optimierung der Enhanced Oil Recovery (EOR) in älteren Lagerstätten wie dem Feld Matzen in Österreich um 40% bis 60%. Die Lebensdauer des Feldes wird durch die Injektion von viskosem Salzwasser in die Lagerstätte verlängert. Die Workover-Kampagne der SOR-Projektphase 1, die acht Bohrungen umfasst, wurde erfolgreich abgeschlossen und die Förderung startete in Q1/22.

Die Tech Center & Lab Teams in Österreich und die OMV Petrom Upstream Laboratories (ICPT) in Rumänien unterstützen alle Assets der OMV weltweit in ihrer Funktion als Kompetenzzentren für Analysen, Tests, technische Forschung und Consulting. Im Jahr 2021 wurde eine neue Produktlinie – die geochemische Modellierung – entwickelt und die erste Pilotanlage zur Optimierung der Entölung mit einer Verbindung von viskosem Salzwasser und Alkali eingerichtet.

Digitalisierung

Im Jahr 2018 kündigte der Geschäftsbereich E&P seine Vision an, eine digitale Vorreiterrolle in der Branche einzunehmen, und startete seine Digitalisierungsinitiative DigitUP. Die Covid-19-Pandemie hat wieder einmal deutlich gezeigt, wie wichtig die Digitalisierung in den betrieblichen Prozessen ist, und die digitale Transformation auf der ganzen Welt beschleunigt. E&P setzte die Digitalisierung seiner betrieblichen Abläufe im Rahmen der DigitUP-Initiative fort. Die Aktivitäten reichten von KI-gesteuerten Datenanalysen in Untertageanwendungen über verstärkt wertorientierte Entscheidungen bis hin zur Verkürzung der Projektentwicklungszeit. Darüber hinaus sorgte der Einsatz von Robotern und Remote-Echtzeitbetrieb für die Unterstützung von Systemen zur Steigerung der Produktions- und Bohreffizienz bei gleichzeitiger Reduktion der HSSE-Risiken.

Im Jahr 2021 begannen wir damit, das DigitUP-Programmportfolio von der Konzeptions- und Pilotphase auf den realen Einsatz in unseren Feldern umzustellen. Dabei sind rund 40% von insgesamt mehr als 100 Projekten für die Implementierung vorgesehen. In unserem größten Konzernunternehmen, der OMV Petrom Rumänien, wurde ein eigenes Programm eingerichtet, das die Einführung der Technologie in den jeweiligen Assets im Feld erleichtern soll. Die Digitalisierung wird im gesamten OMV Konzern durch Aktivitäten im Bereich Änderungsmanagement und kontinuierliche Programme zu Unternehmenskultur und Diversity unterstützt.

Um das Potenzial dieser Initiativen voll auszuschöpfen, richtete E&P eine öffentliche Cloud-Infrastruktur ein, um die Flexibilität, Sicherheit und Performance weltweit zu erhöhen, und stattete unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit „zukunftssicheren“ Fertigkeiten aus, um eine völlig neue Arbeitsweise zu ermöglichen.

In Österreich implementierte die OMV eine KI-gesteuerte Anwendung, die eine unzureichende Leistung des Produktionssystems auf allen Ebenen systematisch und automatisch erkennt. Basierend auf datengesteuerter KI-Modellierung hilft sie dabei, die maximale Produktionskapazität zu erreichen. Der daraus resultierende Produktionszuwachs für das erste Asset der OMV wird voraussichtlich jährlich um 0,5% über dem jeweils aktuellen Produktionsniveau liegen.

Ein neues integriertes Managementsystem für Planung, Wirtschaftlichkeit, Portfolio und Reserven wurde für 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen E&P-Ländern ausgerollt. Diese Lösung verbessert die funktions-

übergreifende Zusammenarbeit durch integrierte Workflows und konsistente Daten und unterstützt wichtige E&P-Geschäftsprozesse für verschiedene Fachbereiche. Die vollständige Integration der Anwendung und der reibungslose funktionsübergreifende Datenfluss ermöglichen schnellere und qualitativ hochwertigere Kalkulationen.

An allen E&P-Standorten der OMV wurde ein cloudbasiertes Dokumentenerfassungs- und -managementsystem in Betrieb genommen. Mehr als 5 Mio geschäftskritische Dokumente wurden gespeichert, was eine globale Zusammenarbeit im gesamten Unternehmen ermöglicht. Dies hat den Zeitaufwand für die Suche nach Informationen im Geschäftsalltag signifikant reduziert.

Die strategische Partnerschaft zwischen der OMV und Schlumberger begann im Jahr 2020. Eine neue Lösung sammelt die Ergebnisse von Bohrprojekten in einer einzigen gemeinsamen Datenbank und ermöglicht es so den Teams aller Bereiche wie etwa Betrieb, Geologie,

Petrophysik oder Abschlussarbeiten, auf ein und derselben Plattform zu arbeiten und dabei die aktuellsten Daten und Erkenntnisse zur Hand zu haben. Im Jahr 2021 konnten für die Bohrungsplanung zuständige Teams in Rumänien und Österreich Daten von Offset-Bohrlöchern problemlos abrufen und visualisieren, ohne dafür frühere Protokolle durchforsten zu müssen. So konnten sie acht Bohrungen planen und brauchten dafür nur so viel Zeit, wie sie normalerweise für eine Bohrung aufwenden mussten.

Die Erhöhung der Sicherheit von Personal in Bereichen mit höherem Risiko ist eines der wichtigsten Ziele beim Einsatz von Robotern. Sie können immer wiederkehrende Aufgaben präziser und schneller verrichten als Menschen. Darüber hinaus haben sie einen betrieblichen Nutzen, da sie Aufgaben erledigen können, die von Menschen nur bedingt durchführbar sind, insbesondere in schwer zugänglichen Bereichen. Im Jahr 2021 wurde in Österreich ein autonomer Inspektionsroboter getestet. Es ist geplant, diesen auch an anderen E&P-Standorten der OMV einzusetzen.

Refining & Marketing

Der OMV Geschäftsbereich Refining & Marketing raffiniert und vermarktet Kraftstoffe und Erdgas. R&M betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten, in denen sich diese Raffinerien befinden, und bedient ein starkes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kundinnen und Kunden. Im Mittleren Osten hält R&M einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading.

Auf einen Blick

		2021	2020	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	1.001	996	1%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	-11	-107	90%
davon Gas	in EUR Mio	252	337	-25%
Sondereffekte	in EUR Mio	-509	22	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-) ¹	in EUR Mio	430	-425	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	922	592	56%
Investitionen ²	in EUR Mio	654	570	15%
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa ³	in USD/bbl	3,67	2,44	50%
Raffinerie-Auslastungsgrad Europa		88%	86%	2
Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen Europa	in Mio t	16,34	15,45	6%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	6,40	5,88	9%
Erdgas-Verkaufsmengen	in TWh	196,39	164,01	20%

Hinweis: Ab Q1/21 wurde das Downstream-Segment in Refining & Marketing und Chemicals & Materials aufgeteilt. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2020 in der neuen Struktur dargestellt.

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 4 – Segmentberichterstattung – des Konzernabschlusses

² Investitionen beinhalten Akquisitionen.

³ Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffineriemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und anderen Betriebsbedingungen von der OMV Raffinerie-Referenzmarge abweichen.

Finanzielle Performance

Mit EUR 1.001 Mio blieb das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** gegenüber der Vorjahresperiode (2020: EUR 996 Mio) weitgehend konstant. Ursächlich dafür waren hauptsächlich höhere Raffineriemargen, ein verbesserter Ergebnisbeitrag von ADNOC Refining & Trading und eine erhöhte Nachfrage. Ein niedrigerer Beitrag aus Hedges auf Margen sowie ein schwächeres Ergebnis des Gasgeschäfts und des Ölhandels kompensierten dies fast vollständig. Die **OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa** stieg um 50% auf USD 3,7/bbl (2020: USD 2,4/bbl), hauptsächlich bedingt durch ein starkes Makroumfeld. Signifikant höhere Margen für Benzin, Naphtha und Flugzeugtreibstoff führten zu einer höheren Raffineriemarge. Dies wurde nur teilweise durch schwächere Dieselmargen kompensiert, die sich erst gegen Ende des Jahres stark erholten. Der **Auslastungsgrad der europäischen Raffinerien** erreichte 2021 ein robustes Niveau von 88% (2020: 86%). Bedingt durch die erhöhte Nachfrage stiegen die **Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa** um 6% auf 16,3 Mio t. Der Commercial-Bereich verzeichnete gestiegene Verkaufsmengen, insbesondere aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff und Diesel im Zuge der gelockerten

Reisebeschränkungen, während die Margen weitgehend stabil blieben. Der Beitrag aus dem Retail-Geschäft verbesserte sich trotz eines Rückgangs der Margen infolge von um 9% höheren Retail-Verkaufsmengen und eines verbesserten Ergebnisbeitrags aus dem Non-Fuel-Geschäft.

Der Beitrag von **ADNOC Refining & Trading** betrug 2021 EUR -11 Mio (2020: EUR -107 Mio), hauptsächlich aufgrund einer verbesserten operativen Performance und höherer Raffineriemargen. ADNOC Global Trading unterstützte das Ergebnis nach dem erfolgreichen Start Ende 2020.

Das Ergebnis des **Gasgeschäfts** sank um 25% auf EUR 252 Mio (2020: EUR 337 Mio), vor allem bedingt durch den Verkauf von Gas Connect Austria an VERBUND Ende Mai 2021. Gestiegene Speicherkosten, höhere CO₂-Preise sowie gestiegene Kosten für Energie und Erdgas verringerten das Ergebnis zusätzlich. Des Weiteren belasteten ungünstige Terminkontrakte das Ergebnis. Teilweise kompensiert wurde dies von der Möglichkeit, durch Liefer- und Verkaufsverträge von der hohen Marktvolatilität zu profitieren. Zusätzlich gestützt wurde das Ergebnis durch gestiegene Einnahmen aus dem Stromausgleichsmarkt und durch Einmal-

effekte aufgrund der Auflösung bestimmter Rückstellungen. Die **Erdgas-Verkaufsmengen** erhöhten sich signifikant von 164,0 TWh auf 196,4 TWh, hauptsächlich bedingt durch höhere Verkaufsmengen in Deutschland und den Niederlanden. Diese Entwicklung wurde teilweise durch geringere Verkaufsmengen in Rumänien abgeschwächt.

Die Netto-**Sondereffekte** betragen EUR –509 Mio (2020: EUR 22 Mio) und ergaben sich hauptsächlich aufgrund von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit ADNOC Refining in Höhe von EUR –669 Mio. Die Wertberichtigung erfolgte im Wesentlichen infolge reduzierter Annahmen für zukünftige Raffineriemargen und Produktionsmengen. Dies wurde zum Teil durch die Bewertung von Rohstoffderivaten kompensiert. Bedingt durch deutlich gestiegene Rohölpreise im ersten Halbjahr wurden 2021 **CCS Effekte** von EUR 430 Mio erfasst, während die CCS Effekte im Jahr 2020 infolge des starken Rückgangs der Rohölpreise EUR –425 Mio betragen. Das **Operative Ergebnis** im Bereich Refining & Marketing stieg deutlich auf EUR 922 Mio (2020: EUR 592 Mio).

Die **Investitionen** in Refining & Marketing beliefen sich auf EUR 654 Mio (2020: EUR 570 Mio). Organische Investitionen fanden 2021 im Wesentlichen in den europäischen Raffinerien und Tankstellen statt.

Geschäftsüberblick

R&M raffiniert und vermarktet Kraftstoffprodukte in Mittel- und Osteuropa sowie im Mittleren Osten über die 15%ige Beteiligung der OMV an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading. Das europäische Downstream-Geschäftsmodell der OMV zeichnet sich durch einen hohen physischen Integrationsgrad entlang der Wertschöpfungskette von der Rohölversorgung über die Raffinerien bis zum Retail- und Commercial-Geschäft aus. Kraftstoffe und andere Verkaufsmengen in Europa beliefen sich im Jahr 2021 auf 16,34 Mio t. Die gewerblichen Kraftstoffkundinnen und -kunden kommen hauptsächlich aus dem Transportsektor und der Baubranche und machen mehr als 60% des Verkaufsvolumens aus, während das starke Marken-Retail-Netz mit 2.088 Tankstellen für das restliche vermarktete Volumen verantwortlich ist. Die OMV besitzt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von 30 TWh, ist zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt ein Gaskraftwerk in Rumänien. Die Verkaufsmengen von Erdgas lagen bei 196,4 TWh.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Das Jahr 2021 war hinsichtlich der Raffineriemargen zweigeteilt. Das erste Halbjahr war durch niedrige Margen und allgemein geringen Absatz gekennzeichnet, da die Nachfrage noch unter erheblichem Druck stand. Die zweite Jahreshälfte 2021 war durch sich erholende Margen und einen starken Aufwärtstrend geprägt, wobei mehrere Faktoren für die Verbesserung des Raffineriegeschäfts ausschlaggebend waren.

Betrachtet man die einzelnen Produkte, so widersetzten sich die Preise für Naphtha gewissermaßen dem Trend der zwei unterschiedlichen Jahreshälften und blieben aufgrund der stabilen Petrochemienachfrage das ganze Jahr 2021 hindurch hoch. Naphtha-Produktmargen stiegen in den Herbstmonaten auf beispiellose Höhen. Die Gründe dafür waren die Nachfrage nach Naphtha zur Herstellung von Benzinkraftstoffen und der deutlich steigende Bedarf an LPG aufgrund des Preisanstiegs für konkurrierende petrochemische Rohstoffe. Dies hatte bis zu einem gewissen Grad einen Umstieg von LPG auf Naphtha als Rohstoff für Petrochemieprodukte und somit eine verstärkte Nachfrage nach Naphtha zur Folge. Die Erholung des Benzinmarkts setzte im Sommer ein, als die Nachfrage vor allem in Europa und in den USA fast wieder das Vorkrisenniveau erreichte. Für einen weiteren Schub sorgten die durch den Hurrikan Ida verursachten Versorgungsunterbrechungen im Herbst in den USA.

Bei den Mitteldestillaten herrschte zu Jahresbeginn ein Angebotsüberhang bei weltweit hohen Lagerbeständen, wodurch die Nachfrage nach Diesel und Kerosin niedrig blieb. Ein Aufwärtstrend zeichnete sich erst gegen Herbst ab, als die Nachfrage nach Diesel im Transport-, Industrie- und Agrarsektor zunahm. Auch der Bedarf an Flugzeugtreibstoff stieg infolge der leichten Aufwärtsentwicklung im globalen Reiseverkehr, der aber weit unter dem normalen Niveau blieb. Gegen Jahresende geriet der Markt für Flugzeugtreibstoff mit dem Aufkommen der neuen COVID-19-Variante Omikron erneut unter Druck. Die Nachfrage nach Flugzeugtreibstoff erreichte im Jahr 2021 nur rund 65% des Vorkrisenniveaus, während andere Benzin- und Dieselkraftstoffe für den Straßenverkehr nur knapp unter dem Niveau von 2019 lagen (etwa 95%+). Die Raffineriemargen blieben zu Jahresende 2021 dennoch bei fallenden Brent-Preisen stabil.

Hohe Gaspreise in der zweiten Jahreshälfte 2021 setzten auch die Betriebskosten einiger Raffinerien unter Druck. Erdgas wird für die Herstellung von Wasserstoff benötigt, der in den Hydrocracking- und Entschwefelungsprozessen verwendet wird.

Auf den von den OMV Raffinerien Schwechat und Burghausen belieferten Märkten waren eine stärkere Nachfrage nach Kraftstoffen als 2020 und eine anhaltend hohe Nachfrage nach petrochemischen Produkten zu beobachten. Die Kraftstoffnachfrage in Rumänien zeigte gegenüber 2020 auch einen Anstieg aufgrund der höheren Dieselnachfrage. Die europäischen Raffinerien der OMV erzielten daher eine hohe Auslastungsrate von 88%.

Trotz des herausfordernden Umfelds und der instabilen Nachfrage im Verlauf des Jahres übertraf das Commercial-Geschäft die Erwartungen in vielen Bereichen. Durch kompetentes Preismanagement auf den Termin- und Spotmärkten konnten Margen erzielt werden, die über dem Vorjahr lagen. In einigen Produktsegmenten lagen Absatzmengen und Margen dank des starken Impulses, den die OMV durch die rasche Nutzung lokaler Marktchancen setzen konnte, sogar über dem Vorkrisenniveau. Während des gesamten Jahres wurde ein starker Fokus darauf gelegt, Kundenbedürfnisse zu verstehen und die Kundenzufriedenheit zu steigern. Um den Marktentwicklungen und dem Marktausblick Rechnung zu tragen, wird das Angebot der OMV an kommerziellen Produkten und Dienstleistungen unter anderem durch die Markteinführung einiger neuer nachhaltigerer Produkte erweitert.

ADNOC Refining & Trading

Neben den Hauptanteilseignerinnen ADNOC (65%) und Eni (20%) bleibt die OMV nach dem Erwerb von 15% der Anteile an ADNOC Refining Ende Juli 2019 eine strategische Partnerin des Unternehmens. Im Jahr 2021 betrieb ADNOC Refining ihre Hauptraffinerie in Ruwais, bei der es sich um den weltweit viertgrößten Raffineriekomplex mit integrierter Petrochemieproduktion handelt, und ihre Raffinerie in Abu Dhabi, die Ende 2021 im Zuge der laufenden Initiativen zur Erhöhung der Effizienz und der Wettbewerbsfähigkeit geschlossen wurde.

Im Vergleich zu 2020 profitierte die Geschäftsentwicklung von ADNOC Refining von der besseren operativen Leistung und einem günstigeren Margenumfeld, insbesondere im zweiten Halbjahr.

ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. Aufgabe von AGT ist es, den Großteil des Exportvolumens der Produkte von

ADNOC Refining zu handeln sowie ausländische Rohöle, Kondensate und andere Flüssigprodukte für die Verarbeitung in den Raffinerien zu beschaffen.

Mit AGT weitet der Bereich Refining & Marketing sein erfolgreiches Geschäftsmodell auf wichtige geografische Gebiete und strategische Partnerinnen und Partner aus. Durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme hat ADNOC Refining Zugang zu attraktiven Rohstoffquellen außerhalb der eigenen Quellen und kann den Netback für Produkte auf den globalen Märkten (z.B. Asien-Pazifik) maximieren und Best Practices wie Risikomanagement implementieren.

Im Jahr 2021 konnte AGT den soliden Aufwärtstrend fortsetzen und das erste Betriebsjahr alles in allem plangemäß abschließen.

Nominalkapazitäten der Raffinerien 2021

In kbbl/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazi (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate) ¹	138
Insgesamt	507

¹ Entsprechen dem 15%-Anteil der OMV an ADNOC Refining

Retail

Trotz eines aufgrund der Covid-19-Pandemie nach wie vor herausfordernden Umfelds erzielte das Retail-Geschäft 2021 ein Operatives Ergebnis in Rekordhöhe. Das Retail-Geschäft erwies sich erneut als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als starker Cash-Generator. Der Gesamtumsatz erholte sich vor allem dank eines wachsenden Kartengeschäfts teilweise auf 6,4 Mio t, was in etwa 7,9 Mrd l entspricht. Das Netzwerk umfasste zum Jahresende 2.088 Tankstellen (2020: 2.085). Die OMV konzentriert sich weiterhin auf ihre bewährte Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot. Dies wird durch das Konzept der Selbstbedienungstankstellen der Marken Avanti und Petrom mit vorteilhaftem Preis-Leistungs-Verhältnis abgerundet. Diese Strategie hat weiterhin solide Ergebnisse geliefert und die Rentabilität pro Standort ist weiter gestiegen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion blieb stark und trug damit zu Rekordmargen bei, was den Premium-Qualitätsvorsprung auch während der Covid-19-Krise belegt. Das Non-Fuel-Geschäft – hierzu zählen unter anderem VIVA Shops und Autowaschanlagen – entwickelte sich weiterhin gut (insbesondere die VIVA Shops) und wuchs im Vergleich zu 2020 um rund 10% (ohne das Netz der

Marke Petrom in Rumänien, wo eine Store-Partnerschaft mit Auchan eingegangen wurde). Der Fokus auf hochwertige Produkte und Services im Netzwerk der Premiumtankstellen bleibt eines der Alleinstellungsmerkmale der OMV.

Im Juni 2021 wurde ein Vertrag mit der MOL Gruppe für OMV Slowenien über den Verkauf von 119 Tankstellen unterzeichnet. Dies entspricht der Strategie des OMV Konzerns, sich im Retail-Geschäft auf Länder zu konzentrieren, in denen die OMV eine starke Marktposition und Raffinerieintegration hat. Der Verkauf des OMV Netzes in Deutschland soll 2022 abgeschlossen werden. Die OMV hat die Veräußerung von 285 Tankstellen an die EG Group vereinbart.

Im Juli 2021 einigten sich die OMV und VERBUND auf den Verkauf des 40%igen Anteils der OMV an Smatrics, einem Joint Venture im Bereich Elektromobilität, an VERBUND.

Supply, Marketing und Trading von Gas

Die OMV vermarktet und handelt Erdgas in neun europäischen Ländern und in der Türkei. Im Jahr 2021 lagen die Erdgas-Verkaufsmengen bei 196,4 TWh (2020: 164,0 TWh), was einer Steigerung um 20% entspricht. Die Grundlage für das Wachstum im Erdgasverkauf ist ein vielfältiges Gasbezugsportfolio, bestehend aus Erdgas aus eigenen Produktionsstätten und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten internationalen Handelsplätzen (VTP, THE, TTF, PSV) das dynamische Gasbezugsportfolio der OMV.

Die Verkaufsaktivitäten der OMV Gas Marketing & Trading GmbH (OMV Gas) konzentrieren sich auf ein vielfältiges und belastbares Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen. Die OMV Gas geht ihren Verkaufsaktivitäten in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und Belgien nach, wo sich die Verkaufsmengen 2021 auf 156,2 TWh beliefen, was einer Steigerung von 36% gegenüber 2020 entspricht. Italien, Slowenien und Frankreich sind über opportunistische Handelsaktivitäten abgedeckt. Das Absatzvolumen konnte trotz eines äußerst herausfordernden und wettbewerbsintensiven Marktumfelds gesteigert werden, während die Margen unter Druck blieben.

Im Jahr 2021 war der europäische Gasmarkt durch Gaspreise auf Rekordniveau und ein hohes Maß an Volatilität gekennzeichnet. Diese Situation wird voraussichtlich weiter anhalten.

In Rumänien erzielte OMV Petrom im Gas- und Stromgeschäft ein Operatives Ergebnis in Rekordhöhe. Dies spiegelt die starke Leistung im Stromgeschäft und die Optimierung des Produkt- und Kundenportfolios wider. Die Verkaufsmengen von Erdgas an Dritte lagen 2021 bei 38,4 TWh, was einem Rückgang verglichen mit 47,8 TWh im Jahr 2020 entspricht. Im Jahr 2020 initiierte ANRE, die nationale Regulierungsbehörde für den Energiesektor, ein Erdgasfreigabeprogramm in Rumänien, das gasproduzierende Unternehmen dazu verpflichtet, 40% ihres Produktionsvolumens den zentralisierten Märkten anzubieten.

In Rumänien stieg die Nettostromerzeugung 2021 auf 4,8 TWh (2020: 4,2 TWh), wobei das Kraftwerk Brazi ungefähr 8% der rumänischen Stromerzeugung abdeckt. Das Kraftwerk spielt auch eine wichtige Rolle auf dem Regelenenergiemarkt.

Die OMV Gas konnte 2021 die Auslastung des Regasifizierungsterminals Gate erneut verbessern. Darüber hinaus bietet das LNG-Geschäft eine zusätzliche Erdgasbezugsquelle für die Verwirklichung der ambitionierten Umsatzwachstumsziele der OMV in Nordwesteuropa und sorgt zudem für eine noch höhere Versorgungssicherheit für das geografisch diversifizierte Gasbezugsportfolio der OMV. Das LNG-Geschäft unterstützt überdies die Portfolio-Integration des Supply-, Marketing- und Trading-Geschäfts.

Gas-Logistik

Die OMV betreibt Gasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von 30 TWh. Zudem ist die OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Gashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt. Am 31. Mai 2021 schloss die OMV die Veräußerung ihres gesamten 51%-Anteils an der Gas Connect Austria GmbH an VERBUND ab.

Aufgrund einer langen Kälteperiode, die bis April dauerte, sanken die Speicherstände im Jahr 2021 in ganz Europa auf einen historischen Tiefstand. Die starke globale Nachfrage, die auf die Konjunkturerholung von der Pandemie und den Versorgungsengpass zurückzuführen war, resultierte in einem umgekehrten Sommer-/Winterspread mit höheren Preisen im Sommer als im Winter. Eine beispiellose Preisvolatilität im gesamten Energiekomplex dominierte den Markt. Die europäischen Speicher erreichten ihre höchsten Füllstände Ende Oktober (77%), die bis Jahresende auf 55% sanken.

Im Jahr 2021 wurden am virtuellen Handelspunkt des Central European Gas Hub 749 TWh Erdgas gehandelt. Dieses Volumen entspricht etwa dem Neunfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs. Am EEX CEGH Gas Market wurden in Österreich insgesamt 231 TWh gehandelt, eine Steigerung um 35%, und in der Tschechischen Republik 28 TWh, eine Zunahme um 117%.

Die OMV ist Finanzierungspartnerin der Pipeline Nord Stream 2. Die gesamten Auszahlungen der OMV im Rahmen der Finanzierungsverträge für Nord Stream 2 beliefen sich auf etwa EUR 729 Mio. Die Nord Stream 2 AG verkündete die mechanische Fertigstellung des Offshore-Teils der ersten Leitung am 10. Juni 2021 und der zweiten Leitung am 10. September 2021. Die erste Befüllung mit technischem Gas wurde für die erste Leitung am 18. Oktober 2021 und für die zweite Leitung am 29. Dezember 2021 abgeschlossen. Infolge der am 22. Februar 2022 angekündigten US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG wird die OMV wegen der erwarteten Uneinbringlichkeit der Forderungen gegenüber der Nord Stream 2 AG eine Wertanpassung in Höhe von EUR 987 Mio (Ausleihung plus Zinsabgrenzung, Stand 31. Dezember 2021) vornehmen. Siehe Anhangangabe 37 "Ereignisse nach dem Bilanzstichtag" im Konzernabschluss zu den jüngsten Entwicklungen der Russland-Ukraine-Krise und den erwarteten Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen des OMV Konzerns.

Innovation und neue Technologien

Die OMV erkundet aktiv alternative Einsatzstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Ressourcen liegt auf dem chemischen Recycling von Kunststoffabfällen. Zusätzliches Augenmerk wird auf die Produktion von konventionellen und fortschrittlichen Biokraftstoffen, synthetischen Kraftstoffen und grünem Wasserstoff als zukünftige Kraftstoffe für das schwer zu elektrifizierende Transportsegment sowie als Ausgangsstoffe für nachhaltige chemische Produkte gelegt.

Die OMV ergriff 2021 mit der Einführung der neuen innovativen Kraftstoffe OMV EcoMotion Diesel und OMV EcoPerform Diesel für Geschäftskunden wichtige Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks des Kraftstoffproduktportfolios. OMV EcoMotion Diesel enthält bis zu 33% erneuerbare Komponenten. Dank dieses hohen Anteils an Biokomponenten und der CO₂-Kompensation für den restlichen Teil ist dieser zu 100% CO₂-neutrale Diesel der erste seiner Art in Österreich.

Die OMV hat auch Schritte zur Implementierung der Co-Processing-Technologie in der Raffinerie Schwechat unternommen. Diese Technologie ermöglicht es der OMV, biogene Rohstoffe (z.B. heimisches Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage der Raffinerie während der Kraftstoffherzeugung zu verarbeiten. Die endgültige Investitionsentscheidung in Höhe von rund EUR 200 Mio über die Umrüstung einer Raffinerieanlage zur Produktion von 160.000 t Biokraftstoffen pro Jahr wurde 2020 getroffen. Durch die Substitution von fossilem Diesel wird sich der CO₂-Fußabdruck der OMV um bis zu 360.000 t verringern. Die Aufnahme des Betriebs ist für 2023 geplant.

Die OMV unterzeichnete einen Liefervertrag mit der AustroCel Hallein, um die OMV ab Jänner 2021 mit bis zu 1,5 Mio l fortschrittlichem Bioethanol pro Monat zu versorgen. Damit wird eine Emissionsreduktion von rund 45.000 t CO₂ pro Jahr erreicht.

Anders als herkömmliche Biokraftstoffe stehen fortschrittliche Kraftstoffe nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion. Die Menge, die dem Kraftstoffpool beigemischt werden kann, ist nicht gedeckelt, wie es bei abfallbasierten Kraftstoffen der Fall ist. Die wichtigsten Quellen für fortschrittliche Kraftstoffe sind Biomasseanteile aus gemischten Kommunal- und Industrieabfällen, Stroh, Tiermist oder Rückstände aus der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie sowie Abfallströme. Die OMV entwickelt gerade ihre eigene Technologie, um eine dieser Biomassen in fortschrittliche Kraftstoffe umzuwandeln. Der nächste Schritt ist eine Pilotanlage in der Raffinerie Schwechat. Um fortschrittliche Biokraftstoffe in großem Maßstab zu produzieren, arbeitet die OMV mit Technologieunternehmen, Partnerinnen und Partnern aus der Industrie und Forschungseinrichtungen zusammen.

Während die oben genannten Bio- und synthetischen Produkte zunächst in erster Linie aufgrund des regulierten Marktes als Kraftstoffe vertrieben werden, können sie auch als Chemierohstoffe verwendet werden.

Mit dem UpHy-Projekt wollen die OMV und ihre Partnerunternehmen grünen Wasserstoff für den Einsatz im Mobilitätssektor und im Raffinerieprozess erzeugen. Dazu entwickelt die OMV in der Raffinerie Schwechat eine Elektrolyseanlage, die mit erneuerbarem Strom betrieben wird und CO₂-freien Wasserstoff produzieren soll. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff für die Hydrierung von Kraftstoffen zu verwenden. Das ultimative Ziel ist jedoch die Entwicklung von Wasserstoff-Brennstoffzellen in industriellem Maßstab für Transportanwendungen wie gewerblich genutzte Busse und

Lkws. Als Vorreiterin in der Wasserstoffmobilität betreibt die OMV fünf Wasserstofftankstellen in Österreich. Im Jahr 2020 startete die OMV zusammen mit der Daimler Truck AG, IVECO, Shell und der Volvo Group das Projekt H2Accelerate. Mit dieser Initiative sollen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um wasserstoffbetriebenen Lkws europaweit zum Durchbruch zu verhelfen. Die Lkw-Flotten sollen zunächst in regionalen Clustern sowie entlang europäischer Transportrouten mit hoher Auslastung fahren. Mit der Zeit sollen die Cluster zu einem paneuropäischen Netzwerk zusammengeschlossen werden.

Die OMV eröffnete ihre erste LNG-Tankstelle für Schwerlastfahrzeuge im September 2021 in Himberg. Das ist ein weiterer Schritt in die Zukunft alternativer Kraftstoffe und nachhaltiger Mobilität auf der Grundlage einer durch technologische Lösungen gewährten Freiheit.

Im Jahr 2021 setzte die OMV die Installation von Photovoltaikpaneelen auf Tankstellen in mehreren Ländern fort. Bislang wurden 170 Tankstellen mit Photovoltaikpaneelen ausgestattet, und die Nachrüstung soll 2022 fortgesetzt werden. Die Paneele reduzieren den CO₂-Fußabdruck von Tankstellen und verbessern die Wirtschaftlichkeit des Betriebs.

Digitalisierung

Im Jahr 2021 setzte die OMV ihre Digitalisierungs offensive fort. Mehrere Digitalisierungsprojekte wurden umgesetzt, wodurch eine unmittelbare Wertschöpfung entstand und die Implementierung unserer Geschäftsstrategie beschleunigt wurde.

Prädiktive Analytik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Raffinerien und ermöglicht es der OMV, ihre Ziele schneller zu erreichen. So wurde beispielsweise die erste Phase zur Prognostizierung des Reinigungsplans für Wärmetauscher umgesetzt. Dieses Projekt wird dank datenbasierter Optimierung jährliche Einsparungen in Höhe von EUR 1,7 Mio bringen und durch die Vermeidung von CO₂-Emissionen von insgesamt 25.000 t pro Jahr einen wesentlichen Beitrag zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie leisten.

Durch weitere Projekte konnte die Leistung des Raffineriegeschäfts der OMV verbessert werden. Dazu zählen die Digitalisierung des Schichtbuchs zur Optimierung der Effizienz der Wartungsplanung und die Visualisierung der Steamcracker anhand eines 3D-Modells („digitaler Zwilling“) zur Beschleunigung der Turnaround-Aktivitäten.

Der erwartete Gesamtnutzen in Höhe von bis zu EUR 11 Mio in den nächsten fünf Jahren verdeutlicht, dass Digitalisierung im Raffineriegeschäft der OMV bereits positiv zu Buche schlägt.

Das Marketingteam hat ein digitales Customer-Journey-Projekt in Angriff genommen, das unter Verwendung der Salesforce-Plattform den Umsatz und die Dienstleistungstätigkeiten steigern und die Kundenerfahrung weiter verbessern wird. In Verbindung mit einem neuen Kundenportal als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen, Rechnungen und Bestellungen bieten wir eine einzige Plattform für die gesamte Interaktion mit Kundinnen und Kunden.

Personalisierte Angebote und Erfahrungen für unsere Retail-Kundinnen und -Kunden anhand datenbasierter Erkenntnisse haben die Kundenbindung deutlich gestärkt. Im Jahr 2021 führten personalisierte Angebote bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Kundentreueprogramm der OMV zu einer Ausgabensteigerung von 18% und einer Verringerung der Abwanderungsrate von 75%.

Das neue Konzept für mobile Bezahlung im Retail-Bereich zielt auf die Virtualisierung der B2B-Karte und ein durchgehend digitalisiertes Erlebnis ab, um den neuen Erfordernissen eines schnellen, einfachen und sicheren Tankvorgangs gerecht zu werden. Die Integration dieser Dienstleistung in die neue mobile B2C-App wird neue Maßstäbe in puncto Kundenerlebnis setzen.

Das neue hochmoderne digitale Außenterminal (Outdoor Payment Terminal; OPT) wurde an sieben ausgewählten Tankstellen (fünf in Rumänien, einer in Österreich und einer weiteren in Slowenien) erfolgreich in Betrieb genommen. Dadurch konnten die Wartezeiten verringert und die Kundenzufriedenheit erhöht werden. An den neuen Terminals wurde eine stetige Zunahme der Transaktionen verzeichnet. Fast 25% der gesamten Transaktionen wurden durch Inanspruchnahme des neuen digitalen Service bezahlt.

Die OMV nimmt durch den Umstieg auf das neueste ERP-System S/4HANA von SAP eine Vorreiterrolle in Europa ein. Es ist einer der Pfeiler der zukünftigen Digitalisierungsaktivitäten der OMV und setzt neue Maßstäbe für Datenmanagement, Geschäftsprozessautomatisierung und Digitalisierung der Bereiche Finanzen, Versorgung, Logistik, Raffinerien, Vertrieb und Retail.

Durch die Automatisierung von Geschäftsprozessen konnten etwa 250.000 Stunden manuelle Arbeit im Wert von mehr als EUR 2,5 Mio pro Jahr eingespart werden.

Projekte, in deren Rahmen künstliche Intelligenz zur Anwendung kam, brachten einen zusätzlichen Geschäftswert in Höhe von mehr als EUR 1,2 Mio. Beispiele für derartige Projekte sind geringere Kosten für Stichprobenprüfungen in unseren Raffinerielabors und Sicherung ausreichender Lagerbestände durch eine verbesserte Kraftstoffabsatzprognose in unserem Retail-Netz unter Berücksichtigung der Saisonalität und der Covid-19-Auswirkungen.

Chemicals & Materials

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV nun zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien, Pflanzennährstoffen¹ und Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über Borealis und seine beiden Joint Ventures Borouge (mit ADNOC in den VAE und Singapur) und Baystar (mit TotalEnergies in den USA) Kunden in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten.

Auf einen Blick

		2021	2020	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	2.224	519	n.m.
davon Borealis exklusive JVs	in EUR Mio	1.437	219	n.m.
davon Borealis JVs	in EUR Mio	534	81	n.m.
Sondereffekte	in EUR Mio	-396	1.049	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	1.828	1.568	17%
Investitionen ¹	in EUR Mio	835	4.360	-81%
Ethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	468	435	8%
Propylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	453	364	25%
Polyethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	582	350	67%
Polypropylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	735	413	78%
Steamcracker-Auslastungsgrad Europa		90%	73%	17
Verkaufsmenge Polyolefine	in Mio t	5,93	5,95	-0%
davon Verkaufsmenge Polyethylen exkl. JVs	in Mio t	1,82	1,76	3%
davon Verkaufsmenge Polypropylen exkl. JVs	in Mio t	2,13	2,12	1%
davon Verkaufsmenge Polyethylen JVs ²	in Mio t	1,25	1,30	-4%
davon Verkaufsmenge Polypropylen JVs ²	in Mio t	0,74	0,77	-4%

Hinweis: Ab Q1/21 wurde das Downstream-Segment in Refining & Marketing und Chemicals & Materials aufgeteilt. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2020 in der neuen Struktur dargestellt. Infolge des Abschlusses des Erwerbs der zusätzlichen 39% Anteile am 29. Oktober 2020 wird Borealis in den Kennzahlen der OMV voll konsolidiert und die at-equity Beiträge der Borealis JVs werden separat ausgewiesen.

¹ Investitionen beinhalten Akquisitionen, insbesondere den Erwerb eines zusätzlichen 39%-Anteils an Borealis in Q4/20 für USD 4,68 Mrd

² Anteilige Mengen der at-equity konsolidierten Unternehmen

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** konnte sich auf EUR 2.224 Mio mehr als vervierfachen (2020: EUR 519 Mio). Ursächlich dafür waren insbesondere erheblich gestiegene Polyolefinmargen in Europa, positive Lagerbewertungseffekte sowie die Vollkonsolidierung von Borealis.

Der Beitrag des OMV Basischemikaliengeschäfts stieg, hauptsächlich infolge von höheren Ethylen- und Propylen-Referenzmargen. Die **Ethylen-Referenzmarge Europa** erhöhte sich um 8% auf EUR 468/t (2020: EUR 435/t), während die **Propylen-Referenzmarge Europa** um 25% auf EUR 453/t wuchs (2020: EUR 364/t). In beiden Fällen war im Jahresverlauf eine starke Nachfrage zu verzeichnen, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Die Propylen-Referenzmarge

konnte von einer Erholung der Nachfrage aus dem Automobilsektor profitieren.

Der **Auslastungsgrad der europäischen Steamcracker**, die von der OMV und von Borealis betrieben werden, verbesserte sich 2021 um 17 Prozentpunkte signifikant auf 90% (2020: 73%). Das Jahr 2020 war durch den ungeplanten Ausfall des Steamcrackers in Stenungsund, welcher in Q2/20 begann, beeinflusst.

Der Beitrag von **Borealis exklusive JVs** schnellte um EUR 1.219 Mio auf EUR 1.437 Mio hoch (2020: EUR 219 Mio). Dies war hauptsächlich bedingt durch eine außergewöhnliche Performance des Polyolefinbereichs sowie einen höheren Beitrag aus dem Bereich Basischemikalien und dem Stickstoffgeschäft. Das Basischemikaliengeschäft von Borealis profitierte von positiven Lagerbewertungseffekten und einem höheren Auslastungsgrad des Steamcrackers in Stenungsund.

¹ Am 2. Februar 2022 erhielt Borealis von EuroChem ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts, das Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte umfasst.

Das Polyolefingeschäft verzeichnete einen beispiellosen Ergebnisanstieg, hauptsächlich dank stark gestiegener Margen und positiver Lagerbewertungseffekte, aber auch höherer Verkaufsmengen. Die **Polyethylen-Referenzmarge Europa** stieg um 67% auf EUR 582/t (2020: EUR 350/t), während die **Polypropylen-Referenzmarge Europa** ein stärkeres Wachstum von 78% auf EUR 735/t erfuhr (2020: EUR 413/t). Beide Referenzmargen wurden durch eine starke Nachfrage in den europäischen Märkten in Kombination mit einem sich verschärfenden Angebot-Nachfrage-Gleichgewicht unterstützt. Insbesondere begrenzte eine intensive Wartungssaison zu Beginn des Jahres 2021 das regionale Angebot, während logistische Einschränkungen eine zusätzliche Versorgung von außerhalb Europas erschwerten. Verglichen mit 2020 verbesserte sich die **Verkaufsmenge an Polyethylen** um 3%, während die **Verkaufsmenge an Polypropylen** um 1% stieg. Insbesondere wirkten sich die Bereiche Energie und Healthcare positiv auf die Nachfrage aus, während die Mengen im Bereich Konsumgüter zurückgingen. Der Beitrag aus dem Stickstoffgeschäft wuchs im Vergleich zu 2020 hauptsächlich infolge von positiven Lagerbewertungseffekten und aufgrund positiver Auswirkungen durch die Neuklassifizierung als zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen.

Der Beitrag der **Borealis JVs** stieg 2021 deutlich auf EUR 534 Mio (2020: EUR 81 Mio). Vor allem die Vollkonsolidierung von Borealis und der daraus folgende separate Ausweis der JVs führten zu dieser Steigerung, während stark gestiegene Polyolefinpreise in Asien und den USA das Ergebnis kräftig unterstützten. Verglichen mit 2020 sanken die Polyethylen- und Polypropylen-Verkaufsmengen der JVs um 4%, insbesondere aufgrund niedrigerer Verkaufsmengen von Borouge infolge logistischer Einschränkungen in Asien. Die Verkaufsmengen von Baystar blieben 2021 trotz der negativen Auswirkungen einer Kältewelle in Texas im ersten Quartal 2021 stabil.

Die **Netto-Sondereffekte** betragen EUR –396 Mio (2020: EUR 1.049 Mio) und ergaben sich hauptsächlich infolge von Wertminderungen des Geschäftsbereichs Stickstoff von Borealis. Im Jahr 2020 waren die Netto-Sondereffekte hauptsächlich durch den Step-up in der Bewertung des bisherigen 36%-Anteils an Borealis bedingt. Das Operative Ergebnis im Bereich Chemicals & Materials stieg auf EUR 1.828 Mio, verglichen mit EUR 1.568 Mio im Jahr 2020.

Die **Investitionen** in Chemicals & Materials beliefen sich auf EUR 835 Mio (2020: EUR 4.360 Mio). Die Investitionen im Jahr 2020 waren hauptsächlich durch den Erwerb des zusätzlichen 39%-Anteils an Borealis für USD 4,68 Mrd bedingt gewesen. Organische Investitionen fanden 2021 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Belgien durch Borealis statt.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials wurde Anfang 2021 nach der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an Borealis Ende 2020 begründet. Mit dieser Akquisition konnte die OMV ihr Chemiegeschäft erheblich ausbauen und die Wertschöpfungskette in Richtung Polymere erweitern. Durch ihre Tochtergesellschaft Borealis zählt die OMV nun zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien, Pflanzennährstoffen und Kunststoffrecycling.

Der Geschäftsbereich umfasst die in die von der OMV betriebenen Raffinerien in Österreich und Deutschland integrierte Produktion von Basischemikalien, das Geschäft von Borealis mit Basischemikalien, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen sowie die Gemeinschaftsunternehmen Borouge und Baystar. Mit einer starken Präsenz in Europa und der Tätigkeit von Borealis und seinen beiden Joint Ventures Borouge (mit ADNOC in den VAE und Singapur) und Baystar (mit TotalEnergies in den USA) ist die Gruppe in mehr als 120 Ländern tätig.

Basischemikalien

Basischemikalien sind wichtige Bausteine für die chemische Industrie und werden zu Kunststoffen, Verpackungen, Kleidung und vielen anderen Konsumgütern verarbeitet.

Während die von der OMV betriebenen Steamcracker in Schwechat und Burghausen hauptsächlich Naphtha als Grundstoff verwenden, zeichnen sich die von Borealis betriebenen Steamcracker in Stenungsund und Porvoo durch eine hohe Rohstoffflexibilität aus und können Naphtha, Butan, Ethan, Propan oder LPG-Gemische als Grundstoff verwenden. In Kallo betreibt Borealis eine Propan-Dehydrierungsanlage, die zu 100% auf Propan als Grundstoff setzt.

Der OMV Konzern produziert Basischemikalien wie Olefine (Ethylen und Propylen), Aromaten, Butadien, hochreines Isobuten, Benzol, Phenol und Aceton.

- ▶ Olefine (Ethylen und Propylen) sind wichtige chemische Grundbausteine, aus denen unter anderem Polyolefine (Polyethylen und Polypropylen) hergestellt werden, die wiederum zur Herstellung einer Vielzahl von Konsum- und Industriegütern verwendet werden.
- ▶ Aromaten wie Benzol werden als Ausgangsstoffe für Konsumgüter wie Kleidung, Pharmazeutika, Kosmetika, Computer und Sportgeräte verwendet.
- ▶ C4-Kohlenwasserstoffe (z.B. Butadien, Butene) werden in einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt, wobei Butadien in erster Linie zur Herstellung von synthetischem Kautschuk verwendet wird, einem unverzichtbaren Grundstoff für die Reifen- und Automobilindustrie. Butene werden in Spezialchemikalien verwendet, wie zum Beispiel in Oxo-Alkoholen für Weichmacher und in Polyolen für Beschichtungen und synthetische Schmiermittel.
- ▶ Hochreines Isobuten ist ein Ausgangsstoff für wichtige chemische Produkte wie Klebstoffe, Schmiermittel und Vitamine.
- ▶ Phenol und Aceton werden hauptsächlich an die Polycarbonat- und Epoxidharzindustrie verkauft. Phenol wird auch in Phenolharzen und in Caprolactam verwendet. Und Aceton ist auch ein Bestandteil von Lösungsmitteln und Methylmethacrylat (MMA), einem Vorprodukt von Plexiglas bzw. Polymethylmethacrylat (PMMA).

Generell war das Marktumfeld für Basischemikalien im Jahr 2021 durch eine Entspannung der Covid-19-Situation, schlechte Witterungsbedingungen an der US-Golfküste und Engpässe in der Logistik während des gesamten Jahres gekennzeichnet.

Im Gegensatz zu 2020 trieben die hohen Rohstoffpreise die Preise für Basischemikalien im Jahr 2021 nach oben, und wirkten sich daher nicht negativ auf die Referenzmargen aus. In Q1/21 blieben die Margen auf dem Niveau von 2020, erholten sich aber ab Q2/21 bei allen Produkten deutlich. Diese Entwicklung war auf die insgesamt stabile Nachfrage nach Basischemikalien bei allen Derivaten zurückzuführen und wurde insbesondere durch die anhaltend starke weltweite Nachfrage nach Polyolefinen unterstützt. Bei der Propandehydrierung (PDH) blieben die Margen trotz steigender Propanpreise auf einem zufriedenstellenden Niveau, da die Nachfrage nach Propylen weiterhin hoch war. In der zweiten Jahreshälfte 2021 blieben die Referenzmargen für Ethylen und Propylen auf hohem Niveau. Gegen Ende des Jahres erreichten die Preise aufgrund der

starken Nachfrage und des knappen Angebots bei gleichzeitig hohen Strom- und Erdgaspreisen ein Allzeithoch.

Auch bei den Butadien-Referenzmargen kam es in Q2/21 erneut zu einem Anstieg, was auf die Erholung im Automobilssektor zurückzuführen ist. Der Aufschwung war jedoch aufgrund von Engpässen in der Lieferkette begrenzt. Insbesondere betraf dies die Verfügbarkeit von Halbleiterchips. Vor allem die schwache Nachfrage in Asien wirkte sich im letzten Quartal 2021 negativ auf die Butadienmargen aus.

Die Nachfrage nach Benzol war das ganze Jahr hindurch ungebrochen. Die Preise und damit auch die Margen wiesen vor allem aufgrund des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage eine hohe Volatilität auf. Aufgrund von Wetterereignissen in den USA und ungeplanten Anlagenstillständen wurden die Spitzenmargen in Q2/21 erreicht. Trotz eines schwachen vierten Quartals lag die durchschnittliche Referenzmarge für Benzol im Jahr 2021 weit über dem Niveau des Jahres 2020.

Polyolefine

Nach der Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an Borealis erweiterte die OMV ihre Wertschöpfungskette in Richtung Polymere und zählt nun zu den weltweit führenden Anbietern von fortschrittlichen und kreislaufforientierten Polyolefinlösungen. Durch Borealis wurde die OMV zum zweitgrößten polyolefinproduzierenden Unternehmen in Europa und zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche.

Borealis betreibt sieben Polyolefinanlagen: Diese befinden sich in Schwechat, Stenungsund, Porvoo und Burghausen, wo sie mit Steamcrackern integriert sind, in Beringen und Kallo, wo sie mit der bestehenden PDH-Anlage integriert sind, und in Antwerpen. Darüber hinaus betreibt Borealis mehrere Compoundinganlagen in Europa, den USA, Südkorea und Brasilien.

Die von Borealis hergestellten Polyolefinprodukte sind die Grundlage vieler wertvoller Kunststoffanwendungen, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegdenken sind. Die zukunftsweisenden Polyolefine von Borealis leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung entlang der Wertschöpfungskette und zur effizienteren Nutzung natürlicher Ressourcen. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kunden sowie seinen Partnern aus der Industrie bietet Borealis innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für verschiedene Branchen und Marktsegmente an. Die Endprodukte werden durch diese Lösungen sicherer, leicht-

ter, erschwinglicher und einfacher zu recyceln. Kurz gesagt: Sie ermöglichen ein nachhaltigeres Leben. Borealis bietet fortschrittliche Polyolefine als Neuware und als kreislauffähige Lösungen für folgende wichtige Branchen an: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

Im Jahr 2021 war die Entwicklung der Margen in der Polyolefinbranche von einer hohen Nachfrage und einem begrenzten Angebot geprägt. Gegen Ende 2020 begann sich die Nachfrage zu erholen, da die Wirtschaftspolitik darauf abzielte, die Wirtschaft nach den Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie wieder anzukurbeln. Dieser Trend setzte sich 2021 fort, als die Entwicklung der Margen in der Polyolefinbranche von einer hohen Nachfrage bei gleichzeitig begrenztem Angebot geprägt war. Dieses Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wurde durch eine Kombination mehrerer Faktoren verursacht. Ende 2020 mussten mehrere europäische Herstellerinnen und Hersteller in der EU aufgrund höherer Gewalt ihre Produktion zu einem Zeitpunkt einstellen, zu dem die Lagerbestände für das Jahresende üblicherweise niedrig gehalten werden, was die Kundinnen und Kunden unter Druck setzte. Darüber hinaus führten Anfang 2021 drei wesentliche Faktoren zu einer weiteren Verschlechterung der Situation. Erstens wurden einige Anlagen vorübergehend außer Betrieb genommen, um routinemäßige Wartungsarbeiten durchzuführen, die in vielen Fällen für 2020 geplant und verschoben worden waren. Zweitens beeinträchtigte eine noch nie dagewesene Kältewelle die Polyolefinproduktion im US-Bundesstaat Texas. Drittens war es aufgrund von Logistikproblemen nur schwer möglich, Lieferungen auf von diesen Ungleichgewichten betroffene Märkte umzulenken.

Die oben erwähnten Kapazitätsengpässe in Verbindung mit Beeinträchtigungen in der Transportwirtschaft verschärften die Angebotsknappheit im gesamten zweiten Quartal 2021, bis schließlich die Importe – hauptsächlich aus dem Mittleren Osten – wieder zunahm und den Markt etwas entlasteten.

Ab Q3/21 wirkte sich eine neue Dynamik auf den Markt aus. Ein plötzlicher Anstieg der Rohstoff-, Material- und Energieversorgungskosten sowie die Verbreitung neuer Covid-19-Varianten, gefolgt von neuerlichen Eindämmungsmaßnahmen, führten zu einer großen Verunsicherung der Märkte.

Im Geschäftssegment Polyolefine konnte Borealis seine Kundinnen und Kunden während dieses Zeitraums weiterhin erfolgreich betreuen, indem es qualitativ hochwertige Produkte und eine hohe Versorgungssicherheit bot.

Erneuerbare Rohstoffe und kreislaforientierte Chemikalien

Kunststoffe, die unser aller Leben effizienter, bequemer und sicherer machen, spielen nach wie vor eine wichtige Rolle in der Wirtschaft und in unserer Geschäftstätigkeit. Wenn jedoch keine ausreichenden Anstrengungen zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Kunststoffen unternommen werden, landet der Großteil auf Mülldeponien. Die Vision einer Kreislaufwirtschaft, in der wir die Effizienz von Ressourcen durch Wiederverwendung, Recycling und Umnutzung optimieren, ist nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern eröffnet auch neue Chancen. Die Nachfrage nach recycelten Kunststoffen steigt, da das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen für eine klimaneutrale Zukunft wächst.

Die Kreislaufwirtschaft eröffnet neue Wege, um den Markt neu zu erfinden und zugleich natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle zu minimieren. Die OMV und Borealis verfolgen verschiedene Initiativen in den Bereichen mechanisches und chemisches Recycling, Design for Recycling (DfR) und kreislaforientierte Polyolefine, die mit erneuerbaren Rohstoffen der zweiten Generation hergestellt werden. Während sich das mechanische Recycling als effektiv erwiesen hat und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich die ökoeffiziente Methode der Wahl bleiben wird, gewinnt das chemische Recycling als Ergänzung zum mechanischen Recycling zunehmend an Bedeutung.

Anfang 2021 gaben Borealis und TOMRA die Inbetriebnahme ihrer Demo-Anlage für mechanisches Recycling in Lahnstein (Deutschland) bekannt. Diese hochmoderne Anlage kann sowohl starre als auch flexible Kunststoffabfälle aus Haushalten verarbeiten. Ziel dieser Demo-Anlage ist es, qualitativ hochwertiges Material zu erzeugen, das auch für anspruchsvollste Anwendungen geeignet ist. Die erfolgreiche technische Umsetzung wird die Basis für eine fortschrittliche Recyclinganlage im kommerziellen Maßstab bilden.

Um die Aktivitäten im Bereich des chemischen Recyclings zu erweitern und zu beschleunigen, erwarb Borealis eine Minderheitsbeteiligung an der Renasci N.V., einem Anbieter innovativer Recyclinglösungen und Erfinder eines neuartigen Konzepts, des Smart Chain Processing (SCP). Das SCP-Konzept ist eine geschützte Methode (EP-Patentanmeldung genehmigt) zur Maximierung der Materialrückgewinnung mit dem mit einem Zero-Waste Ziel. Im Rahmen der Vereinbarung wird Borealis jährlich voraussichtlich 20 kt Kreislaufpyrolyseöl aus der Renasci-Anlage in Oostende für die Produktion von Chemikalien und Polyolefinen auf Basis erneuerbarer und chemisch recycelter Rohstoffe beziehen. Die Gruppe plant auch den Kauf von mechanisch recycelten Materialien. Borealis wird eng mit Renasci zusammenarbeiten, um die SCP-Technologie voranzutreiben und zu skalieren. Dazu zählt die Entwicklung von Anlagen, die ausschließlich auf Haushaltsabfälle als Rohstoff zurückgreifen.

Im Dezember 2021 setzte die OMV durch die endgültige Investitionsentscheidung für den Bau einer Demo-Anlage für chemisches Recycling auf Basis der geschützten ReOil®-Technologie einen wichtigen Schritt zur Erweiterung ihrer Aktivitäten im Bereich des chemischen Recyclings. Die Anlage hat eine Produktionskapazität von jährlich 16.000 t. Das Ausgangsmaterial wird hauptsächlich aus Polyolefinen bestehen und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Entsorgungsunternehmen in Österreich bezogen werden. Beispiele für derartige Kunststoffabfälle sind Lebensmittelverpackungen, Plastikbecher, Deckel von Coffee-to-go-Bechern und Süßwarenverpackungen. Dies ist der nächste Schritt der OMV auf dem Weg zu einer großtechnischen Anlage mit einer für 2026 geplanten Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr.

Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte

Durch ihre Tochtergesellschaft Borealis zählt die OMV zu den führenden europäischen Produzenten sowie Händlern von Pflanzennährstoffen, technischen Stickstoffprodukten und Melamin: Das Unternehmen ist der drittgrößte Hersteller von Stickstoffdüngern in Europa und der weltweit drittgrößte Produzent von Melamin nach genutzter Produktionskapazität. Borealis produziert Pflanzennährstoffe sowie technische Stickstoffprodukte und vertreibt und liefert diese über Borealis L.A.T aus, welcher über mehr als 60 Lagerhäuser in ganz Europa und eine Lagerkapazität von über 700.000 t verfügt.

Im Jahr 2020 gab die OMV bekannt, dass der Prozess zur Veräußerung des Stickstoff-Geschäftsbereichs, der Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und

Melamin umfasst, eingeleitet wurde. Die Unternehmensbeteiligung (77,5%) an Rosier mit Produktionsstandorten für Pflanzennährstoffe in den Niederlanden und Belgien wird im Rahmen des Verkaufsprozesses nicht behandelt. Im Februar 2022 erhielt Borealis von EuroChem ein verbindliches Angebot für den Erwerb des Stickstoffgeschäfts.

Joint Ventures

Borouge

Borouge wurde 1998 gegründet und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte der langfristigen Zusammenarbeit mit ADNOC entwickelt. Das Joint Venture hat die hochkarätige Borstar®-Technologie mit wettbewerbsfähigen Rohstoffen und dem Zugang zu wachsenden asiatischen Märkten vereint.

Durch Borouge ist der Konzern nun auch im Mittleren Osten, in der Region Asien-Pazifik, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika vertreten. Das Produktionsunternehmen Borouge ADP (Borealis 40%, ADNOC 60%) hat seinen Sitz in den Vereinigten Arabischen Emiraten, während Borouge PTE (Borealis 50%, ADNOC 50%), das für Vertrieb und Marketing zuständig ist, in Singapur beheimatet ist. Das Unternehmen beschäftigt über 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betreut Kundinnen und Kunden in 50 Ländern.

Im Jahr 2021 verzeichnete Borouge ein weiteres erfolgreiches Produktionsjahr und optimierte den Betrieb mit den verfügbaren Rohstoffen. Durch die anhaltende Konzentration auf Innovation und Commercial Excellence und ein Umfeld mit hohen Marktpreisen erzielte Borouge höhere Preise als 2020.

Baystar (Borealis 50%, TotalEnergies 50%)

Baystar ist ein Joint Venture zwischen TotalEnergies Petrochemicals and Refining USA, Inc. (TEPRI), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von TotalEnergies SE, und Novealis Holdings LLC (Novealis), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Borealis AG.

TotalEnergies brachte die prämierten Anlagen in Bayport in das Joint Venture ein und wird den Dampfcracker in Port Arthur betreiben. Borealis bringt seine proprietäre Borstar®-Technologie erstmals nach Nordamerika. Am Standort Bayport werden einzigartige Polyethylenmaterialien hergestellt, die für anspruchsvollste Anwendungen geeignet sind.

Im Jahr 2021 erzielte Baystar aufgrund der günstigen Marktbedingungen einen Nettogewinn in Rekordhöhe. Das Rekordergebnis wurde trotz der negativen Auswirkungen des Wintersturms Uri erreicht, der Texas im

Februar 2021 traf und zu insgesamt geringeren Absatz- und Produktionsmengen im Vergleich zu den vergangenen Jahren führte. Im Laufe des Jahres unternahm Bystar intensive Anstrengungen, um mit der Inbetriebnahme des Ethancrackers und der Anlage Borstar Bay 3 zu einem voll integrierten Polyethylenunternehmen mit einer Kapazität von 1 Mio t zu werden.

Wachstumsprojekte

Trotz der anhaltenden negativen Auswirkungen der Pandemie konnte Borealis im Jahr 2021 deutliche Fortschritte bei seinen globalen Wachstumsprojekten im Mittleren Osten, in Nordamerika und in Europa erzielen.

Die fünfte Borstar-Polypropylenanlage (PP5) von Borouge ging im Februar 2022 erfolgreich in Betrieb. Damit steigt die aktuelle Produktionskapazität von Borouge auf rund 5 Mio t pro Jahr. Trotz Störungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurde das Projekt innerhalb des Zeitplans und des Budgetrahmens abgeschlossen.

Im November 2021 unterzeichneten Borealis und ADNOC eine endgültige Vereinbarung über eine Investition von USD 6,2 Mrd für den Bau der vierten Anlage im Borouge-Polyolefinkomplex in Ruwais (VAE). Die Expansion von Borouge ist von großer Bedeutung, um die erforderlichen Kapazitäten für die wachsende Kundennachfrage nach Polyolefinlösungen für Energie- und Infrastrukturanwendungen sowie hochentwickelte Verpackungsanwendungen in Asien, Afrika und im Mittleren Osten zu schaffen. Nach Abschluss der Borouge-4-Erweiterung wird Borouge zum größten integrierten Polyolefinkomplex der Welt. Modernste Technologien kommen zum Einsatz, um die Energieeffizienz zu steigern und Emissionen zu senken. Geplant ist, das routinemäßige Abfackeln gänzlich abzustellen. Die neue Anlage wird für die eigene Stromversorgung auch erneuerbare Energiequellen nutzen. In einer derzeit laufenden Studie wird untersucht, ob durch den Einbau einer Anlage zur Kohlenstoffabscheidung die Emissionen von Borouge 4 um bis zu 80% reduziert werden könnten.

In Texas in den USA wird das Wachstumsprojekt Bystar™ die Jahreskapazität der Polyolefinproduktion um mehr als 1 Mio t steigern und, was besonders wichtig ist, Borealis ermöglichen, nordamerikanische Kundinnen und Kunden erstmals mit lokal produzierten Borstar-Produkten zu beliefern. Der ungewöhnlich harte Frost, der die Region im Winter 2021 traf, wirkte sich auf beinahe alle petrochemischen Unternehmen an der texanischen Golfküste negativ aus. Das Bystar-Projekt bildete hier keine Ausnahme. Während

sich die Inbetriebnahme des neuen Steamcrackers auf Ethanbasis verzögert, geht der Bau der Polyethylenanlage am Standort zügig voran.

Die neue PDH-Anlage im Weltmaßstab, die in Kallo (Belgien) neben der bestehenden PDH-Anlage gebaut wird, sollte ihren Betrieb planmäßig im Jahr 2023 aufnehmen. Mit einer Investitionssumme von rund EUR 1 Mrd zählt dieses Projekt zu den größten, die derzeit in der petrochemischen Industrie in Europa umgesetzt werden. Für Borealis ist es das größte jemals in Angriff genommene Projekt auf dem Kontinent. Trotz des enormen Umfangs des Projekts, das auch die Lieferung eines der größten Anlagenbestandteile umfasst, die jemals in einem Stück den Hafen von Antwerpen erreichten, konnte eine überragende Sicherheitsbilanz erreicht werden.

Im Juli gab Borealis den Kauf eines 10%-Minderheitsanteils an der Renasci N.V. bekannt, einem in Belgien ansässigen Anbieter innovativer Recyclinglösungen und Erfinder eines neuartigen Konzepts, des Smart Chain Processing (SCP). Dieser Kauf folgte auf eine zuvor mit Renasci geschlossene Abnahmevereinbarung über die Beschaffung von jährlich rund 20 kt kreislauforientierten Pyrolyseöls, das beim chemischen Recycling entsteht und als Rohstoff verwendet werden kann. Gemeinsam tragen diese Vereinbarungen zur ökoeffizienten Beschleunigung des Wandels zur Kreislauffähigkeit von Kunststoffen bei.

Innovation und neue Technologien

Die proprietäre ReOil®-Technologie der OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. In der ReOil®-Anlage mit einer Kapazität von 100 kg/h in der Raffinerie Schwechat werden seit 2018 Kunststoffabfälle von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu synthetischem Rohöl recycelt. Dieses synthetische Rohöl wird dann in der Raffinerie Schwechat hauptsächlich zu Monomeren und anderen Kohlenwasserstoffen verarbeitet. Die Pilotanlage war seit ihrer Inbetriebnahme insgesamt 13.000 Stunden in Betrieb und ermöglichte so eine Verbesserung des thermischen Aufspaltungsprozesses und leistete einen Beitrag zur weiteren Skalierung der ReOil®-Technologie. Die OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der chemischen und mechanischen Recyclingtechnologien eine führende Rolle zu spielen.

Für Borealis ist Innovation von grundlegender Bedeutung, um zur Kreislauffähigkeit von Polyolefinen beizutragen und das Leben nachhaltiger zu machen. Zudem

verbessern Innovationen nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe, sondern auch ihre Effizienz und Nachhaltigkeit und wirken sich somit direkt auf die Menschen, die Umwelt und den wirtschaftlichen Erfolg aus. Die Änderung der Eigentümerstruktur von Borealis und die darauf folgende Partnerschaft mit der OMV haben den Fokus der Gruppe auf die Kreislauffähigkeit von Polyolefinen und die Verfügbarkeit von erneuerbaren Kohlenwasserstoffen weiter erhöht.

Im Polyolefingeschäft konzentrieren sich die Innovationsaktivitäten auf die Entwicklung von Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen, wie sie in den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen definiert sind. Dazu zählen beispielsweise erstklassige Materialien für die Herstellung von Wasser- und Gasrohren, Kabelisierungen und Kondensatorfolien für den Transport von Waren.

Im Geschäftssegment Polyolefine wurden im Jahr 2021 unter anderem folgende wichtige Meilensteine erreicht:

- ▶ **Infrastruktur:** Die Produktfamilie der PE100-RC-Rohre wurde durch die Einführung von farbigen Ausführungen und Qualitäten mit „Low Sagging“-Eigenschaften vervollständigt. Sie gehören zu den besten auf dem Markt und ermöglichen eine noch breitere Anwendung von PE-Rohren in der Bauindustrie.
- ▶ **Konsumgüter:** Die hochfeste/ steife Folie FX1003 wurde auf den Markt gebracht. Das Produkt ist mindestens so leistungsfähig wie die besten auf dem Markt erhältlichen Materialien und lässt sich hervorragend mit Post-Consumer-Rezyklaten mischen.
- ▶ **Lösungen für die Kreislaufwirtschaft:** Borealis hat das weiße, zu 100% aus Post-Consumer-Rezyklat bestehende AH1040MO-90 auf den Markt gebracht, das für den Spritzguss von Haushaltswaren und großen dünnwandigen Verpackungen entwickelt wurde.

Mit 47 Produkten, die neu auf den Markt gebracht wurden, konnte das Geschäftssegment Polyolefine seine Zielsetzung von „21 im Jahr 2021“ übertreffen. Diese Produkteinführungen in einem so herausfordernden Jahr zeigen, dass Borealis ein Marktführer in Sachen Innovation ist und seinem Ziel treu bleibt, für mehr Nachhaltigkeit stets Neues zu erfinden.

Auch im Bereich Basischemikalien sucht Borealis stets nach innovativen Ansätzen zur Nutzung neuer Rohstoffquellen und arbeitet an der Verbesserung seiner Ressourceneffizienz, der Reduktion des Energieverbrauchs und des Abfackelns. Dies wiederum senkt die Treibhausgasemissionen sowie den Ausstoß anderer Substanzen wie zum Beispiel Staub. Diese Aktivitäten umfassen außerdem CO₂-Vermeidung und Nutzungsmöglichkeiten von CO₂ sowie das chemische Recycling.

Im Laufe des Jahres 2021 brachte Borealis sechs neue Materialien auf den Markt, die als Teil des Borne-wables™-Portfolios aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. Borne-wables bieten Produkteigenschaften, die denen von Produkten auf fossiler Basis entsprechen. Dies ermöglicht unseren Partnern einen schnellen und einfachen Umstieg von Polypropylen auf fossiler Basis zu Polypropylen auf Basis erneuerbarer Rohstoffe.

Im Jahr 2021 ging Borealis Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen ein, die sich in ihren Kompetenzen ergänzen. Ziel ist es, die Fortschritte von Borealis auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft bei der Herstellung und Verwendung von Polyolefinen zu beschleunigen und den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu verringern. Dies sind die wichtigsten Partnerschaften:

- ▶ Borealis traf mit der Renasci Oostende Recycling NV eine Vereinbarung über den Erwerb der gesamten Produktion ihres chemischen Recyclingzentrums. Die ersten Mengen des durch chemisches Recycling gewonnenen Rohstoffs wurden im September 2021 bei einem Testlauf im Cracker in Porvoo erfolgreich verarbeitet. Borealis rechnet mit regelmäßigen Lieferungen des recycelten Materials, das als wichtiger Rohstoff für die Polyolefinproduktion dienen wird.
- ▶ Gemeinsam mit TOMRA und Zimmerman hat die Gruppe eine hochmoderne Recyclinganlage in Betrieb genommen, um Rezyklate zu produzieren, deren Qualität nahe an der von Neumaterial liegt.
- ▶ Borealis verfügt über ein umfangreiches Patentportfolio mit rund 8.300 erteilten Patenten und rund 3.000 anhängigen Patentanmeldungen. Im Jahr 2021 meldete Borealis 133 neue Prioritätspatente an, um seine unternehmenseigenen Technologien und seine Lizenznehmer zu schützen. Zahlreiche Patente dienen auch dem Schutz der Produkte und Anwendungen von Borealis.

Digitalisierung

Die Beschleunigung der Digitalisierung ist eine der Triebfedern für die Transformation im Segment Chemicals & Materials. Sie steigert die Produktivität der Gruppe, verbessert das Kundenerlebnis und unterstützt auch die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Vor allem digitale Lösungen für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen werden für das Erreichen des Ziels der CO₂-Neutralität der Gruppe an Bedeutung gewinnen.

Aus diesem Grund beschloss Borealis im Jahr 2017, ein Digitalisierungsprogramm einzuführen, das 2018 zur Einrichtung des Borealis Digital Studio führte. Das Digital Studio dient Borealis als flexible Kreativplattform, auf der intelligente Lösungen für Kundinnen und Kunden sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickelt werden. In enger Kooperation mit der IT-Abteilung arbeitet im Digital Studio ein vielseitiges, interdisziplinäres Team von Digitalisierungsexpertinnen und -experten aus den Fachbereichen Design, Usability, Business-Analytik, Softwareentwicklung und Technik. Aufgabe ist es, die Unternehmen der Gruppe bei der Anpassung an ein sich schnell veränderndes Umfeld zu unterstützen und Borealis nachhaltig profitabel zu halten, indem digitale, innovative Lösungen entwickelt werden, die positive Auswirkungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftstätigkeit der Gruppe sowie für die Umwelt haben. Bei der Entwicklung digitaler Lösungen ist der Mehrwert entscheidend, und die Endnutzerinnen und Endnutzer stehen immer im Mittelpunkt des Prozesses, da die Lösungen unter Einsatz agiler Methoden mit ihnen und für sie entwickelt werden.

Das Onlineportal für Polyolefinkundinnen und -kunden (MyBorealis) unterstützt den Kundendienst und das Vertriebsmanagement beim täglichen Kundenkontakt. Kundinnen und Kunden profitieren von einer einfachen Auftragsverwaltung sowie einer vollständigen Dokumentation von Aufträgen, Produkten und Reklamationen. Die Anwendung steht rund um die Uhr zur Verfügung und bietet sofortigen Zugriff auf aktuelle Informationen, wobei die Bestellvorgänge vollständig in die Lieferkette und die IT-Prozesse integriert sind. Das globale Portal steht in acht Sprachen zur Verfügung und kann so von Unternehmen in Europa, Nord- und Südamerika genutzt werden. Nach 14% zu Jahresbeginn wurden Ende 2021 bereits 18% des Auftragsvolumens über das Portal abgewickelt.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt, das sich mit der Möglichkeit des Einsatzes von autonomen Robotern befasst, gestartet. Die für solche Roboter geeigneten Tätigkeiten, wie etwa das Durchführen von Inspektionen, werden im Rahmen eines „Proof of Concept“ untersucht, um die Machbarkeit einer solchen Lösung zu bewerten. Technologien wie virtuelle Realität (für Sicherheitstrainings und technische Anleitungen/Schulungen), Datenbrillen (für die Fernunterstützung vor Ort) und 3D-Technologie (für den Druck von Maschinenteilen) befinden sich ebenfalls im Stadium des Prototypenbaus oder der Vorbereitung.

Das interaktive Sicherheitstraining für die fünf Life Saving Rules für Arbeitsplatz- und Anlagensicherheit ist eine innovative und interaktive Schulungsmethode, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Borealis sowie von Vertragsunternehmen die Sicherheitsregeln durch Fernschulungen und Tests spielerisch näherbringt. Das Training kombiniert eine dreidimensionale Betriebsumgebung, eine fesselnde Geschichte und motivierende Gamification-Elemente zur Simulation von Szenarien. Diese Art der Wissensvermittlung ist weitaus schneller und effektiver als herkömmliche Schulungsmethoden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen die Regeln für die Sicherheit am Arbeitsplatz und die Anlagensicherheit praxisnah und spielerisch und können die Theorie in der Praxis anwenden, ohne die Produktion aufzuhalten oder Unfälle zu riskieren. Die gesamte Belegschaft von Borealis hat bereits rund 14.000 Trainingsmodule absolviert.

Laufende Projekte zu Lösungen für die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy Solutions; CES) untersuchen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen. Dabei geht es etwa um die Entwicklung von Produktlösungen sowie digitalen Lösungen für skalierbare und rückverfolgbare geschlossene Materialkreisläufe und die Wiederverwendung von Systemen (z.B. für Kaffeebecher und Lebensmittelschalen). Diese Systeme nutzen eine digitale Plattform, die vom Borealis Digital Studio entwickelt wurde, und liefern die notwendigen Informationen zur Maximierung der Wiederverwendung, zur Schließung von Kreisläufen und zum Recycling von Kunststoffabfällen, sobald diese nicht mehr wiederverwendet werden können und das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Auf diese Weise schaffen die Systeme neue und lukrative Geschäftsösungen.

Ausblick

Marktumfeld

Die OMV erwartet für 2022 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von rund USD 75/bbl (2021: USD 71/bbl). Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird für 2022 oberhalb von EUR 25/MWh erwartet (2021: EUR 16,5/MWh).

Konzern

Organische Investitionen werden sich im Jahr 2022 voraussichtlich auf rund EUR 3,5 Mrd belaufen¹ (2021: EUR 2,6 Mrd). Dies beinhaltet nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,6 Mrd.

Exploration & Production

Die OMV erwartet für das Jahr 2022 eine Gesamtproduktion von rund 470 kboe/d (2021: 486 kboe/d).

Die organischen Investitionen in Exploration & Production werden sich im Jahr 2022 voraussichtlich auf rund EUR 1,3 Mrd belaufen (2021: EUR 1,1 Mrd).

Für 2022 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) in Höhe von rund EUR 220 Mio prognostiziert (2021: EUR 210 Mio).

Refining & Marketing

Für 2022 wird eine OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa von rund USD 4,5/bbl erwartet (2021: USD 3,7/bbl).

Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV Märkten werden für 2022 etwas höher als für 2021 prognostiziert (2021: 16,3 Mio t). Retail- und Commercial-Margen werden etwas niedriger als 2021 erwartet.

Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird 2022 auf dem Niveau des Vorjahres erwartet (2021:

88%). Generalüberholungen sind in der Raffinerie Schwechat im zweiten Quartal und in der Raffinerie Burghausen im dritten Quartal geplant.

Die Erdgas-Verkaufsmengen im Jahr 2022 sollten leicht unter jenen von 2021 liegen (2021: 196,4 TWh).

Die organischen Investitionen im Segment Refining & Marketing werden 2022 voraussichtlich rund EUR 0,8 Mrd betragen (2021: EUR 0,6 Mrd).

Chemicals & Materials

2022 wird eine Ethylen-Referenzmarge Europa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet (2021: EUR 468/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird auf dem Vorjahresniveau erwartet (2021: EUR 453/t).

Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird 2022 leicht unter dem Niveau des Vorjahres erwartet (2021: 90%). Generalüberholungen sind beim Steamcracker in Stenungsund für das zweite Quartal und beim Steamcracker in Burghausen für das dritte Quartal geplant.

Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird 2022 voraussichtlich rund EUR 400/t betragen (2021: EUR 582/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 600/t erwartet (2021: EUR 735/t).

Die Verkaufsmenge Polyethylen exklusive JVs wird 2022 voraussichtlich über dem Vorjahresniveau liegen (2021: 1,82 Mio t). Die Verkaufsmenge Polypropylen exklusive JVs wird leicht über dem Vorjahresniveau erwartet (2021: 2,13 Mio t).

Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals & Materials werden für 2022 auf rund EUR 1,3 Mrd prognostiziert (2021: EUR 0,8 Mrd).

 Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel Strategie.

¹ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Risikomanagement

Wie die Öl-, Gas- und Chemieindustrie insgesamt ist auch die OMV einer Reihe von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken, operativen sowie strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um langfristige strategische Ziele der OMV zu verwirklichen.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Konzerns. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Themenbereiche Risikomanagement und Versicherung werden zentral durch den Bereich Treasury & Risk Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Konzern klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird eine bzw. ein Risk Owner definiert, die bzw. der am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, die Liquidität des Konzerns abzusichern und ein dem Risikoappetit des OMV Konzerns entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Die OMV beobachtet die Entwicklung der Folgen der Covid-19-Pandemie genau und evaluiert regelmäßig die Auswirkungen auf den Cashflow und die Liquiditätslage des Konzerns.

Die OMV beobachtet die zunehmenden geopolitischen Spannungen und die sich verschärfende Krise zwischen Russland und der Ukraine kontinuierlich und überprüft regelmäßig die möglichen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und Vermögenswerte. Insbesondere bewertete und bewertet die OMV weiterhin die Risiken im Zusammenhang mit den internationalen Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG und die Auswirkungen auf die Rückzahlung des von der OMV an die Nord Stream 2 AG gewährten Darlehens. Aus heutiger Sicht sind keine direkten Auswirkungen auf die russische Gasproduktion der OMV zu erwarten. Die OMV wird jedoch weiterhin mögliche Einschränkungen der damit verbundenen Dividendenzahlungen überwachen. Das Kreditrisikoprofil im Zusammenhang mit Kontrahentinnen und Kontrahenten und Banken, die in

Russland ansässig sind und / oder möglicherweise Ziel von internationalen Sanktionen (oder von Beschränkungen bei internationalen Geldtransfers) sind, wird genau geprüft. Internationale Handelsbeschränkungen und Sanktionen könnten zu einer weiteren Abwertung des russischen Rubels gegenüber dem Euro und dem US-Dollar führen. Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa könnten zu einem weiteren Anstieg der europäischen Energiepreise führen und das Inflationsrisiko erhöhen. Aus heutiger Sicht rechnet die OMV nicht mit einem Stopp der Erdgasexporte aus Russland. Im Fall einer kurzfristigen Unterbrechung der Gaslieferungen aus Russland, kann die OMV das im Speicher befindliche Gas zur Versorgung der Kunden nutzen bzw. hat OMV Zugang zu anderen europäischen liquiden Handelsplätzen für Erdgas. In einem solchen Fall wird auf Basis vordefinierter interner Prozesse ein Emergency Team gebildet. Dieses Emergency Team wird die Situation kontinuierlich analysieren und bewerten, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Es ist auch verantwortlich für die Kommunikation und Koordination aller Aktivitäten mit der österreichischen Regulierungsbehörde e-control. Siehe Anhangangabe 37 "Ereignisse nach dem Bilanzstichtag" im Konzernabschluss zu den jüngsten Entwicklungen der Russland-Ukraine-Krise und den erwarteten Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen des OMV Konzerns.

Unternehmensweites Risikomanagement

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe eines Modells mit „drei Verteidigungslinien“: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert der OMV nachhaltig gesteigert wird. Das UWRM-System hat seit 2003 in allen Berei-

chen des Konzerns, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen, wie zum Beispiel der Berücksichtigung von ESG- („Environment, Social, Governance“-)Standards und Rahmenwerken.

Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des UWRM-Prozesses effektiv erfasst und gesteuert werden.

Der Prozess wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Berichterstattung und Monitoring führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Prozess unter Einbeziehung der mit der Konzernstrategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Im Rahmen des UWRM-Prozesses bedienen wir uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um eine effektive Kommunikation von Risiken zugewährleisten, wobei ESG-Risiken in der OMV Risikotaxonomie eine Schlüsselrolle spielen. Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Audit Committee präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM jährlich durch den Wirtschaftsprüfer evaluiert. Folgende finanzielle und nicht finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfristplans der OMV ermittelt:

- ▶ Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- ▶ Operative Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, HSSE- und regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- ▶ Strategische Risiken, die zum Beispiel durch Klimawandel und technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Management der finanziellen Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionsberechtigungen, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit einer Geschäftspartnerin oder eines Geschäftspartners, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, entstehen können, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist die OMV den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe in signifikantem Maße ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat der Konzern wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD, SEK und RUB. Aus dem Verkauf von Rohöl resultiert eine Netto-USD-Long-Position in der OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Short-Positionen in RON, NOK, NZD, SEK und RUB entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionsberechtigungen, Kontrahentinnen bzw. Kontrahenten, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (in erster Linie bezüglich Rohstoffpreisen und Währungen) auf Cashflow und Liquidität des Konzerns werden quartalsweise im Risk Committee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Rohstoffpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der OMV Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. Die OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die Konzernliquidität gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im E&P-Geschäft abzusichern.

Im Downstream-Geschäft (einschließlich der Geschäftsbereiche Refining & Marketing sowie Chemicals & Materials) ist die OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Chemiemargen und Erdgaspreisen sowie Preisrisiken bei Lagerbeständen ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Hedging-Aktivitäten werden

durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen-Hedges sowie Lagerbestands-Hedges. Ein Governance-System zur Kontrolle von Optimierungs-, Handels- und Hedging-Risiken definiert klare Mandate einschließlich Risikoschwellen für solche Aktivitäten. Weiters werden Emissionszertifikate gehandelt, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Dabei streben wir eine ausgeglichene Position an Emissionszertifikaten durch den Verkauf im Falle eines Überhangs bzw. den Zukauf im Falle einer Unterdeckung an.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert die OMV regelmäßig den Einfluss von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis aus variabel verzinsten Geldanlagen und -aufnahmen. Derzeit werden Effekte aus dem Zinsänderungsrisiko nicht als substantielles Risiko eingestuft.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahentinnen und Kontrahenten wird auf Konzern- und Geschäftsbeziehungsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartnerinnen bzw. -partner und Sicherheitengeberinnen bzw. -geber überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch Richtlinien auf Ebene des OMV Konzerns geregelt. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Unsicherheit infolge der Covid-19-Pandemie legen wir besonderes Augenmerk auf Frühwarnsignale, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten.

Operative Risiken

Die OMV ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operative Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert.

Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Richtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die Schlüsselrisiken, wie

beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Pandemierisiko

Der weltweite Ausbruch der Covid-19-Pandemie hat weiterhin schwerwiegende Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Die weltweit steigenden Covid-19-Fallzahlen nach dem Auftreten neuer Virusvarianten in Verbindung mit Unterbrechungen der Lieferketten und hohen Inflationsraten könnten die erwartete Erholung der Nachfrage verzögern. Die Folgen der Covid-19-Pandemie und anderer derzeit zu beobachtender Unterbrechungen, sowie das Ausmaß und die Dauer der wirtschaftlichen Auswirkungen sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar. Die OMV reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und die sichere Versorgung mit Energie zu gewährleisten. Die Gesundheit und das Wohlergehen jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters haben für uns oberste Priorität.

ESG-Risiko

Die OMV konzentriert sich insbesondere auf fünf Schwerpunktbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie: Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE); CO₂-Effizienz; Innovation; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu folgenden Themen: Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Kraftstoff- und Erdgasmärkten, finanzielle Auswirkungen von CO₂-Emissionshandlungspflichten, Status von Innovationsprojekten und Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines erfolgreichen Wandels hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen).

IT-Risiken

Da die OMV bei ihren Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von größeren Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und IT-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, werden daher konzernweit entsprechende Sicherheitskontrollen implementiert. IT-Risiken werden

laufend bewertet und überwacht sowie mithilfe von geeigneten IT- und Sicherheitsprogrammen im gesamten Konzern aktiv gesteuert. OT- („Operational Technology“-)bezogene Risiken finden im Rahmen der Bewertung von Prozesssicherheitsrisiken Berücksichtigung.

Strategische Risiken

Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet die OMV laufend ihr internes und externes Umfeld.

Personalrisiken

Im Personalmanagement gibt es eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung, um geeignete Führungskräfte für weitere Wachstumsschritte zu entwickeln und damit Personalrisiken zu mindern.

Politische und regulatorische Risiken

In einigen Ländern, in denen die OMV aktiv ist, ist die Geschäftstätigkeit der OMV geopolitischen Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise Enteignung und Verstaatlichung, Beschränkung von Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren, inneren Unruhen, Kriegshandlungen oder Terrorismus und politischer Instabilität insbesondere in Libyen, im Jemen, in Russland und in Tunesien sowie in allen anderen Ländern, wo die OMV tätig ist und Investitionen getätigt hat. Die OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Außerdem können mögliche regulatorische Änderungen zu Unterbrechungen, Rückgängen in der Produktion oder höheren Steuerbelastungen führen. Die OMV beobachtet kontinuierlich politische und regulatorische Entwicklungen in allen Märkten, die sich auf die Geschäftstätigkeit der OMV auswirken. Spezifische Länderrisiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.

Die OMV analysiert auch das Risiko potenzieller US- oder EU-Sanktionen und deren Auswirkungen auf geplante oder bestehende Aktivitäten. Die OMV wird sicherstellen, dass alle geltenden Sanktionsgesetze vollständig eingehalten werden. Insbesondere Risiken aufgrund politischer und regulatorischer Entwicklungen innerhalb und außerhalb Europas mit potenziell ungünstigen Auswirkungen auf das Nord-Stream-2-Projekt und die Aktivitäten der OMV in Russland und in der Schwarzmeerregion werden regelmäßig bewertet und überwacht.

Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel

Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen bewertet die OMV laufend die Exposition des Konzerns gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von plötzlichen oder anhaltenden Ereignissen, wie etwa häufigere extreme Wetterereignisse, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. Die OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie berücksichtigen wir deshalb klimarelevante Risiken und Chancen. Maßnahmen, die wir zur Steuerung oder Minderung solcher Risiken ergreifen, werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in den Abschnitten Nachhaltigkeit und Strategie, näher erläutert.

 Weitere Details zum Risikomanagement und zur Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie in der Anhangangabe 28 im Konzernabschluss.

 Weitere Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht und in der Anhangangabe 2 im Konzernabschluss.

 Weitere Details zu Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt finden Sie im Abschnitt Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) des Konzernlageberichts.

Weitere Informationen

Informationen gemäß § 243 a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C (MPPH) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.
3. ÖBAG hält 31,5% und MPPH hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 Aktiengesetz (AktG) bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7.
 - 7.a) Da das von der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 geschaffene genehmigte Kapital am 14. Mai 2019 auslief, beschloss die Hauptversammlung am 29. September 2020 ein neues genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand bis einschließlich 29. September 2025 das Grundkapital der OMV mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 Aktiengesetz durchgeführt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszu-schließen, wenn die Kapitalerhöhung
 - (i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder
 - (ii) der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere Long-Term Incentive Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands / der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens) sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.
 Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.
 - 7.b) Die Hauptversammlung vom 18. Mai 2016 ermächtigte den Vorstand, für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 17. Mai 2021, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rück-erwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Aus-gabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäfts-führung der Gesellschaft oder eines mit ihr ver-bundenen Unternehmens, einschließlich zur Be-dienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term Incentive Plänen einschließlich Matching Share Plänen oder sonst-igen Beteiligungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsaus-schluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teil-weise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z. 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.
 - 7.c) In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2021 wur-de der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 1. Juni 2026, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rükckerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesell-schaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen

Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen einschließlich Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

8. Per 31. Dezember 2021 hat die OMV unbefristete Hybridschuldverschreibungen im Ausmaß von EUR 2.500 Mio ausstehend, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in der Höhe von EUR 2.483 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.

Am 7. Dezember 2015 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio:

- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1, mit einem erstmöglichen Kündigungstag im Jahr 2021, wurden gekündigt und zu ihrem Nennbetrag (zuzüglich Zinsen) am 30. November 2021 zurückgezahlt.
- (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 19. Juni 2018 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 19. Juni 2024 (ausschließlich) mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 19. Juni 2024 (einschließlich) bis 19. Juni 2028 (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 19. Juni 2028 (einschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 19. Juni eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 1. September 2020 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

- (iii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Reset-Termin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Von 1. September 2026 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.
- (iv) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres

Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere, wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2021 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens der OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausständige Zinsen zur Zahlung fällig. Im Fall eines Kontrollwechsels, zum Beispiel, hat die OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, anderenfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

9. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.
10. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vor-

stands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

11. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richtlinie internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z. B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzernweitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.
12. Gemäß § 267a Abs. 6 UGB wird ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

 Weitere Informationen dazu finden Sie in der Anhangangabe 37 im Konzernabschluss.

Wien, am 9. März 2022

Der Vorstand

Alfred Stern e.h.
Vorstandsvorsitzender,
Generaldirektor und
Executive Officer Chemicals & Materials

Johann Pleininger e.h.
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
und Executive Officer Exploration & Production

Reinhard Florey e.h.
Chief Financial Officer

Elena Skvortsova e.h.
Executive Officer Marketing & Trading

Martijn van Koten e.h.
Executive Officer Refining

